
Modulhandbuch

**Masterstudiengang Interdisziplinäre
Europastudien (Studienbeginn ab WS 17/18)**

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2019/2020

**Dieses Modulhandbuch ist gültig für alle Studierenden, die ihr Studium im
Wintersemester 2017/18 oder später beginnen.**

Modulhandbuch für den Master-Studiengang Interdisziplinäre Europastudien in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab Wintersemester 2017/18 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Das Studium kann jeweils zum Wintersemester oder zum Sommersemester aufgenommen werden.

Die Zahl der insgesamt zu erwerbenden Leistungspunkte (LP) beträgt 120, wovon 30 auf die Masterarbeit entfallen.

Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Anfertigung der Masterarbeit und des Ablegens aller Prüfungen vier Semester.

2. Der Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien gliedert sich wie folgt:

- **Modulgruppe A: Kernbereich:**

Das Thema „Europa“ wird einführend aus verschiedenen fachlichen Perspektiven erschlossen.

3. • **Modulgruppe B: Interdisziplinärer Aufbaubereich:**

In der Modulgruppe B sind zwei aus insgesamt neun Optionen zu wählen. Es müssen in jedem Optionsbereich drei von vier Modulen absolviert werden. Eines der drei zu absolvierenden Module pro Optionsbereich umfasst 6 LP (Übung). Die Optionen sind entweder epochal (Europäische Antike, Europäisches Mittelalter, Europäische Frühe Neuzeit, Europa in der Neuesten Zeit) oder systematisch und epochenübergreifend definiert (Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ideengeschichte, Europäische Ethnologie, Europäische Rechtsgeschichte, Europäische Politik in vergleichender Perspektive/Europäische Integration).

- **Modulgruppe C: Profilierungsbereich I:**

Der Profilierungsbereich I dient der theoretischen und methodischen Vertiefung in dem Optionsbereich, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Belegt werden zwei Module.

- **Modulgruppe D: Profilierungsbereich II:**

Der Profilierungsbereich II ist vertiefenden Studien in einem weiteren Fach vorbehalten (nicht identisch mit dem Fach der Masterarbeit).

- **Modulgruppe E: Interdisziplinärer Wahlbereich:**

Der Wahlbereich kann zur Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus eigens für den Wahlbereich definierten Modulen des Studiengangs Interdisziplinäre Europastudien und bzw. oder aus Modulen des Sprachenzentrums, durch ein Praktikum oder Projektarbeiten unter Anleitung der Studienberatung frei gestaltet werden. Über die Anrechnung von Kompetenzen im Wahlbereich, die in anderen Masterstudiengängen der Universität Augsburg bzw. an anderen Hochschulen erworben wurden, entscheidet der Prüfungsausschuss.

Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von Leistungspunkten müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.

Die **Ableistung eines Praktikums** im Rahmen des Studiums **wird nachdrücklich empfohlen**.

Praktika mit einer Dauer von mindestens 4 Wochen werden mit Leistungspunkten vergütet. Vor Antritt des Praktikums ist eine Absprache mit einer/einem Modulbeauftragten (Learning Agreement) zwingend erforderlich. Die Anrechnung der Leistungspunkte erfolgt im **Wahlbereich** (zu den Voraussetzungen für die Leistungspunktvergabe vgl. die Informationen zu den Modulen des Wahlbereichs im vorliegenden Modulhandbuch).

- **Modul F: Abschlussleistung:**

Die Masterarbeit wird in einer der Optionen des Studiengangs angefertigt. Sie wird in der Regel nach dem Ende des dritten Semesters abgefasst.

4. Die im Rahmen des Master-Studiengangs MA IES wählbaren Lehrveranstaltungen werden durch Zuweisung der in diesem Modulhandbuch angegebenen Modul-Signaturen kenntlich gemacht.
5. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus bzw. in den kommentierten Veranstaltungsverzeichnissen der einzelnen Fächer. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Weitere Informationen zum Studiengang und zur Studienplanung finden Sie auf der Studiengangshomepage unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/europastudien-augsburg/>.

II. Studienverlaufsübersicht:

Zur Detailplanung Ihres jeweiligen Semesterprogramms vgl. die Informationen der „Übersicht nach Modulgruppen“ (= Inhaltsverzeichnis des Modulhandbuchs auf den nachfolgenden Seiten):

Modulgruppe	Module	SWS	LP
A: Kernbereich	Grundlagenkurse (unbenotet); alle drei Kurse müssen absolviert werden.		
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich	2	6
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - historisch	2	6
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch	2	6
B: Interdisziplinärer Aufbaubereich	Für den Aufbaubereich müssen insgesamt sechs Module absolviert werden. Dafür sind aus neun epochal bzw. systematisch definierten Optionen zwei auszuwählen. Für jede dieser beiden Optionen müssen drei von den im Folgenden aufgelisteten vier Modulen absolviert werden. Bei beiden Optionen umfasst eines dieser drei zu absolvierenden Module 6 LP (Übung).		
	Übung (Option 1)	2	6
	Hauptseminar I (Option 1)	2	8
	Hauptseminar II (Option 1)	2	8
	Übung und Vorlesung, alternativ zu Hauptseminar II (Option 1)	4	8
	Übung (Option 2)	2	6
	Hauptseminar I (Option 2)	2	8
	Hauptseminar II (Option 2)	2	8
	Übung und Vorlesung, alternativ zu Hauptseminar II (Option 2)	4	8
C: Profilierungsbereich I (Wahlpflicht)	Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.		
	Hauptseminar	2	8
	Übung/ Mentorat/ Kolloquium	2	6
D: Profilierungsbereich II (Wahlpflicht)	Studien in einem weiteren Fach		
	Übung/ Exkursion	2	6
E: Interdisziplinärer Wahlbereich	Lehrveranstaltung oder Praktikum oder Projektarbeit (unbenotet)		8
F: Abschlussleistung	Masterarbeit		30

Übersicht nach Modulgruppen

1) A: Kernbereich

Die Module des Kernbereichs sollten möglichst im ersten Semester absolviert werden.

IES-0069: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich (6 ECTS/LP) *	9
IES-0002: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – historisch (6 ECTS/LP) *	10
IES-0070: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch (6 ECTS/LP)	11

2) B1: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Antike

INFORMATIONEN ZUM INTERDISZIPLINÄREN AUFBAUBEREICH B1 bis B9:

Zwei aus insgesamt neun Optionen sind zu wählen. Es müssen in jedem Optionsbereich drei von vier Modulen absolviert werden. Eines der drei zu absolvierenden Module umfasst 6 LP (Übung).

IES-0018: Europäische Antike: Übung (6 ECTS/LP) *	12
IES-0016: Europäische Antike: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	14
IES-0042: Europäische Antike: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	16
IES-0071: Europäische Antike: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	18

3) B2: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäisches Mittelalter

IES-0021: Europäisches Mittelalter: Übung (6 ECTS/LP) *	20
IES-0019: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	22
IES-0045: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	24
IES-0072: Europäisches Mittelalter: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	26

4) B3: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Frühe Neuzeit

IES-0024: Europäische Frühe Neuzeit: Übung (6 ECTS/LP) *	29
IES-0022: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	32
IES-0048: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	34
IES-0073: Europäische Frühe Neuzeit: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	36

5) B4: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europa in der Neuesten Zeit

IES-0027: Europa in der Neuesten Zeit: Übung (6 ECTS/LP) *	38
--	----

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

IES-0025: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	41
IES-0051: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	44
IES-0074: Europa in der Neuesten Zeit: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	47

6) B5: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Kulturgeschichte

IES-0030: Europäische Kulturgeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	50
IES-0028: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	54
IES-0054: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	57
IES-0075: Europäische Kulturgeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	60

7) B6: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Ideengeschichte

IES-0015: Europäische Ideengeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	63
IES-0013: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	68
IES-0057: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	73
IES-0076: Europäische Ideengeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	78

8) B7: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Ethnologie

IES-0036: Europäische Ethnologie : Übung (6 ECTS/LP) *	82
IES-0034: Europäische Ethnologie : Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	84
IES-0060: Europäische Ethnologie : Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	86
IES-0077: Europäische Ethnologie: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	88

9) B8: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Rechtsgeschichte

IES-0033: Europäische Rechtsgeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	90
IES-0031: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	92
IES-0063: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	93
IES-0078: Europäische Rechtsgeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	94

10) B9: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration

IES-0039: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung (6 ECTS/LP) *	96
IES-0037: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	98

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

IES-0066: Europäische Politik in vergleichender Perspektive/ Europäische Integration: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) * 100

IES-0079: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP)..... 102

11) C: Profilierungsbereich I

Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.

a) Option: Europäische Antike

IES-0080: Europäische Antike: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 103

IES-0081: Europäische Antike: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 105

b) Option: Europäisches Mittelalter

IES-0082: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 108

IES-0083: Europäisches Mittelalter: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 110

c) Option: Europäische Frühe Neuzeit

IES-0084: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 113

IES-0085: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 115

d) Option: Europa in der Neuesten Zeit

IES-0086: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 118

IES-0087: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 121

e) Option: Europäische Kulturgeschichte

IES-0088: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 125

IES-0089: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 128

f) Option: Europäische Ideengeschichte

IES-0090: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 134

IES-0091: Europäische Ideengeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 139

g) Option: Europäische Ethnologie

IES-0092: Europäische Ethnologie: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 144

IES-0093: Europäische Ethnologie: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 146

h) Option: Europäische Rechtsgeschichte

IES-0094: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	148
IES-0095: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) *	149

i) Option: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration

IES-0096: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	153
IES-0097: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) *	155

12) D: Profilierungsbereich II

Der Profilierungsbereich II widmet sich Studien in einem weiteren Fach (nicht identisch mit dem Fach der Masterarbeit).

IES-0098: Europäische Antike: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	158
IES-0099: Europäisches Mittelalter: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	160
IES-0100: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	163
IES-0101: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	166
IES-0102: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	169
IES-0103: Europäische Ideengeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	173
IES-0104: Europäische Ethnologie: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	178
IES-0105: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	180
IES-0106: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	183

13) E: Interdisziplinärer Wahlbereich

Im Wahlbereich kann ein Praktikum (mind. vierwöchig, 8 LP) verbucht werden - die Beratung durch eine(n) Modulbeauftragte(n) vor Praktikumsantritt ist verpflichtend. Auch Projektarbeiten können nach vorheriger Rücksprache mit dem Dozenten/ der Dozentin bzw. mit dem/der Modulbeauftragten im Wahlbereich verbucht werden.

Der Wahlbereich kann "überbucht" werden, falls die hier belegten Module den Umfang von 8 LP überschreiten.

a) Interdisziplinärer Wahlbereich (4LP)

IES-0003: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP) (4 ECTS/LP) *	185
IES-0004: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP) (4 ECTS/LP) *	187

b) Interdisziplinärer Wahlbereich (5LP)

IES-0005: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP) (5 ECTS/LP) * 189
IES-0006: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP) (5 ECTS/LP) * 191

c) Interdisziplinärer Wahlbereich (6LP)

IES-0007: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 193
IES-0008: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 199

d) Interdisziplinärer Wahlbereich (8LP)

IES-0009: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP) (8 ECTS/LP) * 205
IES-0010: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) (8 ECTS/LP).....213

e) Interdisziplinärer Wahlbereich Europarecht (5 LP)

JUR-0090: Europarecht (5 ECTS/LP).....214

f) Interdisziplinärer Wahlbereich Sprachpraxis (6LP)

SZA-0202: Arabisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 216
SZA-0205: Arabisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP).....217
SZA-0208: Arabisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 218
SZA-0211: Arabisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP).....219
SZC-0202: Chinesisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 220
SZC-0205: Chinesisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)..... 221
SZC-0208: Chinesisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 222
SZC-0211: Chinesisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)..... 223
SZE-0602: Academic and Professional English 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 224
SZE-0604: Academic and Professional English 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 225
SZF-0201: Français 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 226
SZF-0202: Français 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 227
SZF-0204: Français 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 228
SZF-0205: Français 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 229
SZF-0206: Français 5 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 230
SZF-0207: Français 6 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 231

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SZI-0201: Italiano 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	232
SZI-0204: Italiano 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	233
SZI-0207: Italiano 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	234
SZI-0210: Italiano 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	235
SZX-0202: Japanisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	236
SZX-0205: Japanisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	237
SZX-0208: Japanisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	238
SZX-0211: Japanisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	239
SZP-0201: Português 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	240
SZP-0204: Português 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	241
SZP-0207: Português 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	242
SZP-0210: Português 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	243
SZQ-0201: Rumänisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	244
SZQ-0204: Rumänisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	245
SZQ-0207: Rumänisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	246
SZQ-0210: Rumänisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	247
SZR-0202: Russisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	248
SZR-0205: Russisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	249
SZR-0208: Russisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	250
SZR-0211: Russisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	251
SZS-0201: Español 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	252
SZS-0204: Español 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	254
SZS-0207: Español 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	255
SZS-0210: Español 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	256
SZW-0201: Schwedisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	257
SZW-0204: Schwedisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	258
SZW-0207: Schwedisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	259
SZW-0210: Schwedisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)	260
SZT-0202: Türkisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	261
SZT-0205: Türkisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP)	262
SZT-0208: Türkisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	263

SZT-0211: Türkisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP)..... 264

14) F: Abschlussleistung

IES-9999: Masterarbeit (30 ECTS/LP)..... 265

Modul IES-0069: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich <i>Theories and Methods of Interdisciplinary European Studies – Political Science</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisierungen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europa-Forschung - politikwissenschaftlich Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundlagenseminar: Demokratien in Europa (MAIES) (Seminar)		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0069 Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0002: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – historisch <i>Theories and Methods of Interdisciplinary European Studies – History</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisationen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europaforschung - historisch Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa-Forschung interdisziplinär - historisch (Seminar) Das Seminar widmet sich zentralen thematischen wie methodischen Perspektiven der neueren Europa-Forschung aus der Sicht der Geschichtswissenschaft. Für Studierende des Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Europastudien“ fungiert es als eine von drei Einführungsveranstaltungen im „Kernbereich“ ihres Studiengangs; den unterschiedlichen fachlichen Ausgangsbedingungen der Studierenden wird Rechnung getragen. Das Seminar ist für weitere Master-Studiengänge geöffnet (vgl. die Auflistung unter „Module“).		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0002 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0070: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch <i>Theories and Methods of Interdisciplinary European Studies – Philology</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisationen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europaforschung - philologisch Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0070 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0018: Europäische Antike: Übung <i>European Antiquity: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Archäologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Basel (Exkursion) Der Besuch der Sonderausstellung „Gladiator, Die wahre Geschichte“ ermöglicht den Studierenden die Auseinandersetzung mit einem bedeutenden Bereich der antiken römischen Kultur, der gleichzeitig eines der in der Moderne meist rezipierten Phänomene der Antike ist. Der Besuch im Archäologischen Park Augusta Raurica bietet die Gelegenheit gut erhaltene antike Gebäude und Stadtstrukturen einer wichtigen Colonia der Provinz Germania Superior zu studieren und diese in Relation zur Provinzhauptstadt Rätiens, Augusta Vindelicum, zu setzen. Außerdem haben die Exkursionsteilnehmer*innen die Chance die Inhalte direkt vor Ort mit den Experten Dr. C. Trümpler und Dr. S. Straumann zu diskutieren. Lektürekurs: Sonderausstellung S. Anna (Hauptseminar)

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein extra-urbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Ausgehend von den bisherigen Grabungsergebnissen soll nun eine Sonderausstellung für den archäologischen Park in Agrigent erstellt werden. Im Rahmen dieses Seminars werden die möglichen Schwerpunkte und das Konzept dieser Ausstellung zusammen mit den Studierenden diskutiert und erarbeitet.

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Alltagsleben im Römischen Reich betrachtet anhand von Pompeii und Herculaneum (Übung)

Gerade die alltäglichen Dinge werden in ihrer Bedeutung für unser Verständnis der Menschen der Antike oft unterschätzt. Die Übung soll helfen, besser zu verstehen, welche Faktoren im alltäglichen Leben das Denken und Handeln der Römer beeinflussten. Hier bieten besonders die Vesuvstädte einen reichhaltigen Schatz an Quellen. In der Übung soll außerdem geklärt werden, welche Aufgaben in der Römischen Gesellschaft wem zugeordnet waren, wie gewirtschaftet wurde, und welche Arten der Selbstdarstellung im öffentlichen und privaten Raum für die verschiedenen sozialen Schichten typisch waren.

Lektüre: Petronius, Satyricon (Übung)

Der römische Senator Petronius galt am Hofe Neros als Schiedsrichter des feinen Geschmacks, was ihn jedoch nicht davor bewahrte, im Zuge der Repressionen nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung Selbstmord begehen zu müssen. In seinem immerhin in erheblichen Partien erhaltenen Romanwerk entwirft Petronius ein satirisch zugespitztes Sittengemälde der frühen Kaiserzeit, das eine wichtige Quelle für gesellschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen darstellt. Die Veranstaltung dient dem Ausbau der lateinischen Lektürefähigkeit für Historiker. Der Besuch ist jedoch auch ohne Lateinkenntnisse möglich. In diesem Fall sind die Übersetzungsleistungen durch Inhaltzusammenfassungen und Beiträge zu Hintergrundthemen zu ersetzen.

Schrift, Schriftlichkeit und die Organisation von Wissen in der Antike (Übung)

Schrift und Schriftlichkeit sind integraler Bestandteile der Organisation und Weitergabe von kulturellem Wissen. Umgekehrt benötigt es aber auch einen hohen Grad an Expertenwissen, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung und persönlichen Fähigkeiten, damit sich Schrift und Schriftlichkeit als Kulturtechniken etablieren. Die Schrift stellt vielleicht noch immer die wichtigste aller kulturellen Ausdrucksformen dar, die wir von der Antike übernommen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung wird unser Verhältnis zur Schrift und ihrem kulturellen Erbe zweifelsohne verändern. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung von Schriftlichkeit in der Antike nachvollzogen werden, wobei wir uns einem breiten Archiv unterschiedlichster Texte zuwenden wollen, um die Bedeutung von Schrift für verschiedene Kulturen und Anwendungsbereiche zu diskutieren. Dabei wird es zum einen gehen, einen Überblick über theoretische Ansätze zur kulturellen Bedeutung, Nutzen, aber auch Problemen von schriftlich vermittelte ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0018 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0018 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0016: Europäische Antike: Hauptseminar I <i>European Antiquity: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Hellenisierung Roms (Hauptseminar) Durch die griechischen Städte auf Sizilien und in Unteritalien kam Rom als aufstrebende Weltmacht schon früh mit griechischer Politik und Kultur in Berührung. Vor allem aber die zahlreichen Gesandtschaften römischer Amtsträger stehen für die Involvierung in die griechische Staatenwelt, von militärischen Interventionen ganz abgesehen; umgekehrt gab es zahllose Aufenthalte von Vertretern der Poleis und der Könige in Rom selbst, und römische Historiographie benutzte lange Zeit noch die griechische Sprache. Die Berührungspunkte waren also vielfältig und erschöpften sich nicht in der ‚containerweisen‘ Verbringung griechischer Kunstwerke in die Villen römischer Aristokraten. Sie erstreckten sich vielmehr auf die Bereiche von Literatur, Kunst, Philosophie und Politik insgesamt und sind in einen Prozess einzuordnen, der in vielfacher Auseinandersetzung mit griechischen Phänomenen ein spezifisch römisches Profil generierte. Im Seminar sollen die Modi des Austauschs und der Aneignung während der ... (weiter siehe Digicampus)		

Modulteil: Hauptseminar Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Archaische Plastik (Hauptseminar)

Mit dem Begriff archaische Plastik werden die Statuen, die Reliefs und der figürliche Schmuck an Tempeln bezeichnet, die vom 7. bis zum frühen 5. Jh. v. Chr. im griechischen Kulturraum produziert wurden. Im Seminar soll der Fokus auf die Freiplastik gelegt werden, das sind vor allem ungefähr lebensgroßen Statuen von Mädchen (sog. Koren) und Jünglingen (sog. Kouroi). Die Leitfragen bei der Diskussion der Monumente lauten: In welchen Kontexten wurden derartige Statuen aufgestellt? Von wem wurden sie aufgestellt? Welche Aussagen verbanden die zeitgenössischen BetrachterInnen damit? Lernziele: 1. Überblick über die Gattung ›archaische Plastik‹ 2. Verständnis für ikonographische Analyse und für Fragen nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Kunstwerken 3. Erarbeiten eines bestimmten Themas anhand von Referat und Hausarbeit

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0016

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0042: Europäische Antike: Hauptseminar II <i>European Antiquity: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Archäologie****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Archaische Plastik** (Hauptseminar)

Mit dem Begriff archaische Plastik werden die Statuen, die Reliefs und der figürliche Schmuck an Tempeln bezeichnet, die vom 7. bis zum frühen 5. Jh. v. Chr. im griechischen Kulturraum produziert wurden. Im Seminar soll der Fokus auf die Freiplastik gelegt werden, das sind vor allem ungefähr lebensgroßen Statuen von Mädchen (sog. Koren) und Jünglingen (sog. Kouroi). Die Leitfragen bei der Diskussion der Monumente lauten: In welchen Kontexten wurden derartige Statuen aufgestellt? Von wem wurden sie aufgestellt? Welche Aussagen verbanden die zeitgenössischen BetrachterInnen damit? Lernziele: 1. Überblick über die Gattung ›archaische Plastik‹ 2. Verständnis für ikonographische Analyse und für Fragen nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Kunstwerken 3. Erarbeiten eines bestimmten Themas anhand von Referat und Hausarbeit

Die Hellenisierung Roms (Hauptseminar)

Durch die griechischen Städte auf Sizilien und in Unteritalien kam Rom als aufstrebende Weltmacht schon früh mit griechischer Politik und Kultur in Berührung. Vor allem aber die zahlreichen Gesandtschaften römischer Amtsträger stehen für die Involvierung in die griechische Staatenwelt, von militärischen Interventionen ganz abgesehen; umgekehrt gab es zahllose Aufenthalte von Vertretern der Poleis und der Könige in Rom selbst, und römische Historiographie benutzte lange Zeit noch die griechische Sprache. Die Berührungspunkte waren also vielfältig und erschöpften sich nicht in der ‚containerweisen‘ Verbringung griechischer Kunstwerke in die Villen römischer Aristokraten. Sie erstreckten sich vielmehr auf die Bereiche von Literatur, Kunst, Philosophie und Politik insgesamt und sind in einen Prozess einzuordnen, der in vielfacher Auseinandersetzung mit griechischen Phänomenen ein spezifisch römisches Profil generierte. Im Seminar sollen die Modi des Austauschs und der Aneignung während der
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0042

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0071: Europäische Antike: Übung und Vorlesung <i>European Antiquity: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Alltagsleben im Römischen Reich betrachtet anhand von Pompeii und Herculaneum (Übung) Gerade die alltäglichen Dinge werden in ihrer Bedeutung für unser Verständnis der Menschen der Antike oft unterschätzt. Die Übung soll helfen, besser zu verstehen, welche Faktoren im alltäglichen Leben das Denken und Handeln der Römer beeinflussten. Hier bieten besonders die Vesuvstädte einen reichhaltigen Schatz an Quellen. In der Übung soll außerdem geklärt werden, welche Aufgaben in der Römischen Gesellschaft wem zugeordnet waren, wie gewirtschaftet wurde, und welche Arten der Selbstdarstellung im öffentlichen und privaten Raum für die verschiedenen sozialen Schichten typisch waren. Lektüre: Petronius, Satyricon (Übung)

Der römische Senator Petronius galt am Hofe Neros als Schiedsrichter des feinen Geschmacks, was ihn jedoch nicht davor bewahrte, im Zuge der Repressionen nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung Selbstmord begehen zu müssen. In seinem immerhin in erheblichen Partien erhaltenen Romanwerk entwirft Petronius ein satirisch zugespitztes Sittengemälde der frühen Kaiserzeit, das eine wichtige Quelle für gesellschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen darstellt. Die Veranstaltung dient dem Ausbau der lateinischen Lektürefähigkeit für Historiker. Der Besuch ist jedoch auch ohne Lateinkenntnisse möglich. In diesem Fall sind die Übersetzungsleistungen durch Inhaltszusammenfassungen und Beiträge zu Hintergrundthemen zu ersetzen.

Schrift, Schriftlichkeit und die Organisation von Wissen in der Antike (Übung)

Schrift und Schriftlichkeit sind integraler Bestandteile der Organisation und Weitergabe von kulturellem Wissen. Umgekehrt benötigt es aber auch einen hohen Grad an Expertenwissen, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung und persönlichen Fähigkeiten, damit sich Schrift und Schriftlichkeit als Kulturtechniken etablieren. Die Schrift stellt vielleicht noch immer die wichtigste aller kulturellen Ausdrucksformen dar, die wir von der Antike übernommen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung wird unser Verhältnis zur Schrift und ihrem kulturellen Erbe zweifelsohne verändern. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung von Schriftlichkeit in der Antike nachvollzogen werden, wobei wir uns einem breiten Archiv unterschiedlichster Texte zuwenden wollen, um die Bedeutung von Schrift für verschiedene Kulturen und Anwendungsbereiche zu diskutieren. Dabei wird es zum einen gehen, einen Überblick über theoretische Ansätze zur kulturellen Bedeutung, Nutzen, aber auch Problemen von schriftlich vermittelte ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte des Hellenismus II (Vorlesung)

Die Vorlesung umgreift die Epoche der konsolidierten hellenistischen Großreiche vom Ende des 3. Jahrhunderts mit dem Eingreifen Roms im östlichen Mittelmeer bis zum Tod der Kleopatra im Jahre 30 v.Chr. Sie setzt dabei die Vorlesung vom vergangenen Sommersemester fort, kann aber auch ohne deren Besuch gehört werden. Dabei geht es zum einen um die Rekonstruktion der großen Linien der politischen Geschichte, zum anderen um die Gründe für den Zusammenbruch der Reiche – Antigoniden (148), Attaliden (133), Seleukiden (64) und Ptolemäer (30) –, die jeweils in ihren Spezifika vorgestellt werden; gleiches gilt für die Bundesstaaten und Poleis, die nach wie vor ernstzunehmende Faktoren darstellten. Schließlich sollen Aspekte der hellenistischen Zivilisation, etwa Religion, Philosophie und Kunst, innerhalb der sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf die Veränderungen zu richten sein, welche durch die neue Großmacht Rom bewirkt wurden. ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0071

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0021: Europäisches Mittelalter: Übung <i>European Middle Ages: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS18/19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters), PD Dr. Stefan Lindl (Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von Strukturen und Prozessen der europäischen Geschichte bzw. Literatur des Mittelalters. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifische Methodenkompetenzen (so etwa in der mittelalterlichen Paläographie) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)		

Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .
... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/ Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0021 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0021 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0019: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar I <i>European Middle Ages: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Victor Ferretti (Spanische Literatur), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Motive und Anliegen biographischer und autobiographischer Quellen des Früh- und Hochmittelalters (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)		

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0019

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0045: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar II <i>European Middle Ages: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Victor Ferretti (Spanische Literatur), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Motive und Anliegen biographischer und autobiographischer Quellen des Früh- und Hochmittelalters (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)		

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GES-0045 Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0045

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0072: Europäisches Mittelalter: Übung und Vorlesung <i>European Middle Ages: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen (bzw. literarischen Werken) des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften		

wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).
 ... (weiter siehe Digicampus)

Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
 ... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/ Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte
Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft
Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0072

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
 Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung Mittelalterliche Geschichte
Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Finsteres Mittelalter? Geschichte Europas im 12. und 13. Jahrhundert (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modulteil: Vorlesung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modul IES-0024: Europäische Frühe Neuzeit: Übung <i>European Early Modern Period: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Ältere dt. Literatur), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.), Dr. Christian Drude (Kunstgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von Strukturen und Prozessen der europäischen frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle bzw. -werke erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen (auch unter Einbeziehung hilfswissenschaftlicher Kompetenzen, etwa in der Paläographie), erschließen sich weitere Forschungsansätze und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung) Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Universitäre Praktiken und die Anfänge politischer Wissenschaft in der Frühneuzeit (Master-Übung) (Übung)

Wie studierte man vor 400 Jahren? Welche Studienfächer und welcher Art Lehrveranstaltungen gab es? Wie sah das Leben eines Studiosus damals aus und welche Karrierewege schlugen sie nach ihrem Studium ein? Was bedeutet der Titel Baccalaureus (neudeutsch: „Bachelor“) und wie erwarb man den Grad eines Magisters (neudeutsch: „Master“)? Diese Fragen markieren ein weites Feld der Forschung, das im Rahmen dieser Lehrveranstaltung zumindest in Abschnitten durchschritten werden soll. Gegenstände der Übung sind nach einem Überblick zur Entwicklung der frühneuzeitlichen Universität, die Praxis der Lehre und des studentischen Lebens sowie vor allem die akademische Literaturproduktion. Fokussiert werden dabei die Disputatio als wichtige Form des akademischen Unterrichts und die dazu gedruckten Dissertationen, welche heutigen Bachelor- und Master-Arbeiten vergleichbar sind. Welche fachwissenschaftlichen, aber auch universitäts-, bildungs- und sozialgeschichtlichen Informationen solche Dissertatione ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung)

Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0024 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0024 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Moduleile

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung Master/Bachelor: Pax & Pecunia: Einführung in wissenschaftliche Recherchemethoden. (Übung)

Im Jahr 2020 findet im Schaezlerpalais die Ausstellung Pax et Pecunia statt, zu der Studierende eigene Katalogbeiträge verfassen können. Voraussetzung hierfür sind eigenständige wissenschaftliche Forschung und

Ergebnisse. Doch wo kann man dergleichen entdecken? An wen muss man sich wenden, um an interessantes Quellenmaterial zu kommen? Wo könnte bisher ungesichtetes und ungehobenes Bildmaterial zu finden sein? Die Übung wird Studierenden die Möglichkeiten geben, Institutionen, Bildarchive und vieles mehr persönlich kennen zu lernen, um so an das für eigenständige Forschungen notwendige Bild- und Quellenmaterial zu gelangen. Ziel des Seminars ist es, die Freude an der forschenden Entdeckerlust zu wecken und in kleinen Übungen den Umgang mit Originalen zu üben.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0024 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0022: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar I <i>European Early Modern Period: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kulturgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Politische Publizistik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (HS MA/LA Gym) (Hauptseminar) Die Ursprünge der politischen Presse sucht man, nicht zuletzt aufgrund der Zensurfrage, gemeinhin sehr viel eher im England des späten 17. bzw. des 18. Jahrhunderts als im Heiligen Römischen Reich mit einer Vielzahl territorialer Zensurbestimmungen. Gleichwohl entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, gerade auch angesichts der Vielzahl an Herrschaftsträgern und der vielen Möglichkeiten, Zensur zu umgehen, eine umfängliche politische Publizistik im Reich, die auch heftige Kritik an der Fürstenherrschaft nicht scheute. Neben spektakulären Beispielen (Christian Schubart, Georg Forster, Joseph Görres) interessieren in diesem Seminar auch die weniger bekannten, fast vergessenen Autoren (wie z.B. Wilhelm Wekhrlin). Ihre – durchaus konträren, nicht immer widerspruchsfreien – Positionen sollen im politisch-sozialen Kontext der Zeit ebenso		

erschlossen werden wie ihre Arbeitsmöglichkeiten und das Funktionieren des publizistischen Marktes in den letzten Jahrzehnten des ‚Alten
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Italienisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master: Soziale Randfiguren im Bild der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Das überwiegend strenge Reglement der frühneuzeitlichen Gesellschaften Europas ließ höchst diverse Randgruppen entstehen. Zu ihnen zählten etwa Vertreter*innen verpönte Berufe wie Scharfrichter und Prostituierte, aber auch die Opfer von Verarmung und Kriminalisierung infolge etwa von Kriegen und Epidemien. Hinzu kamen Angehörige außereuropäischer Ethnien wie ‚Zigeuner‘ oder dunkelhäutige Diener*innen. Das Hauptseminar fragt nach den Mitteln, mit denen derartige soziale Randfiguren im Zeitraum von 1500 bis 1800 in der europäischen Kunst dargestellt wurden. Dabei sollen einerseits visuelle Strategien aufgezeigt werden, die zur Ausbildung von oft diffamierenden und ausgrenzenden Stereotypen beitrugen. Andererseits soll überlegt werden, inwiefern die bildliche Repräsentation von Randfiguren auch soziale Ideale vermitteln konnte.
... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: „Der beste Maler Venedigs“. Giovanni Battista Tiepolo (Hauptseminar)

Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770) galt seinen Zeitgenossen als „der beste Maler Venedigs“, der als „wiederauferstandener Veronese“ an das Goldene Zeitalter venezianischer Malerei im 16. Jahrhundert anknüpfte. Sein Werk stand für „bizzaria“, „fantasia“ und Magnifizenz – und als genuin venezianisch. Tiepolos „venezianisches Idiom“ wurde dabei nicht nur in der Lagunenstadt verstanden und geschätzt, sondern erlangte europäische Dimensionen. Auftraggeber von Schweden bis Spanien, von Würzburg bis St. Petersburg versuchten, den Star-Freskantanten mit Aufträgen für Monumentaldekorationen an ihre Höfe zu locken. Das Hauptseminar folgte den Hauptstationen von Tiepolos schaffen. Verstärkt soll dabei am Beispiel seiner Werke untersucht werden, wie aufklärerisches Gedankengut Einzug hält und zu Brüchen in der barocken Bildwelt führt.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0022

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0048: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar II <i>European Early Modern Period: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kulturgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Politische Publizistik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (HS MA/LA Gym) (Hauptseminar) Die Ursprünge der politischen Presse sucht man, nicht zuletzt aufgrund der Zensurfrage, gemeinhin sehr viel eher im England des späten 17. bzw. des 18. Jahrhunderts als im Heiligen Römischen Reich mit einer Vielzahl territorialer Zensurbestimmungen. Gleichwohl entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, gerade auch angesichts der Vielzahl an Herrschaftsträgern und der vielen Möglichkeiten, Zensur zu umgehen, eine umfängliche politische Publizistik im Reich, die auch heftige Kritik an der Fürstenherrschaft nicht scheute. Neben spektakulären Beispielen (Christian Schubart, Georg Forster, Joseph Görres) interessieren in diesem Seminar auch die weniger bekannten, fast vergessenen Autoren (wie z.B. Wilhelm Wekhrlin). Ihre – durchaus konträren, nicht immer widerspruchsfreien – Positionen sollen im politisch-sozialen Kontext der Zeit ebenso		

erschlossen werden wie ihre Arbeitsmöglichkeiten und das Funktionieren des publizistischen Marktes in den letzten Jahrzehnten des ‚Alten
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Italienisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master: Soziale Randfiguren im Bild der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Das überwiegend strenge Reglement der frühneuzeitlichen Gesellschaften Europas ließ höchst diverse Randgruppen entstehen. Zu ihnen zählten etwa Vertreter*innen verpönte Berufe wie Scharfrichter und Prostituierte, aber auch die Opfer von Verarmung und Kriminalisierung infolge etwa von Kriegen und Epidemien. Hinzu kamen Angehörige außereuropäischer Ethnien wie ‚Zigeuner‘ oder dunkelhäutige Diener*innen. Das Hauptseminar fragt nach den Mitteln, mit denen derartige soziale Randfiguren im Zeitraum von 1500 bis 1800 in der europäischen Kunst dargestellt wurden. Dabei sollen einerseits visuelle Strategien aufgezeigt werden, die zur Ausbildung von oft diffamierenden und ausgrenzenden Stereotypen beitrugen. Andererseits soll überlegt werden, inwiefern die bildliche Repräsentation von Randfiguren auch soziale Ideale vermitteln konnte.
... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: „Der beste Maler Venedigs“. Giovanni Battista Tiepolo (Hauptseminar)

Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770) galt seinen Zeitgenossen als „der beste Maler Venedigs“, der als „wiederauferstandener Veronese“ an das Goldene Zeitalter venezianischer Malerei im 16. Jahrhundert anknüpfte. Sein Werk stand für „bizzaria“, „fantasia“ und Magnifizenz – und als genuin venezianisch. Tiepolos „venezianisches Idiom“ wurde dabei nicht nur in der Lagunenstadt verstanden und geschätzt, sondern erlangte europäische Dimensionen. Auftraggeber von Schweden bis Spanien, von Würzburg bis St. Petersburg versuchten, den Star-Freskant mit Aufträgen für Monumentaldekorationen an ihre Höfe zu locken. Das Hauptseminar folgte den Hauptstationen von Tiepolos schaffen. Verstärkt soll dabei am Beispiel seiner Werke untersucht werden, wie aufklärerisches Gedankengut Einzug hält und zu Brüchen in der barocken Bildwelt führt.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0048

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0073: Europäische Frühe Neuzeit: Übung und Vorlesung <i>European Early Modern Period: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung) Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung

<p>von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.</p> <p>Revolte und Revolution in der Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (Seminar) Begleitseminar zur Vorlesung</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0073 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.</p>
<p>Moduleile</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte der europäischen Mächtebeziehungen in der Frühen Neuzeit (Vorlesung) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der Beziehungen der europäischen Mächte von den Anfängen eines Mächtesystems im Italien der Renaissance bis zu den Koalitionskriegen gegen das revolutionäre Frankreich. Neben der Darstellung der wichtigsten Ereignisse werden Strukturmerkmale der frühneuzeitlichen Mächtebeziehungen herausgearbeitet und etwa das Verhältnis von Staatsbildung, dynastischer Politik und Kriegführung beleuchtet. Kulturgeschichtlichen Fragestellungen – etwa nach der Bedeutung spezifischer Wahrnehmungs- und Deutungsmuster, nach der Bedeutung von Druckmedien in den Mächtebeziehungen und nach der Rolle der Diplomaten als Faktoren transkultureller Wissenszirkulation – wird dabei besonderes Gewicht zukommen.</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Revolte und Revolution in der Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung) Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologien des Phänomens „Revolution“ gemacht wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit ‚echter‘ Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuzeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren wiederholt die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch um Formen d ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>

Modul IES-0027: Europa in der Neuesten Zeit: Übung <i>Contemporary Europe: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bay. u. Schwäb. Landesgesch.), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der europäischen Geschichte der Neuesten Zeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte Europas in der Neuesten Zeit. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung und die Auswirkungen zentraler Ereignisse und Prozesse der jüngsten Vergangenheit Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung) Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauerer Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches? Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung) Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch		

als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration erforschen und (in Kurzfilmen) erklären: Eine Praxisübung zu den Russlanddeutschen in der Region (Übung)

Kurze Erklärfilme sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Von der richtigen Kleiderordnung bis zur Steuererklärung gibt es auf Portalen wie youtube filmische Anleitungen, die mit mehr oder weniger großem Aufwand gedreht werden. In der Übung versuchen wir die Geschichte und Gegenwart einer bestimmten Migrantengruppe in der Region erst zu verstehen und dann in kurzen und prägnanten Videos zu erklären. Unser Fokus liegt auf den Russlanddeutschen, die als Aussiedler und Spätaussiedler in die Region kamen. Die Veranstaltung findet wegen des Projektcharakters teilweise als Blockveranstaltung (voraussichtlich 17.01., 14-18.30 Uhr, 25.01., 10-17 Uhr), wofür andere reguläre Termine entfallen (montags von 15.45-17.15 Uhr). ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

FORUM Stadtgespräche (Übung)

Das FORUM Stadtgespräche versteht sich als komplementäre Veranstaltungsreihe (Einzeltermine) der Ringvorlesung "Possible Cities" (Ferretti et al.) sowie der Hauptseminare "Andere Orte" (Ferretti) & "Participatory Cultures" (Carbone), in der Expert_innen aus der Praxis über ihre kulturellen Stadtraum-Projekte berichten bzw. diese vor Ort präsentieren und Studierende den Theorie-Praxis-Transfer entsprechend reflektieren können. Hinweise: Teilnehmende, die oben genannte Veranstaltungen (VL/ HS) auch mit Übungsoption besuchen möchten, melden sich bitte für das FORUM mit an.

Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt (Vorlesung + Übung)

Im thematischen Zentrum der Ringvorlesung »Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt« steht die Kontingenz (Auch-anders-Möglichkeit) von Städten, die künstlerisch-reflexiv etwa im Sinne von Utopien/Dystopien, architektonisch-raumplanerisch (s. v. Urban Transformation) wie auch soziokulturell-politisch im Geiste partizipativer Stadtentwicklung oder Recht auf Stadt-Initiativen sowohl interdisziplinär als auch transprofessionell erörtert werden soll. An die Ringvorlesung ist das FORUM Stadtgespräche angeschlossen, das den kulturellen Stadtstudien-Dialog vor Ort befördert.

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung)

Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen

<p>Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0027 alte PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet Beschreibung: Alte PO!</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0027 neue PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe Beschreibung: Neue PO: benotet!</p>
<p>Modulteile</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Hauptseminar Master Lektürekurs: Müßig-Gänger der Moderne: Der Flaneur in Literatur und bildender Kunst (Hauptseminar) Plätze, Passanten, Passagen, Panoramen, Perspektiven: Die Beschleunigung des Alltagslebens im Gewirr des Großstadtverkehrs gehört zu den Grunderfahrungen des Urbanen. Mit der Industrialisierung ändern sich die Wahrnehmungsgewohnheiten und Kommunikationsformen im öffentlichen Raum. Im Gedränge der Massen ist zügiges und zielgerichtetes Vorankommen gefragt, doch in der Flut effizienzorientierter Erwerbstätiger betritt um 1850 ein neuer Typus des modernen Städters mit schlenderndem Gang und schweifendem Blick die urbane Bühne: der Flaneur. Zweckfreie Bewegung, flüchtige Reize und zufällige Begegnungen strukturieren seine Wahrnehmung, im Gehen erschließt und organisiert sich ihm der Stadtraum immer neu. Die Fülle der Eindrücke erzeugt dabei eine Flut innerer Bilder, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts literarisch und künstlerisch gestaltet werden und mit ihrer Ästhetik des Skizzenhaften und Spontanen unsere Vorstellung von Urbanität bis heute prägen. Der Lektürekurs begibt sich auf den ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0027 neue PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe Beschreibung: Neue PO: benotet!</p>

Modul IES-0025: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar I <i>Contemporary Europe: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bay. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch / Englisch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS MA/LA Gym - Feinde, Freunde, Verbündete: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert (Hauptseminar) Deutsche und Amerikaner sind in vielerlei Hinsicht schon seit 1683 eng miteinander verbunden. Deutsche Einwanderer haben seither die Entwicklung der Nordamerikanischen Kolonien bzw. seit 1776 der Vereinigten Staaten von Amerika maßgeblich mitgeprägt. Auch hat wohl kaum ein anderes Land den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Werdegang der Bundesrepublik Deutschland so stark beeinflusst wie die USA. Zu Beginn dieses Jahrhunderts strebten beide Nationen nach Weltgeltung und standen sich in zwei Weltkriegen als Feinde gegenüber. Danach entstand zwischen beiden eine zunehmend enge strategische Partnerschaft und schließlich Freundschaft, die allerdings nicht immer konfliktfrei blieb. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen der einzelnen Phasen und Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert eingehend untersucht und kritisch hinterfragt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: „Fritz, Krauts and Tommys“: Deutsch-britische Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert

(Hauptseminar)

„Don` t mention the war“ – die deutsch-britische Geschichte ist geprägt von engen Verflechtungen, militärischen Konflikten, sportlicher Rivalität und politischer Kooperation. Das Hauptseminar geht dieser Beziehungsgeschichte nach – bis zu den gegenwärtigen Debatten um den Brexit. Dabei geht es um die Erfahrungen der beiden großen Kriege, die Verflechtungen der sozialen Bewegungen und die sich wandelnden kulturellen Wahrnehmungen und Stereotype.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Andere Orte

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit der Vielgestaltigkeit von ‚Anders-Orten‘ aus literatur- und medienkulturwissenschaftlicher Perspektive. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Foucault et al.) werden dabei filmische und literarische Heterotopien, Nicht-Orte, U- wie Dystopien aus Europa und Lateinamerika unter Einbezug (post)kolonialer Raumdimensionen (Chora, Third Space etc.) untersucht und im Kontext realer Verortungen von Andersheit kontrastiert, um so auch das Reflexionspotential fiktionaler ‚Orte des Anderen‘ kritisch würdigen zu können. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus dem Bereich der Ibero-Amerikanistik und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Alterität und Poiesis können die Teilnehmenden so auch ihre raumästhetischen Analysekompetenzen entsprechend erweitern. Im Rahmen des Hauptseminars ist in Zusammenarbeit mit dem FORUM Stadtgespräche auch eine Praxis-Einheit geplant

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Italienisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master: Visionen und Revisionen der Moderne: Architektur im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

"Moderne" gehört zu den Zentralbegriffen der (Bau-)Kunst im 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Bauwerke vom Jugendstil bis zum Dekonstruktivismus sollen exemplarische Modernitätskonzepte in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts diskutiert werden, die im Hinblick auf ihre sozialen, funktionalen und ästhetischen Voraussetzungen historisch zu situieren und in ihrem Wandel darzustellen sind. Die im ersten Jahrhundertdrittel grundgelegten und programmatisch definierten Kriterien architektonischer Modernität wie Funktionalismus und Materialgerechtigkeit sollen dabei zunächst auf ihre Wurzeln in den neuen Bauaufgaben und -materialien des 19. Jahrhunderts hin befragt werden, bevor ihre Rolle für die Herausbildung einer spezifisch „modernen“, reduktionistischen Formensprache im "Neuen Bauen" und dem "International Style" der 1920er Jahre in den Blick genommen wird. Nach der historischen Zäsur des Nationalsozialismus, der eine dezidiert antimoderne Bauauffassung propagierte, erfolgte
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0025

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0051: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar II <i>Contemporary Europe: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch / Englisch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS MA/LA Gym - Feinde, Freunde, Verbündete: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert (Hauptseminar) Deutsche und Amerikaner sind in vielerlei Hinsicht schon seit 1683 eng miteinander verbunden. Deutsche Einwanderer haben seither die Entwicklung der Nordamerikanischen Kolonien bzw. seit 1776 der Vereinigten Staaten von Amerika maßgeblich mitgeprägt. Auch hat wohl kaum ein anderes Land den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Werdegang der Bundesrepublik Deutschland so stark beeinflusst wie die USA. Zu Beginn dieses Jahrhunderts strebten beide Nationen nach Weltgeltung und standen sich in zwei Weltkriegen als Feinde gegenüber. Danach entstand zwischen beiden eine zunehmend enge strategische Partnerschaft und schließlich Freundschaft, die allerdings nicht immer konfliktfrei blieb. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf

und Konsequenzen der einzelnen Phasen und Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert eingehend untersucht und kritisch hinterfragt werden.
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: „Fritz, Krauts and Tommys“: Deutsch-britische Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert
 (Hauptseminar)

„Don` t mention the war“ – die deutsch-britische Geschichte ist geprägt von engen Verflechtungen, militärischen Konflikten, sportlicher Rivalität und politischer Kooperation. Das Hauptseminar geht dieser Beziehungsgeschichte nach – bis zu den gegenwärtigen Debatten um den Brexit. Dabei geht es um die Erfahrungen der beiden großen Kriege, die Verflechtungen der sozialen Bewegungen und die sich wandelnden kulturellen Wahrnehmungen und Stereotype.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Andere Orte

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit der Vielgestaltigkeit von ‚Anders-Orten‘ aus literatur- und medienkulturwissenschaftlicher Perspektive. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Foucault et al.) werden dabei filmische und literarische Heterotopien, Nicht-Orte, U- wie Dystopien aus Europa und Lateinamerika unter Einbezug (post)kolonialer Raumdimensionen (Chora, Third Space etc.) untersucht und im Kontext realer Verortungen von Andersheit kontrastiert, um so auch das Reflexionspotential fiktionaler ‚Orte des Anderen‘ kritisch würdigen zu können. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus dem Bereich der Ibero-Amerikanistik und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Alterität und Poiesis können die Teilnehmenden so auch ihre raumästhetischen Analysekompetenzen entsprechend erweitern. Im Rahmen des Hauptseminars ist in Zusammenarbeit mit dem FORUM Stadtgespräche auch eine Praxis-Einheit geplant
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Italienisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)
 (Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master: Visionen und Revisionen der Moderne: Architektur im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

"Moderne" gehört zu den Zentralbegriffen der (Bau-)Kunst im 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Bauwerke vom Jugendstil bis zum Dekonstruktivismus sollen exemplarische Modernitätskonzepte in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts diskutiert werden, die im Hinblick auf ihre sozialen, funktionalen und ästhetischen Voraussetzungen historisch zu situieren und in ihrem Wandel darzustellen sind. Die im ersten Jahrhundertdrittel grundgelegten und programmatisch definierten Kriterien architektonischer Modernität wie Funktionalismus und Materialgerechtigkeit sollen dabei zunächst auf ihre Wurzeln in den neuen Bauaufgaben und -materialien des 19. Jahrhunderts hin befragt werden, bevor ihre Rolle für die Herausbildung einer spezifisch „modernen“, reduktionistischen Formensprache im "Neuen Bauen" und dem "International Style" der 1920er Jahre in den Blick genommen wird. Nach der historischen Zäsur des Nationalsozialismus, der eine dezidiert antimoderne Bauauffassung propagierte, erfolgte

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0051

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0074: Europa in der Neuesten Zeit: Übung und Vorlesung <i>Contemporary Europe: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der modernen europäischen Geschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung) Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauerer Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches?		

Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt (Vorlesung + Übung)

Im thematischen Zentrum der Ringvorlesung »Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt« steht die Kontingenz (Auch-anders-Möglichkeit) von Städten, die künstlerisch-reflexiv etwa im Sinne von Utopien/Dystopien, architektonisch-raumplanerisch (s. v. Urban Transformation) wie auch soziokulturell-politisch im Geiste partizipativer Stadtentwicklung oder Recht auf Stadt-Initiativen sowohl interdisziplinär als auch transprofessionell erörtert werden soll. An die Ringvorlesung ist das FORUM Stadtgespräche angeschlossen, das den kulturellen Stadtstudien-Dialog vor Ort befördert.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0074

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung)

Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauerer Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches?

Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.

Modulteil: Vorlesung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt (Vorlesung + Übung)**

Im thematischen Zentrum der Ringvorlesung »Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt« steht die Kontingenz (Auch-anders-Möglichkeit) von Städten, die künstlerisch-reflexiv etwa im Sinne von Utopien/Dystopien, architektonisch-raumplanerisch (s. v. Urban Transformation) wie auch soziokulturell-politisch im Geiste partizipativer Stadtentwicklung oder Recht auf Stadt-Initiativen sowohl interdisziplinär als auch transprofessionell erörtert werden soll. An die Ringvorlesung ist das FORUM Stadtgespräche angeschlossen, das den kulturellen Stadtstudien-Dialog vor Ort befördert.

Romantik (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der Romantik aus literatur- und medienkulturwissenschaftlicher Perspektive, wobei iberische wie lateinamerikanische Erscheinungsformen im Fokus stehen werden. Neben der Berücksichtigung relevanter Vorläufer aus Europa sowie kulturhistorischer wie soziopolitischer Parameter zum einen und der Betrachtung exemplarischer Texte (u. a. der "Don Álvaro" des Duque de Rivas, Castelo Brancos "Amor de Perdição", Isaacs "María") zum anderen, werden auch 'nachromantische' Spielarten (u. a. Bécquers Dichtungen) berücksichtigt und im komparatistischen Kontext einschlägiger Architexte mit Bedacht auf eine populärkulturelle Aktualität entsprechender Motive ('schwarze Romantik', 'romantische Liebe' usf.) verortet. Indem die Teilnehmenden die historischen und diskursiven Parameter romantischer Fiktionen kennenlernen, um sodann die Bandbreite des romantischen 'Dispositivs' anhand exemplarischer Texte analytisch-praktisch abzuschreiben, sind sie in der Lage, die ideengeschichtlich ... (weiter siehe Digicampus)

Modul IES-0030: Europäische Kulturgeschichte: Übung <i>European Cultural History: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Silvia Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Eur. Kulturgesch.), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit einschlägigen historischen, politischen und gesellschaftlichen Phänomenen in Europa der Vergangenheit und Gegenwart unter kulturwissenschaftlicher bzw. kulturhistorischer Perspektive. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung) Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.

Modulteil: Übung Alte Geschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Schrift, Schriftlichkeit und die Organisation von Wissen in der Antike (Übung)**

Schrift und Schriftlichkeit sind integrale Bestandteile der Organisation und Weitergabe von kulturellem Wissen. Umgekehrt benötigt es aber auch einen hohen Grad an Expertenwissen, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung und persönlichen Fähigkeiten, damit sich Schrift und Schriftlichkeit als Kulturtechniken etablieren. Die Schrift stellt vielleicht noch immer die wichtigste aller kulturellen Ausdrucksformen dar, die wir von der Antike übernommen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung wird unser Verhältnis zur Schrift und ihrem kulturellen Erbe zweifelsohne verändern. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung von Schriftlichkeit in der Antike nachvollzogen werden, wobei wir uns einem breiten Archiv unterschiedlichster Texte zuwenden wollen, um die Bedeutung von Schrift für verschiedene Kulturen und Anwendungsbereiche zu diskutieren. Dabei wird es zum einen gehen, einen Überblick über theoretische Ansätze zur kulturellen Bedeutung, Nutzen, aber auch Problemen von schriftlich vermittelte ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)**

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Universitäre Praktiken und die Anfänge politischer Wissenschaft in der Frühneuzeit (Master-Übung) (Übung)

Wie studierte man vor 400 Jahren? Welche Studienfächer und welcher Art Lehrveranstaltungen gab es? Wie sah das Leben eines Studiosus damals aus und welche Karrierewege schlugen sie nach ihrem Studium ein? Was bedeutet der Titel Baccalaureus (neudeutsch: „Bachelor“) und wie erwarb man den Grad eines Magisters (neudeutsch: „Master“)? Diese Fragen markieren ein weites Feld der Forschung, das im Rahmen dieser Lehrveranstaltung zumindest in Abschnitten durchschritten werden soll. Gegenstände der Übung sind nach einem Überblick zur Entwicklung der frühneuzeitlichen Universität, die Praxis der Lehre und des studentischen Lebens sowie vor allem die akademische Literaturproduktion. Fokussiert werden dabei die Disputatio als wichtige Form des akademischen Unterrichts und die dazu gedruckten Dissertationen, welche heutigen Bachelor- und Master-Arbeiten vergleichbar sind. Welche fachwissenschaftlichen, aber auch universitäts-, bildungs- und sozialgeschichtlichen Informationen solche Dissertatione ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****FORUM Stadtgespräche (Übung)**

Das FORUM Stadtgespräche versteht sich als komplementäre Veranstaltungsreihe (Einzeltermine) der Ringvorlesung "Possible Cities" (Ferretti et al.) sowie der Hauptseminare "Andere Orte" (Ferretti) & "Participatory Cultures" (Carbone), in der Expert_innen aus der Praxis über ihre kulturellen Stadtraum-Projekte berichten bzw. diese vor Ort präsentieren und Studierende den Theorie-Praxis-Transfer entsprechend reflektieren können. Hinweise: Teilnehmende, die oben genannte Veranstaltungen (VL/ HS) auch mit Übungsoption besuchen möchten, melden sich bitte für das FORUM mit an.

Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt (Vorlesung + Übung)

Im thematischen Zentrum der Ringvorlesung »Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt« steht die Kontingenz (Auch-anders-Möglichkeit) von Städten, die künstlerisch-reflexiv etwa im Sinne von Utopien/Dystopien, architektonisch-raumplanerisch (s. v. Urban Transformation) wie auch soziokulturell-politisch im Geiste partizipativer Stadtentwicklung oder Recht auf Stadt-Initiativen sowohl interdisziplinär als auch transprofessionell erörtert werden soll. An die Ringvorlesung ist das FORUM Stadtgespräche angeschlossen, das den kulturellen Stadtstudien-Dialog vor Ort befördert.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

neue PO: benotet!

Modulteile

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master Lektürekurs: Müßig-Gänger der Moderne: Der Flaneur in Literatur und bildender Kunst (Hauptseminar)

Plätze, Passanten, Passagen, Panoramen, Perspektiven: Die Beschleunigung des Alltagslebens im Gewirr des Großstadtverkehrs gehört zu den Grunderfahrungen des Urbanen. Mit der Industrialisierung ändern sich die Wahrnehmungsgewohnheiten und Kommunikationsformen im öffentlichen Raum. Im Gedränge der Massen ist zügiges und zielgerichtetes Vorankommen gefragt, doch in der Flut effizienzorientierter Erwerbstätiger betritt um 1850 ein neuer Typus des modernen Städters mit schlenderndem Gang und schweifendem Blick die urbane Bühne: der Flaneur. Zweckfreie Bewegung, flüchtige Reize und zufällige Begegnungen strukturieren seine Wahrnehmung, im Gehen erschließt und organisiert sich ihm der Stadtraum immer neu. Die Fülle der Eindrücke erzeugt dabei eine Flut innerer Bilder, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts literarisch und künstlerisch gestaltet werden und mit ihrer Ästhetik des Skizzenhaften und Spontanen unsere Vorstellung von Urbanität bis heute prägen. Der Lektürekurs begibt sich auf den ... (weiter siehe Digicampus)

Übung Master/Bachelor: Pax & Pecunia: Einführung in wissenschaftliche Recherchemethoden. (Übung)

Im Jahr 2020 findet im Schaezlerpalais die Ausstellung Pax et Pecunia statt, zu der Studierende eigene Katalogbeiträge verfassen können. Voraussetzung hierfür sind eigenständige wissenschaftliche Forschung und Ergebnisse. Doch wo kann man dergleichen entdecken? An wen muss man sich wenden, um an interessantes Quellenmaterial zu kommen? Wo könnte bisher ungesichtetes und ungehobenes Bildmaterial zu finden sein? Die Übung wird Studierenden die Möglichkeiten geben, Institutionen, Bildarchive und vieles mehr persönlich kennen zu lernen, um so an das für eigenständige Forschungen notwendige Bild- und Quellenmaterial zu gelangen. Ziel des Seminars ist es, die Freude an der forschenden Entdeckerlust zu wecken und in kleinen Übungen den Umgang mit Originalen zu üben.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

neue PO: benotet!

Modul IES-0028: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar I <i>European Cultural History: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A.G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kult.g.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. T. Krüger (MA G.), PD Dr. S. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****"Der wissende Bürger". Die Popularisierung von Wissen im Zeitalter der Aufklärung** (Hauptseminar)

Unsere moderne Wissensgesellschaft hat eine lange Vorgeschichte. War ‚gelehrtes‘ Wissen zunächst noch das Privileg eng begrenzter sozialer Gruppen, hat sich der Kreis derer, die Zugang zu Wissen erlangten, in der Folge stetig vergrößert. Insbesondere seit dem 18. Jahrhundert bemühten sich die Aufklärer, das Wissen über politische, ökonomische, soziale und kulturelle Zusammenhänge auch jenen Schichten zugänglich zu machen, die über nur begrenzte Bildungsmöglichkeiten verfügten. Im Zentrum des Seminars sollen weniger im 18. Jahrhundert geltende Wissenskanones und Bildungsinhalte stehen, sondern vielmehr die wesentlichen Institutionen und Medien der Wissensvermittlung im Zeitalter der Aufklärung: Die Rolle der aufklärerischen Sozietäten (Lesegesellschaften, gemeinnützig-ökonomische Sozietäten) und die Rolle der Bildungsinstitutionen (Schulwesen) werden uns

ebenso beschäftigen wie die verschiedenen Medien, die einer Popularisierung von Wissen dienen (Zeitung, Intelligenzblatt, Zeitschrift
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch / Englisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Politische Publizistik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (HS MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Die Ursprünge der politischen Presse sucht man, nicht zuletzt aufgrund der Zensurfrage, gemeinhin sehr viel eher im England des späten 17. bzw. des 18. Jahrhunderts als im Heiligen Römischen Reich mit einer Vielzahl territorialer Zensurbestimmungen. Gleichwohl entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, gerade auch angesichts der Vielzahl an Herrschaftsträgern und der vielen Möglichkeiten, Zensur zu umgehen, eine umfängliche politische Publizistik im Reich, die auch heftige Kritik an der Fürstenherrschaft nicht scheute. Neben spektakulären Beispielen (Christian Schubart, Georg Forster, Joseph Görres) interessieren in diesem Seminar auch die weniger bekannten, fast vergessenen Autoren (wie z.B. Wilhelm Wekhrlin). Ihre – durchaus konträren, nicht immer widerspruchsfreien – Positionen sollen im politisch-sozialen Kontext der Zeit ebenso erschlossen werden wie ihre Arbeitsmöglichkeiten und das Funktionieren des publizistischen Marktes in den letzten Jahrzehnten des ‚Alten
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Motive und Anliegen biographischer und autobiographischer Quellen des Früh- und Hochmittelalters (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Andere Orte

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit der Vielgestaltigkeit von ‚Anders-Orten‘ aus literatur- und medienkulturwissenschaftlicher Perspektive. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Foucault et al.) werden dabei filmische und literarische Heterotopien, Nicht-Orte, U- wie Dystopien aus Europa und Lateinamerika unter Einbezug (post)kolonialer Raumdimensionen (Chora, Third Space etc.) untersucht und im Kontext realer Verortungen von Andersheit kontrastiert, um so auch das Reflexionspotential fiktionaler ‚Orte des Anderen‘ kritisch würdigen zu können. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger

Filme und (Kon-)Texte aus dem Bereich der Ibero-Amerikanistik und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Alterität und Poiesis können die Teilnehmenden so auch ihre raumästhetischen Analysekompetenzen entsprechend erweitern. Im Rahmen des Hauptseminars ist in Zusammenarbeit mit dem FORUM Stadtgespräche auch eine Praxis-Einheit geplant
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master: Soziale Randfiguren im Bild der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Das überwiegend strenge Reglement der frühneuzeitlichen Gesellschaften Europas ließ höchst diverse Randgruppen entstehen. Zu ihnen zählten etwa Vertreter*innen verpönter Berufe wie Scharfrichter und Prostituierte, aber auch die Opfer von Verarmung und Kriminalisierung infolge etwa von Kriegen und Epidemien. Hinzu kamen Angehörige außereuropäischer Ethnien wie ‚Zigeuner‘ oder dunkelhäutige Diener*innen. Das Hauptseminar fragt nach den Mitteln, mit denen derartige soziale Randfiguren im Zeitraum von 1500 bis 1800 in der europäischen Kunst dargestellt wurden. Dabei sollen einerseits visuelle Strategien aufgezeigt werden, die zur Ausbildung von oft diffamierenden und ausgrenzenden Stereotypen beitragen. Andererseits soll überlegt werden, inwiefern die bildliche Repräsentation von Randfiguren auch soziale Ideale vermitteln konnte.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: Visionen und Revisionen der Moderne: Architektur im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

"Moderne" gehört zu den Zentralbegriffen der (Bau-)Kunst im 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Bauwerke vom Jugendstil bis zum Dekonstruktivismus sollen exemplarische Modernitätskonzepte in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts diskutiert werden, die im Hinblick auf ihre sozialen, funktionalen und ästhetischen Voraussetzungen historisch zu situieren und in ihrem Wandel darzustellen sind. Die im ersten Jahrhundertdrittel grundgelegten und programmatisch definierten Kriterien architektonischer Modernität wie Funktionalismus und Materialgerechtigkeit sollen dabei zunächst auf ihre Wurzeln in den neuen Bauaufgaben und -materialien des 19. Jahrhunderts hin befragt werden, bevor ihre Rolle für die Herausbildung einer spezifisch „modernen“, reduktionistischen Formensprache im "Neuen Bauen" und dem "International Style" der 1920er Jahre in den Blick genommen wird. Nach der historischen Zäsur des Nationalsozialismus, der eine dezidiert antimoderne Bauauffassung propagierte, erfolgte
 ... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: „Der beste Maler Venedigs“. Giovanni Battista Tiepolo (Hauptseminar)

Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770) galt seinen Zeitgenossen als „der beste Maler Venedigs“, der als „wiederauferstandener Veronese“ an das Goldene Zeitalter venezianischer Malerei im 16. Jahrhundert anknüpfte. Sein Werk stand für „bizzaria“, „fantasia“ und Magnifizienz – und als genuin venezianisch. Tiepolos „venezianisches Idiom“ wurde dabei nicht nur in der Lagunenstadt verstanden und geschätzt, sondern erlangte europäische Dimensionen. Auftraggeber von Schweden bis Spanien, von Würzburg bis St. Petersburg versuchten, den Star-Freskantenn mit Aufträgen für Monumentaldekorationen an ihre Höfe zu locken. Das Hauptseminar folgte den Hauptstationen von Tiepolos schaffen. Verstärkt soll dabei am Beispiel seiner Werke untersucht werden, wie aufklärerisches Gedankengut Einzug hält und zu Brüchen in der barocken Bildwelt führt.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0028

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0054: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar II <i>European Cultural History: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A.G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kult.g.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. T. Krüger (MA G.), PD Dr. S. Lindl (Bay. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch / Englisch		
Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig		

<p>Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Hauptseminar Master: Soziale Randfiguren im Bild der Frühen Neuzeit (Hauptseminar) Das überwiegend strenge Reglement der frühneuzeitlichen Gesellschaften Europas ließ höchst diverse Randgruppen entstehen. Zu ihnen zählten etwa Vertreter*innen verpönter Berufe wie Scharfrichter und Prostituierte, aber auch die Opfer von Verarmung und Kriminalisierung infolge etwa von Kriegen und Epidemien. Hinzu kamen Angehörige außereuropäischer Ethnien wie ‚Zigeuner‘ oder dunkelhäutige Diener*innen. Das Hauptseminar fragt nach den Mitteln, mit denen derartige soziale Randfiguren im Zeitraum von 1500 bis 1800 in der europäischen Kunst dargestellt wurden. Dabei sollen einerseits visuelle Strategien aufgezeigt werden, die zur Ausbildung von oft diffamierenden und ausgrenzenden Stereotypen beitragen. Andererseits soll überlegt werden, inwiefern die bildliche Repräsentation von Randfiguren auch soziale Ideale vermitteln konnte. ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Hauptseminar Master: Visionen und Revisionen der Moderne: Architektur im 20. Jahrhundert (Hauptseminar) "Moderne" gehört zu den Zentralbegriffen der (Bau-)Kunst im 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Bauwerke vom Jugendstil bis zum Dekonstruktivismus sollen exemplarische Modernitätskonzepte in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts diskutiert werden, die im Hinblick auf ihre sozialen, funktionalen und ästhetischen Voraussetzungen historisch zu situieren und in ihrem Wandel darzustellen sind. Die im ersten Jahrhundertdrittel grundgelegten und programmatisch definierten Kriterien architektonischer Modernität wie Funktionalismus und Materialgerechtigkeit sollen dabei zunächst auf ihre Wurzeln in den neuen Bauaufgaben und -materialien des 19. Jahrhunderts hin befragt werden, bevor ihre Rolle für die Herausbildung einer spezifisch „modernen“, reduktionistischen Formensprache im "Neuen Bauen" und dem "International Style" der 1920er Jahre in den Blick genommen wird. Nach der historischen Zäsur des Nationalsozialismus, der eine dezidiert antimoderne Bauauffassung propagierte, erfolgte ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Hauptseminar Master: „Der beste Maler Venedigs“. Giovanni Battista Tiepolo (Hauptseminar) Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770) galt seinen Zeitgenossen als „der beste Maler Venedigs“, der als „wiederauferstandener Veronese“ an das Goldene Zeitalter venezianischer Malerei im 16. Jahrhundert anknüpfte. Sein Werk stand für „bizzaria“, „fantasia“ und Magnifizienz – und als genuin venezianisch. Tiepolos „venezianisches Idiom“ wurde dabei nicht nur in der Lagunenstadt verstanden und geschätzt, sondern erlangte europäische Dimensionen. Auftraggeber von Schweden bis Spanien, von Würzburg bis St. Petersburg versuchten, den Star-Freskantenn mit Aufträgen für Monumentaldekorationen an ihre Höfe zu locken. Das Hauptseminar folgte den Hauptstationen von Tiepolos schaffen. Verstärkt soll dabei am Beispiel seiner Werke untersucht werden, wie aufklärerisches Gedankengut Einzug hält und zu Brüchen in der barocken Bildwelt führt. ... (weiter siehe Digicampus)</p>

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0054

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0075: Europäische Kulturgeschichte: Übung und Vorlesung <i>European Cultural History: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Revolte und Revolution in der Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (Seminar) Begleitseminar zur Vorlesung		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Schrift, Schriftlichkeit und die Organisation von Wissen in der Antike (Übung)		

Schrift und Schriftlichkeit sind integraler Bestandteile der Organisation und Weitergabe von kulturellem Wissen. Umgekehrt benötigt es aber auch einen hohen Grad an Expertenwissen, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung und persönlichen Fähigkeiten, damit sich Schrift und Schriftlichkeit als Kulturtechniken etablieren. Die Schrift stellt vielleicht noch immer die wichtigste aller kulturellen Ausdrucksformen dar, die wir von der Antike übernommen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung wird unser Verhältnis zur Schrift und ihrem kulturellen Erbe zweifelsohne verändern. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung von Schriftlichkeit in der Antike nachvollzogen werden, wobei wir uns einem breiten Archiv unterschiedlichster Texte zuwenden wollen, um die Bedeutung von Schrift für verschiedene Kulturen und Anwendungsbereiche zu diskutieren. Dabei wird es zum einen gehen, einen Überblick über theoretische Ansätze zur kulturellen Bedeutung, Nutzen, aber auch Problemen von schriftlich vermittelte ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt (Vorlesung + Übung)

Im thematischen Zentrum der Ringvorlesung »Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt« steht die Kontingenz (Auch-anders-Möglichkeit) von Städten, die künstlerisch-reflexiv etwa im Sinne von Utopien/Dystopien, architektonisch-raumplanerisch (s. v. Urban Transformation) wie auch soziokulturell-politisch im Geiste partizipativer Stadtentwicklung oder Recht auf Stadt-Initiativen sowohl interdisziplinär als auch transprofessionell erörtert werden soll. An die Ringvorlesung ist das FORUM Stadtgespräche angeschlossen, das den kulturellen Stadtstudien-Dialog vor Ort befördert.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0075

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Revolte und Revolution in der Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologien des Phänomens „Revolution“ gemacht wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit ‚echter‘ Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuzeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren wiederholt die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien

gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch um Formen d
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte der europäischen Mächtebeziehungen in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der Beziehungen der europäischen Mächte von den Anfängen eines Mächtesystems im Italien der Renaissance bis zu den Koalitionskriegen gegen das revolutionäre Frankreich. Neben der Darstellung der wichtigsten Ereignisse werden Strukturmerkmale der frühneuzeitlichen Mächtebeziehungen herausgearbeitet und etwa das Verhältnis von Staatsbildung, dynastischer Politik und Kriegführung beleuchtet. Kulturgeschichtlichen Fragestellungen – etwa nach der Bedeutung spezifischer Wahrnehmungs- und Deutungsmuster, nach der Bedeutung von Druckmedien in den Mächtebeziehungen und nach der Rolle der Diplomaten als Faktoren transkultureller Wissenszirkulation – wird dabei besonderes Gewicht zukommen.

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt (Vorlesung + Übung)

Im thematischen Zentrum der Ringvorlesung »Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt« steht die Kontingenz (Auch-anders-Möglichkeit) von Städten, die künstlerisch-reflexiv etwa im Sinne von Utopien/Dystopien, architektonisch-raumplanerisch (s. v. Urban Transformation) wie auch soziokulturell-politisch im Geiste partizipativer Stadtentwicklung oder Recht auf Stadt-Initiativen sowohl interdisziplinär als auch transprofessionell erörtert werden soll. An die Ringvorlesung ist das FORUM Stadtgespräche angeschlossen, das den kulturellen Stadtstudien-Dialog vor Ort befördert.

Romantik (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der Romantik aus literatur- und medienkulturwissenschaftlicher Perspektive, wobei iberische wie lateinamerikanische Erscheinungsformen im Fokus stehen werden. Neben der Berücksichtigung relevanter Vorläufer aus Europa sowie kulturhistorischer wie soziopolitischer Parameter zum einen und der Betrachtung exemplarischer Texte (u. a. der "Don Álvaro" des Duque de Rivas, Castelo Brancos "Amor de Perdição", Isaacs "María") zum anderen, werden auch 'nachromantische' Spielarten (u. a. Bécquers Dichtungen) berücksichtigt und im komparatistischen Kontext einschlägiger Architexte mit Bedacht auf eine populärkulturelle Aktualität entsprechender Motive ('schwarze Romantik', 'romantische Liebe' usf.) verortet. Indem die Teilnehmenden die historischen und diskursiven Parameter romantischer Fiktionen kennenlernen, um sodann die Bandbreite des romantischen 'Dispositiv' anhand exemplarischer Texte analytisch-praktisch abzuschreiben, sind sie in der Lage, die ideengeschichtlich
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modul IES-0015: Europäische Ideengeschichte: Übung <i>European History of Ideas: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/ Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. und Schwäb. Landesgesch.), PD Dr. St. Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Texten und Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Texten der europäischen Ideengeschichte verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur Erschließung von Quellentexten, zum sachgerechten Umgang mit den einschlägigen Begrifflichkeiten und Argumentationen der jeweiligen Fachdebatten sowie zu eigenständigen Recherchen und kritischen Auswertungen. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite einschlägiger Ansätze, Modelle und Theorien. In kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen, nicht selten widerstreitenden ideengeschichtlichen Richtungen, Entwürfen und Deutungsansätzen erarbeiten, präsentieren und diskutieren die Studierenden eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen ideengeschichtlichen Themen, Fragen und Debatten im Europa der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar) In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung)		

Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauere Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches?

Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Pierre Bourdieu. Theorie der Praxis (Übung)

Das Verhältnis von Subjektivität und Objektivität bleibt eine Grundfrage für Historikerinnen und Historiker: Wie stehen Person und Struktur im vergangenen Geschehen zueinander, wie in der historiographischen Darstellung? Und was ergibt sich daraus für die Objektivität geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis? Um solche Selbstreflexion bemühen wir uns anhand von Texten des französischen Soziologen Pierre Bourdieu. Seine Begriffe erlauben das Abstrahieren von der Quellsprache zur Analyse einer historischen Konstellation, ohne die Subjektivität des Geschehens, der Quellen und der Analyse zu verleugnen. Die Teilnehmenden sollen die Anwendbarkeit von Bourdieus Instrumentarium auf selbstgewählte Forschungsthemen ausprobieren.

Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Collage und Montage in der Literatur (Hauptseminar)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage
... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Frankenstein aus (außer-)europäischer Sicht (Hauptseminar)

Frankenstein or The Modern Prometheus hat auch 200 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung nichts von seiner Aktualität verloren. Mary Shelleys Roman, eine summa der naturwissenschaftlichen und philosophischen

Kenntnisse ihrer Zeit, fasziniert und erschlägt den Leser zugleich, indem er diesen anspricht und mit Fragen nach den ihm gegebenen Möglichkeiten, deren Grenzen und seiner individuellen Verantwortung konfrontiert. Ikonografische und textuelle Adaptionen sowie Rekodifizierungen durch neue Medien haben sich der Figur des im Roman beschriebenen Wissenschaftlers und dessen Schöpfung in ihren jeweiligen Charakteristika und ihrer Bedeutung bedient. Wissenschaftler und Monster sind als Fixpunkte zu verstehen, jedoch zugleich auch als sich immer neu konstituierende Dispositive: Frankensteins Geschichte wird nicht nur wieder oder neu aufgearbeitet, sondern auch fortgesetzt, endet allerdings nicht. Der Schauspieler Boris Karloff gibt dem Monster 1931 ein Gesicht und prägt dessen Bild im kol
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Konzepte des Populären (Hauptseminar)

Der Kurs behandelt wichtige und auf je verschiedene Weise bis heute aktuelle Auffassungen des Populären, die von der Kritischen Theorie (Kracauer, Adorno) über die Semiotik (Barthes, Eco) und die Cultural Studies (Williams, Hall, Fiske) bis zur Kulturosoziologie (Schulze) reichen. Im Seminar werden wir von jedem Autor einen theoretischen Text und exemplarische Anwendungen aus den Bereichen Kino, Jazz, Werbung, Fernsehen und Popmusik diskutieren und auf diese Weise die Stärken und Schwächen der jeweiligen Konzeption herausarbeiten.

HS/Ü (MA): „We all have forests in our mind“: Der Mythos Wald aus internationaler Perspektive (Hauptseminar)

In diesem Hauptseminar widmen wir uns dem "Mythos Wald" aus internationaler sowie intermedialer Perspektive. Wie wird der Wald in verschiedenen Ländern Europas, aber auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Nordskandinavien wahrgenommen und in künstlerischen Werken dargestellt? Gerade Wälder üben im technologisierten, digitalisierten 21. Jahrhundert weiterhin eine starke Wirkung aus, die sich z.B. im Verhältnis urbaner Raum versus Sehnsucht nach der Wildnis und den abgelegenen Flecken der Erde besonders bündelt. Hierbei scheint der Mythos des „Waldes“ nicht nur im deutschen Kulturraum einen herausragenden Einfluss zu üben. Die deutschen Romantiker haben über den Wald gedichtet, der zum nationalen Kulturgut verklärt wurde. Die dunkle Romantik und die puritanischen Siedler in den USA haben ihn zu einem mythisch-unheimlichen Ort umgedeutet. Die nordischen Sagen verbinden mit dem Wald magische Kräfte; die amerikanische Kultur entwickelte sich sprichwörtlich eng in Bezug auf
 ... (weiter siehe Digicampus)

Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar)

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung)

Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0015 alte PO**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0015 neue PO**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modulteile**Modulteil: Übung Kunstgeschichte**

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Hauptseminar Master Lektürekurs: Müßig-Gänger der Moderne: Der Flaneur in Literatur und bildender Kunst (Hauptseminar)**

Plätze, Passanten, Passagen, Panoramen, Perspektiven: Die Beschleunigung des Alltagslebens im Gewirr des Großstadtverkehrs gehört zu den Grunderfahrungen des Urbanen. Mit der Industrialisierung ändern sich die Wahrnehmungsgewohnheiten und Kommunikationsformen im öffentlichen Raum. Im Gedränge der Massen ist zügiges und zielgerichtetes Vorankommen gefragt, doch in der Flut effizienzorientierter Erwerbstätiger betritt um 1850 ein neuer Typus des modernen Städters mit schlenderndem Gang und schweifendem Blick die urbane Bühne: der Flaneur. Zweckfreie Bewegung, flüchtige Reize und zufällige Begegnungen strukturieren seine Wahrnehmung, im Gehen erschließt und organisiert sich ihm der Stadtraum immer neu. Die Fülle der Eindrücke erzeugt dabei eine Flut innerer Bilder, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts literarisch und künstlerisch gestaltet werden und mit ihrer Ästhetik des Skizzenhaften und Spontanen unsere Vorstellung von Urbanität bis heute prägen. Der Lektürekurs begibt sich auf den

... (weiter siehe Digicampus)

Übung Master/Bachelor: Pax & Pecunia: Einführung in wissenschaftliche Recherchemethoden. (Übung)

Im Jahr 2020 findet im Schaezlerpalais die Ausstellung Pax et Pecunia statt, zu der Studierende eigene Katalogbeiträge verfassen können. Voraussetzung hierfür sind eigenständige wissenschaftliche Forschung und Ergebnisse. Doch wo kann man dergleichen entdecken? An wen muss man sich wenden, um an interessantes Quellenmaterial zu kommen? Wo könnte bisher ungesichtetes und ungehobenes Bildmaterial zu finden sein? Die Übung wird Studierenden die Möglichkeiten geben, Institutionen, Bildarchive und vieles mehr persönlich kennen zu lernen, um so an das für eigenständige Forschungen notwendige Bild- und Quellenmaterial zu gelangen. Ziel des Seminars ist es, die Freude an der forschenden Entdeckerlust zu wecken und in kleinen Übungen den Umgang mit Originalen zu üben.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0015 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0013: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar I <i>European History of Ideas: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/ Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Dr. Chr. Drude		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Seminar Philosophie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar) In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.		
Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

HS/Ü (MA): Frankenstein aus (außer-)europäischer Sicht (Hauptseminar)

Frankenstein or The Modern Prometheus hat auch 200 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung nichts von seiner Aktualität verloren. Mary Shelleys Roman, eine summa der naturwissenschaftlichen und philosophischen Kenntnisse ihrer Zeit, fasziniert und erschlägt den Leser zugleich, indem er diesen anspricht und mit Fragen nach den ihm gegebenen Möglichkeiten, deren Grenzen und seiner individuellen Verantwortung konfrontiert. Ikonografische und textuelle Adaptionen sowie Rekodifizierungen durch neue Medien haben sich der Figur des im Roman beschriebenen Wissenschaftlers und dessen Schöpfung in ihren jeweiligen Charakteristika und ihrer Bedeutung bedient. Wissenschaftler und Monster sind als Fixpunkte zu verstehen, jedoch zugleich auch als sich immer neu konstituierende Dispositive: Frankensteins Geschichte wird nicht nur wieder oder neu aufgearbeitet, sondern auch fortgesetzt, endet allerdings nicht. Der Schauspieler Boris Karloff gibt dem Monster 1931 ein Gesicht und prägt dessen Bild im kol

... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Konzepte des Populären (Hauptseminar)

Der Kurs behandelt wichtige und auf je verschiedene Weise bis heute aktuelle Auffassungen des Populären, die von der Kritischen Theorie (Kracauer, Adorno) über die Semiotik (Barthes, Eco) und die Cultural Studies (Williams, Hall, Fiske) bis zur Kulturosoziologie (Schulze) reichen. Im Seminar werden wir von jedem Autor einen theoretischen Text und exemplarische Anwendungen aus den Bereichen Kino, Jazz, Werbung, Fernsehen und Popmusik diskutieren und auf diese Weise die Stärken und Schwächen der jeweiligen Konzeption herausarbeiten.

HS/Ü (MA): „We all have forests in our mind“: Der Mythos Wald aus internationaler Perspektive (Hauptseminar)

In diesem Hauptseminar widmen wir uns dem "Mythos Wald" aus internationaler sowie intermedialer Perspektive. Wie wird der Wald in verschiedenen Ländern Europas, aber auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Nordskandinavien wahrgenommen und in künstlerischen Werken dargestellt? Gerade Wälder üben im technologisierten, digitalisierten 21. Jahrhundert weiterhin eine starke Wirkung aus, die sich z.B. im Verhältnis urbaner Raum versus Sehnsucht nach der Wildnis und den abgelegenen Flecken der Erde besonders bündelt. Hierbei scheint der Mythos des „Waldes“ nicht nur im deutschen Kulturraum einen herausragenden Einfluss zu üben. Die deutschen Romantiker haben über den Wald gedichtet, der zum nationalen Kulturgut verklärt wurde. Die dunkle Romantik und die puritanischen Siedler in den USA haben ihn zu einem mythisch-unheimlichen Ort umgedeutet. Die nordischen Sagen verbinden mit dem Wald magische Kräfte; die amerikanische Kultur entwickelte sich sprichwörtlich eng in Bezug auf

... (weiter siehe Digicampus)

Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar)

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.

Modulteil: Hauptseminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Anselm von Canterbury: Warum ist Gott Mensch geworden? (Hauptseminar)**

Hinweis: : „Anmeldung und Informationen zu dieser Veranstaltung über den Lehrstuhl für Dogmatik/Katholisch-Theologische Fakultät.“ Anselms von Canterburys Traktat „Cur deus homo“ („Warum Gott Mensch geworden ist“) ist eines der berühmtesten Werke der mittelalterlichen Theologie. Anselms Gedanke, dass es für die Menschwerdung Christi "notwendige Gründe" gab, die dem reflektierenden Nachdenken über den Glauben erschlossen werden können, hat nicht nur die Methode des Theologietreibens nachhaltig geprägt ("fides quaerens intellectum"). Auch inhaltlich hat Anselm mit seiner Charakterisierung des Kreuzestodes Christi als genugtuender Sühne für die Sünden der Menschen ein neues Kapitel christlicher Erlösungslehre eröffnet. Die Theologie des Westens wird dem von ihm eingeschlagenen Pfad bis weit in die Neuzeit hinein folgen. Zugleich aber wird die Ablehnung von Anselms Satisfaktionslehre seit der Aufklärung zu einem Kernelement moderner Kritik am traditionellen Verständnis des Christentums, in

... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>HS MA/LA Gym - Feinde, Freunde, Verbündete: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)</p> <p>Deutsche und Amerikaner sind in vielerlei Hinsicht schon seit 1683 eng miteinander verbunden. Deutsche Einwanderer haben seither die Entwicklung der Nordamerikanischen Kolonien bzw. seit 1776 der Vereinigten Staaten von Amerika maßgeblich mitgeprägt. Auch hat wohl kaum ein anderes Land den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Werdegang der Bundesrepublik Deutschland so stark beeinflusst wie die USA. Zu Beginn dieses Jahrhunderts strebten beide Nationen nach Weltgeltung und standen sich in zwei Weltkriegen als Feinde gegenüber. Danach entstand zwischen beiden eine zunehmend enge strategische Partnerschaft und schließlich Freundschaft, die allerdings nicht immer konfliktfrei blieb. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen der einzelnen Phasen und Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert eingehend untersucht und kritisch hinterfragt werden.</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>HS MA/LA Gym: „Fritz, Krauts and Tommys“: Deutsch-britische Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar)</p> <p>„Don` t mention the war“ – die deutsch-britische Geschichte ist geprägt von engen Verflechtungen, militärischen Konflikten, sportlicher Rivalität und politischer Kooperation. Das Hauptseminar geht dieser Beziehungsgeschichte nach – bis zu den gegenwärtigen Debatten um den Brexit. Dabei geht es um die Erfahrungen der beiden großen Kriege, die Verflechtungen der sozialen Bewegungen und die sich wandelnden kulturellen Wahrnehmungen und Stereotype.</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Collage und Montage in der Literatur (Hauptseminar)</p> <p>Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p>

Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)**

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Politische Publizistik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation in der zweiten Hälfte des 18.****Jahrhunderts (HS MA/LA Gym) (Hauptseminar)**

Die Ursprünge der politischen Presse sucht man, nicht zuletzt aufgrund der Zensurfrage, gemeinhin sehr viel eher im England des späten 17. bzw. des 18. Jahrhunderts als im Heiligen Römischen Reich mit einer Vielzahl territorialer Zensurbestimmungen. Gleichwohl entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, gerade auch angesichts der Vielzahl an Herrschaftsträgern und der vielen Möglichkeiten, Zensur zu umgehen, eine umfängliche politische Publizistik im Reich, die auch heftige Kritik an der Fürstenherrschaft nicht scheute. Neben spektakulären Beispielen (Christian Schubart, Georg Forster, Joseph Görres) interessieren in diesem Seminar auch die weniger bekannten, fast vergessenen Autoren (wie z.B. Wilhelm Wekhrlin). Ihre – durchaus konträren, nicht immer widerspruchsfreien – Positionen sollen im politisch-sozialen Kontext der Zeit ebenso erschlossen werden wie ihre Arbeitsmöglichkeiten und das Funktionieren des publizistischen Marktes in den letzten Jahrzehnten des ‚Alten

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master: Soziale Randfiguren im Bild der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Das überwiegend strenge Reglement der frühneuzeitlichen Gesellschaften Europas ließ höchst diverse Randgruppen entstehen. Zu ihnen zählten etwa Vertreter*innen verpönder Berufe wie Scharfrichter und Prostituierte, aber auch die Opfer von Verarmung und Kriminalisierung infolge etwa von Kriegen und Epidemien. Hinzu kamen Angehörige außereuropäischer Ethnien wie ‚Zigeuner‘ oder dunkelhäutige Diener*innen. Das Hauptseminar fragt nach den Mitteln, mit denen derartige soziale Randfiguren im Zeitraum von 1500 bis 1800 in der europäischen Kunst dargestellt wurden. Dabei sollen einerseits visuelle Strategien aufgezeigt werden, die zur Ausbildung von oft diffamierenden und ausgrenzenden Stereotypen beitrugen. Andererseits soll überlegt werden, inwiefern die bildliche Repräsentation von Randfiguren auch soziale Ideale vermitteln konnte.

... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: Visionen und Revisionen der Moderne: Architektur im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

"Moderne" gehört zu den Zentralbegriffen der (Bau-)Kunst im 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Bauwerke vom Jugendstil bis zum Dekonstruktivismus sollen exemplarische Modernitätskonzepte in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts diskutiert werden, die im Hinblick auf ihre sozialen, funktionalen und ästhetischen Voraussetzungen historisch zu situieren und in ihrem Wandel darzustellen sind. Die im ersten Jahrhundertdrittel grundgelegten und programmatisch definierten Kriterien architektonischer Modernität wie Funktionalismus und Materialgerechtigkeit sollen dabei zunächst auf ihre Wurzeln in den neuen Bauaufgaben und -materialien des 19. Jahrhunderts hin befragt werden, bevor ihre Rolle für die Herausbildung einer spezifisch „modernen“, reduktionistischen Formensprache im "Neuen Bauen" und dem "International Style" der 1920er Jahre in den Blick genommen wird. Nach der historischen Zäsur des Nationalsozialismus, der eine dezidiert antimoderne Bauauffassung propagierte, erfolgte

... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: „Der beste Maler Venedigs“. Giovanni Battista Tiepolo (Hauptseminar)

Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770) galt seinen Zeitgenossen als „der beste Maler Venedigs“, der als „wiederauferstandener Veronese“ an das Goldene Zeitalter venezianischer Malerei im 16. Jahrhundert anknüpfte. Sein Werk stand für „bizzaria“, „fantasia“ und Magnifizienz – und als genuin venezianisch. Tiepolos „venezianisches Idiom“ wurde dabei nicht nur in der Lagunenstadt verstanden und geschätzt, sondern erlangte europäische Dimensionen. Auftraggeber von Schweden bis Spanien, von Würzburg bis St. Petersburg versuchten, den Star-Freskantenn mit Aufträgen für Monumentaldekorationen an ihre Höfe zu locken. Das Hauptseminar folgte den Hauptstationen von Tiepolos schaffen. Verstärkt soll dabei am Beispiel seiner Werke untersucht werden, wie aufklärerisches Gedankengut Einzug hält und zu Brüchen in der barocken Bildwelt führt.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0013

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0057: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar II <i>European History of Ideas: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelsgang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bay. u. Schwäb. Landesg.), Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Seminar Philosophie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar) In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		

Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Collage und Montage in der Literatur** (Hauptseminar)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage

... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Frankenstein aus (außer-)europäischer Sicht (Hauptseminar)

Frankenstein or The Modern Prometheus hat auch 200 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung nichts von seiner Aktualität verloren. Mary Shelleys Roman, eine Summa der naturwissenschaftlichen und philosophischen Kenntnisse ihrer Zeit, fasziniert und erschlägt den Leser zugleich, indem er diesen anspricht und mit Fragen nach den ihm gegebenen Möglichkeiten, deren Grenzen und seiner individuellen Verantwortung konfrontiert. Ikonografische und textuelle Adaptionen sowie Rekodifizierungen durch neue Medien haben sich der Figur des im Roman beschriebenen Wissenschaftlers und dessen Schöpfung in ihren jeweiligen Charakteristika und ihrer Bedeutung bedient. Wissenschaftler und Monster sind als Fixpunkte zu verstehen, jedoch zugleich auch als sich immer neu konstituierende Dispositive: Frankensteins Geschichte wird nicht nur wieder oder neu aufgearbeitet, sondern auch fortgesetzt, endet allerdings nicht. Der Schauspieler Boris Karloff gibt dem Monster 1931 ein Gesicht und prägt dessen Bild im kol

... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Konzepte des Populären (Hauptseminar)

Der Kurs behandelt wichtige und auf je verschiedene Weise bis heute aktuelle Auffassungen des Populären, die von der Kritischen Theorie (Kracauer, Adorno) über die Semiotik (Barthes, Eco) und die Cultural Studies (Williams, Hall, Fiske) bis zur Kulturosoziologie (Schulze) reichen. Im Seminar werden wir von jedem Autor einen theoretischen Text und exemplarische Anwendungen aus den Bereichen Kino, Jazz, Werbung, Fernsehen und Popmusik diskutieren und auf diese Weise die Stärken und Schwächen der jeweiligen Konzeption herausarbeiten.

HS/Ü (MA): „We all have forests in our mind“: Der Mythos Wald aus internationaler Perspektive (Hauptseminar)

In diesem Hauptseminar widmen wir uns dem "Mythos Wald" aus internationaler sowie intermedialer Perspektive. Wie wird der Wald in verschiedenen Ländern Europas, aber auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Nordskandinavien wahrgenommen und in künstlerischen Werken dargestellt? Gerade Wälder üben im technologisierten, digitalisierten 21. Jahrhundert weiterhin eine starke Wirkung aus, die sich z.B. im Verhältnis urbaner Raum versus Sehnsucht nach der Wildnis und den abgelegenen Flecken der Erde besonders bündelt. Hierbei scheint der Mythos des „Waldes“ nicht nur im deutschen Kulturraum einen herausragenden Einfluss zu üben. Die deutschen Romantiker haben über den Wald gedichtet, der zum nationalen Kulturgut verklärt wurde. Die dunkle Romantik und die puritanischen Siedler in den USA haben ihn zu einem mythisch-unheimlichen Ort umgedeutet. Die nordischen Sagen verbinden mit dem Wald magische Kräfte; die amerikanische Kultur entwickelte sich sprichwörtlich eng in Bezug auf

... (weiter siehe Digicampus)

Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar)

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.

<p>Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>HS MA/LA Gym - Feinde, Freunde, Verbündete: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)</p> <p>Deutsche und Amerikaner sind in vielerlei Hinsicht schon seit 1683 eng miteinander verbunden. Deutsche Einwanderer haben seither die Entwicklung der Nordamerikanischen Kolonien bzw. seit 1776 der Vereinigten Staaten von Amerika maßgeblich mitgeprägt. Auch hat wohl kaum ein anderes Land den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Werdegang der Bundesrepublik Deutschland so stark beeinflusst wie die USA. Zu Beginn dieses Jahrhunderts strebten beide Nationen nach Weltgeltung und standen sich in zwei Weltkriegen als Feinde gegenüber. Danach entstand zwischen beiden eine zunehmend enge strategische Partnerschaft und schließlich Freundschaft, die allerdings nicht immer konfliktfrei blieb. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen der einzelnen Phasen und Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert eingehend untersucht und kritisch hinterfragt werden.</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>HS MA/LA Gym: „Fritz, Krauts and Tommys“: Deutsch-britische Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar)</p> <p>„Don` t mention the war“ – die deutsch-britische Geschichte ist geprägt von engen Verflechtungen, militärischen Konflikten, sportlicher Rivalität und politischer Kooperation. Das Hauptseminar geht dieser Beziehungsgeschichte nach – bis zu den gegenwärtigen Debatten um den Brexit. Dabei geht es um die Erfahrungen der beiden großen Kriege, die Verflechtungen der sozialen Bewegungen und die sich wandelnden kulturellen Wahrnehmungen und Stereotype.</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Collage und Montage in der Literatur (Hauptseminar)</p> <p>Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p>

Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)**

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Politische Publizistik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation in der zweiten Hälfte des 18.****Jahrhunderts (HS MA/LA Gym) (Hauptseminar)**

Die Ursprünge der politischen Presse sucht man, nicht zuletzt aufgrund der Zensurfrage, gemeinhin sehr viel eher im England des späten 17. bzw. des 18. Jahrhunderts als im Heiligen Römischen Reich mit einer Vielzahl territorialer Zensurbestimmungen. Gleichwohl entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, gerade auch angesichts der Vielzahl an Herrschaftsträgern und der vielen Möglichkeiten, Zensur zu umgehen, eine umfängliche politische Publizistik im Reich, die auch heftige Kritik an der Fürstenherrschaft nicht scheute. Neben spektakulären Beispielen (Christian Schubart, Georg Forster, Joseph Görres) interessieren in diesem Seminar auch die weniger bekannten, fast vergessenen Autoren (wie z.B. Wilhelm Wekhrlin). Ihre – durchaus konträren, nicht immer widerspruchsfreien – Positionen sollen im politisch-sozialen Kontext der Zeit ebenso erschlossen werden wie ihre Arbeitsmöglichkeiten und das Funktionieren des publizistischen Marktes in den letzten Jahrzehnten des ‚Alten

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master: Soziale Randfiguren im Bild der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Das überwiegend strenge Reglement der frühneuzeitlichen Gesellschaften Europas ließ höchst diverse Randgruppen entstehen. Zu ihnen zählten etwa Vertreter*innen verpönte Berufe wie Scharfrichter und Prostituierte, aber auch die Opfer von Verarmung und Kriminalisierung infolge etwa von Kriegen und Epidemien. Hinzu kamen Angehörige außereuropäischer Ethnien wie ‚Zigeuner‘ oder dunkelhäutige Diener*innen. Das Hauptseminar fragt nach den Mitteln, mit denen derartige soziale Randfiguren im Zeitraum von 1500 bis 1800 in der europäischen Kunst dargestellt wurden. Dabei sollen einerseits visuelle Strategien aufgezeigt werden, die zur Ausbildung von oft diffamierenden und ausgrenzenden Stereotypen beitragen. Andererseits soll überlegt werden, inwiefern die bildliche Repräsentation von Randfiguren auch soziale Ideale vermitteln konnte.

... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: Visionen und Revisionen der Moderne: Architektur im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

"Moderne" gehört zu den Zentralbegriffen der (Bau-)Kunst im 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Bauwerke vom Jugendstil bis zum Dekonstruktivismus sollen exemplarische Modernitätskonzepte in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts diskutiert werden, die im Hinblick auf ihre sozialen, funktionalen und ästhetischen Voraussetzungen historisch zu situieren und in ihrem Wandel darzustellen sind. Die im ersten Jahrhundertdrittel grundgelegten und programmatisch definierten Kriterien architektonischer Modernität wie Funktionalismus und Materialgerechtigkeit sollen dabei zunächst auf ihre Wurzeln in den neuen Bauaufgaben und -materialien des 19. Jahrhunderts hin befragt werden, bevor ihre Rolle für die Herausbildung einer spezifisch „modernen“, reduktionistischen Formensprache im "Neuen Bauen" und dem "International Style" der 1920er Jahre in den Blick genommen wird. Nach der historischen Zäsur des Nationalsozialismus, der eine dezidiert antimoderne Bauauffassung propagierte, erfolgte

... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: „Der beste Maler Venedigs“. Giovanni Battista Tiepolo (Hauptseminar)

Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770) galt seinen Zeitgenossen als „der beste Maler Venedigs“, der als „wiederauferstandener Veronese“ an das Goldene Zeitalter venezianischer Malerei im 16. Jahrhundert anknüpfte. Sein Werk stand für „bizzaria“, „fantasia“ und Magnifizenz – und als genuin venezianisch. Tiepolos „venezianisches Idiom“ wurde dabei nicht nur in der Lagunenstadt verstanden und geschätzt, sondern erlangte europäische Dimensionen. Auftraggeber von Schweden bis Spanien, von Würzburg bis St. Petersburg versuchten, den Star-Freskantenn mit Aufträgen für Monumentaldekorationen an ihre Höfe zu locken. Das Hauptseminar folgte den Hauptstationen von Tiepolos schaffen. Verstärkt soll dabei am Beispiel seiner Werke untersucht werden, wie aufklärerisches Gedankengut Einzug hält und zu Brüchen in der barocken Bildwelt führt.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0057

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0076: Europäische Ideengeschichte: Übung und Vorlesung <i>European History of Ideas: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. und Schwäb. Landesgesch.), PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Texten und Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung) Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauerer Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches?		

Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.

Modulteil: Vorlesung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung)**

Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauerer Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches?

Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus

<p>beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.</p>
<p>Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)</p> <p>Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Geschichte der europäischen Mächtebeziehungen in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)</p> <p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der Beziehungen der europäischen Mächte von den Anfängen eines Mächtesystems im Italien der Renaissance bis zu den Koalitionskriegen gegen das revolutionäre Frankreich. Neben der Darstellung der wichtigsten Ereignisse werden Strukturmerkmale der frühneuzeitlichen Mächtebeziehungen herausgearbeitet und etwa das Verhältnis von Staatsbildung, dynastischer Politik und Kriegführung beleuchtet. Kulturgeschichtlichen Fragestellungen – etwa nach der Bedeutung spezifischer Wahrnehmungs- und Deutungsmuster, nach der Bedeutung von Druckmedien in den Mächtebeziehungen und nach der Rolle der Diplomaten als Faktoren transkultureller Wissenszirkulation – wird dabei besonderes Gewicht zukommen.</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0076

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0036: Europäische Ethnologie : Übung <i>European Ethnology: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten, Objekten und Forschungen im Bereich Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Analyse und Interpretation kultureller Phänomene in ethnologischer, kulturanalytischer und kulturvergleichender Perspektive. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Moduleile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.) Lektürekurs : Museum reloaded. Texte zur kritischen Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur. (Hauptseminar) Im Lektürekurs wird anhand von Texten die Herkunft aber auch die Zukunft von musealen Sammlungen und somit auch von diversen Erinnerungskulturen beleuchtet. Im Fokus stehen dabei folgende Fragen: Welche Risiken und Chancen bergen Sammlungen aus kolonialen und/oder nationalsozialistischen Kontexten? Wie kann mit solchen Objekten umgegangen werden? Wie können in einer vielfältigen und diversen Gesellschaft Erinnerungskulturen ‚neu‘ bzw. ‚anders‘ gedacht und vermittelt werden? Wie soll in Zukunft über die Vergangenheit erinnert werden? Dabei werden auch postkoloniale und transnationale Auseinandersetzungen mit materieller Kultur und der Wissensproduktion diskutiert. HS (M.A.): Lektürekurs Diät ratgeber: „My crusade against the parasite of overweight“ (Hauptseminar) Scheinbar gibt es heute eine enorme Vielzahl an Diät- beziehungsweise Ernährungsratgebern in praktisch allen Medien - vom gedruckten Buch, über Zeitschriftenbeiträge bis hin zu Blogs und Apps. Dabei handelt es sich um

einen Bereich, in dem die Übergänge zwischen aktuellen, wissenschaftlich fundierten Empfehlungen und solchen, die sich auf individuelle Erfahrungen oder eine lange Tradition berufen, fließend sind. Ebenso fließend sind die Übergänge zwischen Ernährungs- und umfangreichen Lebensstil-Vorgaben. Im Lektürekurs werden wir uns gemeinsam einen Überblick verschaffen und versuchen, kulturhistorische Traditionslinien aufzuspüren. Welche Argumentationsmuster finden sich? Wer sind bzw. waren die AutorInnen? Wird oder wurde eine bestimmte Zielgruppe adressiert? Welche Körperideale werden vermittelt? Gibt/gab es zusätzliche Vermarktungsangebote? ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0036 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0036 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0034: Europäische Ethnologie : Hauptseminar I <i>European Ethnology: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie Modulelemente: Hauptseminar		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Moduleile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Einführung in die Theorien kultureller Identität und Differenz. (Hauptseminar) Die Frage nach kultureller Identität zielt geradewegs in das Zentrum vieler Kulturtheorien der vergangenen Jahrzehnte. Denn soziale oder politische Zuschreibungen, so scheint es, arbeiten durchwegs mit den Mechanismen von Zugehörigkeit. Dies zeigt sich eindringlich am Beispiel der kollektiven Identität einer Nation – eine Vorstellung, die allzu leicht in Nationalismus umschlagen kann. Doch soziale Zugehörigkeit für die einen bedeutet gesellschaftlichen Ausschluss für die anderen, die als Fremde markiert und ausgegrenzt werden. Ausweg aus dem Dilemma der Identität versprechen Theorien der kulturellen Differenz, die den Anderen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung begreifen. Die Lehrveranstaltung führt anhand von einschlägigen Texten ein in die Theoriewelt von kultureller Identität und Differenz. HS (M.A.): Kultur machen. Blicke auf die Praxis (Hauptseminar) Kultur ist das Vergnügen, die Welt zu verändern“, sagte Bertold Brecht, einer der berühmtesten und umstrittensten Augsburger des 20.Jahrhunderts. Die Ethnologie ist eine Kulturwissenschaft und hat das Vergnügen, sich der Komplexität von Kultur – seien es die materiellen, sozialen oder geistigen Facetten und Themenfelder –		

zu beschäftigen. So einfach und interessant das klingt, so kurvenreich und mühsam können die Wege sein, die nach dem Studium in ganz unterschiedliche Richtungen führen. Was bedeutet eigentlich Kultur und wer macht in Augsburg Kultur? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen und uns verschiedene Augsburger Kulturinstitutionen unter dem Aspekt der Kulturschaffenden und des Kulturschaffens anschauen.

HS (M.A.): „Von Anträgen, Verabschiedungen und Reisen: (Neue) Bräuche rund ums Heiraten“ (Hauptseminar)

Nicht nur das Hochzeitsfest selbst wird von zahlreichen Bräuchen und rituellen Praktiken gesäumt – bereits der Entschluss eines Paares zu Heiraten kann durch ein Verlobungsfest zelebriert werden. Polter- bzw. Henna-Abende oder JunggesellInnenabschiede können folgen. Hochzeitslader ziehen von Haus zu Haus, auch das mühsame Basteln der Hochzeitseinladungen im Familienkreis kann rituelle Züge haben. Die zukünftige Braut begibt sich mit (Schwieger-)Eltern und TrauzeugInnen auf die Suche nach einem Kleid und staffiert sich vor der Trauung getreu dem Motto „etwas Altes, etwas Neues, etwas Geliehenes und etwas Blaues“ aus. Nach dem Hochzeitsfest spielen Angehörige dem Brautpaar in dessen Wohnung Streiche und/oder schmücken die Hausfassade, bevor sich das Paar schließlich mit Dosengerassel auf die Hochzeitsreise begeben kann. Diese kurze Charakterisierung macht bereits deutlich, wie groß das Spektrum an Bräuchen rund ums Heiraten sein kann – vor allem vor dem Hintergrund kultureller und indivi
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0034

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0060: Europäische Ethnologie : Hauptseminar II <i>European Ethnology: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie Modulelemente: Hauptseminar		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Modulteile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Einführung in die Theorien kultureller Identität und Differenz. (Hauptseminar) Die Frage nach kultureller Identität zielt geradewegs in das Zentrum vieler Kulturtheorien der vergangenen Jahrzehnte. Denn soziale oder politische Zuschreibungen, so scheint es, arbeiten durchwegs mit den Mechanismen von Zugehörigkeit. Dies zeigt sich eindringlich am Beispiel der kollektiven Identität einer Nation – eine Vorstellung, die allzu leicht in Nationalismus umschlagen kann. Doch soziale Zugehörigkeit für die einen bedeutet gesellschaftlichen Ausschluss für die anderen, die als Fremde markiert und ausgegrenzt werden. Ausweg aus dem Dilemma der Identität versprechen Theorien der kulturellen Differenz, die den Anderen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung begreifen. Die Lehrveranstaltung führt anhand von einschlägigen Texten ein in die Theoriewelt von kultureller Identität und Differenz. HS (M.A.): Kultur machen. Blicke auf die Praxis (Hauptseminar) Kultur ist das Vergnügen, die Welt zu verändern“, sagte Bertold Brecht, einer der berühmtesten und umstrittensten Augsburger des 20.Jahrhunderts. Die Ethnologie ist eine Kulturwissenschaft und hat das Vergnügen, sich der Komplexität von Kultur – seien es die materiellen, sozialen oder geistigen Facetten und Themenfelder –		

zu beschäftigen. So einfach und interessant das klingt, so kurvenreich und mühsam können die Wege sein, die nach dem Studium in ganz unterschiedliche Richtungen führen. Was bedeutet eigentlich Kultur und wer macht in Augsburg Kultur? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen und uns verschiedene Augsburger Kulturinstitutionen unter dem Aspekt der Kulturschaffenden und des Kulturschaffens anschauen.

HS (M.A.): „Von Anträgen, Verabschiedungen und Reisen: (Neue) Bräuche rund ums Heiraten“ (Hauptseminar)

Nicht nur das Hochzeitsfest selbst wird von zahlreichen Bräuchen und rituellen Praktiken gesäumt – bereits der Entschluss eines Paares zu Heiraten kann durch ein Verlobungsfest zelebriert werden. Polter- bzw. Henna-Abende oder JunggesellInnenabschiede können folgen. Hochzeitslader ziehen von Haus zu Haus, auch das mühsame Basteln der Hochzeitseinladungen im Familienkreis kann rituelle Züge haben. Die zukünftige Braut begibt sich mit (Schwieger-)Eltern und TrauzeugInnen auf die Suche nach einem Kleid und staffiert sich vor der Trauung getreu dem Motto „etwas Altes, etwas Neues, etwas Geliehenes und etwas Blaues“ aus. Nach dem Hochzeitsfest spielen Angehörige dem Brautpaar in dessen Wohnung Streiche und/oder schmücken die Hausfassade, bevor sich das Paar schließlich mit Dosengerassel auf die Hochzeitsreise begeben kann. Diese kurze Charakterisierung macht bereits deutlich, wie groß das Spektrum an Bräuchen rund ums Heiraten sein kann – vor allem vor dem Hintergrund kultureller und indivi
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0060

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0077: Europäische Ethnologie: Übung und Vorlesung <i>European Ethnology: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien der Europäischen Ethnologie. Forschungsorientierte und kritische Analyse exemplarischer Einzelfälle aus dem gesamten Gegenstandsbereich der Europäischen Ethnologie. Dazu können neben material- und quellenbasierten Untersuchungen auch wissenschaftshistorische und theoretisch-methodische Fälle gehören.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Modulteil: Vorlesung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.) Lektürekurs : Museum reloaded. Texte zur kritischen Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur. (Hauptseminar) Im Lektürekurs wird anhand von Texten die Herkunft aber auch die Zukunft von musealen Sammlungen und somit auch von diversen Erinnerungskulturen beleuchtet. Im Fokus stehen dabei folgende Fragen: Welche Risiken und Chancen bergen Sammlungen aus kolonialen und/oder nationalsozialistischen Kontexten? Wie kann mit solchen Objekten umgegangen werden? Wie können in einer vielfältigen und diversen Gesellschaft Erinnerungskulturen ‚neu‘ bzw. ‚anders‘ gedacht und vermittelt werden? Wie soll in Zukunft über die Vergangenheit erinnert werden? Dabei werden auch postkoloniale und transnationale Auseinandersetzungen mit materieller Kultur und der Wissensproduktion diskutiert.

VL: Museumsreif? Leerstellen, Ausblendungen und neue Wege von Erinnerungskulturen. (Vorlesung)

In der Vorlesungsreihe des Fom Musealisierung im Wintersemester 2019/20 sollen Sammlungen hinterfragt und durch diverse Vorträge Vergangenheiten sichtbar gemacht werden, die bisher kaum in Museen und Ausstellungen thematisiert und erinnert wurden. Die thematische Ausrichtung Leerstellen, Ausblendungen und neue Wege von Erinnerungskulturen und die Frage nach dem neuen, „anderen“ Umgang mit materieller Kultur sowie postkoloniale und transnationale Herausforderungen der Wissensproduktion bieten Gelegenheit zum Dialog mit ExpertInnen. Bewusst soll der Fokus nicht nur auf Museen und Sammlungen liegen, sondern im übergreifenden akademischen Diskurs als Erinnerungskultur bzw. Erinnerungskulturen sowie deren materielle Dimension diskutiert werden. Dabei steht nicht nur die Vergangenheit im Vordergrund sondern es werden auch aktuelle und mögliche zukünftige Ausblicke diskutiert und die Frage nach Erinnerungskulturen gestellt: Wie soll in Zukunft über die Vergangenheit erinnert werden Programm:
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0077

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0033: Europäische Rechtsgeschichte: Übung <i>European Legal History: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Rechtsquellen und Forschungen im Bereich Europäische Rechtsgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von rechtlichen Strukturen und Prozessen in europäischen Gesellschaften bzw. im Kontext der europäischen Einigung. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden bzw. Rechtstraditionen erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Rechtsfragen. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Rechtsgeschichte (Quellenexegese zum Römischen Recht) Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Europäische Rechtsgeschichte (Historische Grundlagen der Europäischen Rechtsordnungen) Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten		

formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/ Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0033 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0033 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0031: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar I <i>European Legal History: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechts- oder Verfassungsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Motive und Anliegen biographischer und autobiographischer Quellen des Früh- und Hochmittelalters (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0031 Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modul IES-0063: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar II <i>European Legal History: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechts- oder Verfassungsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Motive und Anliegen biographischer und autobiographischer Quellen des Früh- und Hochmittelalters (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0063 Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modul IES-0078: Europäische Rechtsgeschichte: Übung und Vorlesung <i>European Legal History: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Vertiefte wissenschaftliche Analyse und methodische Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der Europäischen Rechtsgeschichte.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften

wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).
 ... (weiter siehe Digicampus)

Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
 ... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/ Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Vorlesung Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Finsteres Mittelalter? Geschichte Europas im 12. und 13. Jahrhundert (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0078

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
 Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0039: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung <i>European Politics/ European Integration: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes, vertieftes Verständnis zentraler (historischer wie aktueller) politischer Theorien und politischer Prozesse sowie ihrer wissenschaftlichen Erschließung. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen, etwa im Bereich der politischen Diskursforschung, und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand formulieren sie eigene Forschungspositionen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Politik Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Democracy Today: Crisis and Renewal (Hauptseminar) Growing evidence of political disaffection among the public, in general, and the rise of protest movements and populism, in particular, have triggered a lively debate about the crisis of Western-style democracy, whose global triumph seemed to be a fait accompli only forty years ago, after the fall of the Berlin wall. The course will not deny the relevance of crisis tendencies and begin with giving a compact overview of the manifold general diagnoses of the current malaise of democracy, linked to formulae such as “post-democracy”, “simulative democracy”, or “façade democracy”. Its main objective, however, is to assess if, and to what extent, some of the symptoms often associated with the decay of democratic politics, such as the spread of alleged or actual “populisms”, “identity politics”, or “anti-politics”, should not rather be interpreted in terms of being the expression of attempts at democratic renewal. To this purpose, we will focus on concrete empirical examples taken from the co ... (weiter siehe Digicampus) Politik als Kampf (Hauptseminar) Anhand einiger zentraler Theoretiker (Georg Simmel, Max Weber, Carl Schmitt, Hannah Arendt) werden grundlegende Politikverständnisse thematisiert und ihre Aktualität diskutiert. Methodologie und Methoden: Vertiefung II Die Veranstaltung vertieft methodische Fragen auf einer kategorialen Ebene: Welches		

Politikverständnis liegt bestimmten politischen Positionen zugrunde, wie kann man sie rekonstruieren und analysieren? Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzarbeiten und zusätzlich mindestens eine mündliche Kurzpräsentation. Teilnehmer: Nur MA Konflikte in Politik und Gesellschaft

Souveränität als Konflikt: Selbstbestimmung und Sezession im 21. Jahrhundert (Hauptseminar)

In der politischen Theorie ist die Frage der Berechtigung einer Sezession seit jeher ein hochgradig umstrittener Gegenstand. In der politischen Praxis führen Forderungen nach territorialer Selbstbestimmung häufig zu schwerwiegenden Konflikten. Vor diesem Hintergrund will das Seminar eine auf die Aktualität bezogene politikwissenschaftliche Diskussion der Problematik bieten, die Sezessionsbestrebungen weder verharmlost noch tabuisiert. Dafür sollen zunächst neuere theoretische sowie komparativ orientierte Beiträge zur Einordnung eines komplexen Phänomens vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird es dann um die Betrachtung konkreter Beispiele gehen, vor allem – aber nicht ausschließlich – im Kontext Europas und Nordamerikas. Literatur zur Einführung: Peter A. Kraus u. Joan Vergés (Hg.), 2017: The Catalan Process: Sovereignty, Self-Determination and Democracy in the 21st Century, Barcelona: Institut d'Estudis de l'Autogovern (freier Download verfügbar unter: <https://presidencia.gencat.cat>)
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0039 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0039 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0037: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar I <i>European Politics/ European Integration: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Democracy Today: Crisis and Renewal (Hauptseminar) Growing evidence of political disaffection among the public, in general, and the rise of protest movements and populism, in particular, have triggered a lively debate about the crisis of Western-style democracy, whose global triumph seemed to be a fait accompli only forty years ago, after the fall of the Berlin wall. The course will not deny the relevance of crisis tendencies and begin with giving a compact overview of the manifold general diagnoses of the current malaise of democracy, linked to formulae such as "post-democracy", "simulative democracy", or "façade democracy". Its main objective, however, is to assess if, and to what extent, some of the symptoms often associated with the decay of democratic politics, such as the spread of alleged or actual "populisms",		

“identity politics”, or “anti-politics”, should not rather be interpreted in terms of being the expression of attempts at democratic renewal. To this purpose, we will focus on concrete empirical examples taken from the co
... (weiter siehe Digicampus)

Politik als Kampf (Hauptseminar)

Anhand einiger zentraler Theoretiker (Georg Simmel, Max Weber, Carl Schmitt, Hannah Arendt) werden grundlegende Politikverständnisse thematisiert und ihre Aktualität diskutiert. Methodologie und Methoden: Vertiefung II Die Veranstaltung vertieft methodische Fragen auf einer kategorialen Ebene: Welches Politikverständnis liegt bestimmten politischen Positionen zugrunde, wie kann man sie rekonstruieren und analysieren? Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten und zusätzlich mindestens eine mündliche Kurzpräsentation. Teilnehmer: Nur MA Konflikte in Politik und Gesellschaft

Souveränität als Konflikt: Selbstbestimmung und Sezession im 21. Jahrhundert (Hauptseminar)

In der politischen Theorie ist die Frage der Berechtigung einer Sezession seit jeher ein hochgradig umstrittener Gegenstand. In der politischen Praxis führen Forderungen nach territorialer Selbstbestimmung häufig zu schwerwiegenden Konflikten. Vor diesem Hintergrund will das Seminar eine auf die Aktualität bezogene politikwissenschaftliche Diskussion der Problematik bieten, die Sezessionsbestrebungen weder verharmlost noch tabuisiert. Dafür sollen zunächst neuere theoretische sowie komparativ orientierte Beiträge zur Einordnung eines komplexen Phänomens vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird es dann um die Betrachtung konkreter Beispiele gehen, vor allem – aber nicht ausschließlich – im Kontext Europas und Nordamerikas. Literatur zur Einführung: Peter A. Kraus u. Joan Vergés (Hg.), 2017: The Catalan Process: Sovereignty, Self-Determination and Democracy in the 21st Century, Barcelona: Institut d’Estudis de l’Autogovern (freier Download verfügbar unter: <https://presidencia.gencat.cat>
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0037

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0066: Europäische Politik in vergleichender Perspektive/ Europäische Integration: Hauptseminar II <i>European Politics/ European Integration: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Democracy Today: Crisis and Renewal (Hauptseminar) Growing evidence of political disaffection among the public, in general, and the rise of protest movements and populism, in particular, have triggered a lively debate about the crisis of Western-style democracy, whose global triumph seemed to be a fait accompli only forty years ago, after the fall of the Berlin wall. The course will not deny the relevance of crisis tendencies and begin with giving a compact overview of the manifold general diagnoses of the current malaise of democracy, linked to formulae such as “post-democracy”, “simulative democracy”, or “façade democracy”. Its main objective, however, is to assess if, and to what extent, some of the symptoms often associated with the decay of democratic politics, such as the spread of alleged or actual “populisms”,		

“identity politics”, or “anti-politics”, should not rather be interpreted in terms of being the expression of attempts at democratic renewal. To this purpose, we will focus on concrete empirical examples taken from the co
... (weiter siehe Digicampus)

Politik als Kampf (Hauptseminar)

Anhand einiger zentraler Theoretiker (Georg Simmel, Max Weber, Carl Schmitt, Hannah Arendt) werden grundlegende Politikverständnisse thematisiert und ihre Aktualität diskutiert. Methodologie und Methoden: Vertiefung II Die Veranstaltung vertieft methodische Fragen auf einer kategorialen Ebene: Welches Politikverständnis liegt bestimmten politischen Positionen zugrunde, wie kann man sie rekonstruieren und analysieren? Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten und zusätzlich mindestens eine mündliche Kurzpräsentation. Teilnehmer: Nur MA Konflikte in Politik und Gesellschaft

Souveränität als Konflikt: Selbstbestimmung und Sezession im 21. Jahrhundert (Hauptseminar)

In der politischen Theorie ist die Frage der Berechtigung einer Sezession seit jeher ein hochgradig umstrittener Gegenstand. In der politischen Praxis führen Forderungen nach territorialer Selbstbestimmung häufig zu schwerwiegenden Konflikten. Vor diesem Hintergrund will das Seminar eine auf die Aktualität bezogene politikwissenschaftliche Diskussion der Problematik bieten, die Sezessionsbestrebungen weder verharmlost noch tabuisiert. Dafür sollen zunächst neuere theoretische sowie komparativ orientierte Beiträge zur Einordnung eines komplexen Phänomens vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird es dann um die Betrachtung konkreter Beispiele gehen, vor allem – aber nicht ausschließlich – im Kontext Europas und Nordamerikas. Literatur zur Einführung: Peter A. Kraus u. Joan Vergés (Hg.), 2017: The Catalan Process: Sovereignty, Self-Determination and Democracy in the 21st Century, Barcelona: Institut d'Estudis de l'Autogovern (freier Download verfügbar unter: <https://presidencia.gencat.cat>
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0066

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul IES-0079: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung und Vorlesung <i>European Politics/ European Integration: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Vertiefte wissenschaftliche Analyse und methodische Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0079 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0080: Europäische Antike: Hauptseminar <i>European Antiquity: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Hellenisierung Roms (Hauptseminar) Durch die griechischen Städte auf Sizilien und in Unteritalien kam Rom als aufstrebende Weltmacht schon früh mit griechischer Politik und Kultur in Berührung. Vor allem aber die zahlreichen Gesandtschaften römischer Amtsträger stehen für die Involvierung in die griechische Staatenwelt, von militärischen Interventionen ganz abgesehen; umgekehrt gab es zahllose Aufenthalte von Vertretern der Poleis und der Könige in Rom selbst, und römische Historiographie benutzte lange Zeit noch die griechische Sprache. Die Berührungspunkte waren also vielfältig und erschöpften sich nicht in der ‚containerweisen‘ Verbringung griechischer Kunstwerke in die Villen römischer Aristokraten. Sie erstreckten sich vielmehr auf die Bereiche von Literatur, Kunst, Philosophie und Politik insgesamt und sind in einen Prozess einzuordnen, der in vielfacher Auseinandersetzung mit griechischen Phänomenen ein spezifisch römisches Profil generierte. Im Seminar sollen die Modi des Austauschs und der Aneignung während der

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Archaische Plastik (Hauptseminar)

Mit dem Begriff archaische Plastik werden die Statuen, die Reliefs und der figürliche Schmuck an Tempeln bezeichnet, die vom 7. bis zum frühen 5. Jh. v. Chr. im griechischen Kulturraum produziert wurden. Im Seminar soll der Fokus auf die Freiplastik gelegt werden, das sind vor allem ungefähr lebensgroßen Statuen von Mädchen (sog. Koren) und Jünglingen (sog. Kouroi). Die Leitfragen bei der Diskussion der Monumente lauten: In welchen Kontexten wurden derartige Statuen aufgestellt? Von wem wurden sie aufgestellt? Welche Aussagen verbanden die zeitgenössischen BetrachterInnen damit? Lernziele: 1. Überblick über die Gattung ›archaische Plastik‹ 2. Verständnis für ikonographische Analyse und für Fragen nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Kunstwerken 3. Erarbeiten eines bestimmten Themas anhand von Referat und Hausarbeit

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0080

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0081: Europäische Antike: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Antiquity: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Alltagsleben im Römischen Reich betrachtet anhand von Pompeii und Herculaneum (Übung) Gerade die alltäglichen Dinge werden in ihrer Bedeutung für unser Verständnis der Menschen der Antike oft unterschätzt. Die Übung soll helfen, besser zu verstehen, welche Faktoren im alltäglichen Leben das Denken und Handeln der Römer beeinflussten. Hier bieten besonders die Vesuvstädte einen reichhaltigen Schatz an Quellen. In der Übung soll außerdem geklärt werden, welche Aufgaben in der Römischen Gesellschaft wem zugeordnet waren, wie gewirtschaftet wurde, und welche Arten der Selbstdarstellung im öffentlichen und privaten Raum für die verschiedenen sozialen Schichten typisch waren. Lektüre: Petronius, Satyricon (Übung) Der römische Senator Petronius galt am Hofe Neros als Schiedsrichter des feinen Geschmacks, was ihn jedoch nicht davor bewahrte, im Zuge der Repressionen nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung Selbstmord begehen zu müssen. In seinem immerhin in erheblichen Partien erhaltenen Romanwerk entwirft Petronius ein satirisch zugespitztes Sittengemälde der frühen Kaiserzeit, das eine wichtige Quelle für gesellschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen darstellt. Die Veranstaltung dient dem Ausbau der lateinischen Lektürefähigkeit für Historiker. Der Besuch ist jedoch auch ohne Lateinkenntnisse möglich. In diesem Fall sind die Übersetzungsleistungen durch Inhaltzusammenfassungen und Beiträge zu Hintergrundthemen zu ersetzen. Schrift, Schriftlichkeit und die Organisation von Wissen in der Antike (Übung) Schrift und Schriftlichkeit sind integrale Bestandteile der Organisation und Weitergabe von kulturellem Wissen. Umgekehrt benötigt es aber auch einen hohen Grad an Expertenwissen, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung und persönlichen Fähigkeiten, damit sich Schrift und Schriftlichkeit als Kulturtechniken etablieren. Die Schrift stellt vielleicht noch immer die wichtigste aller kulturellen Ausdrucksformen dar, die wir von der Antike übernommen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung wird unser Verhältnis zur Schrift und ihrem kulturellen Erbe zweifelsohne verändern. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung von Schriftlichkeit in der Antike nachvollzogen werden, wobei wir uns einem breiten Archiv unterschiedlichster Texte zuwenden wollen, um die Bedeutung von Schrift für verschiedene Kulturen und Anwendungsbereiche zu diskutieren. Dabei wird es zum einen gehen, einen Überblick über theoretische Ansätze zur kulturellen Bedeutung, Nutzen, aber auch Problemen von schriftlich vermittelte ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Mentorat Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Klassische Archäologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Lektürekurs: Sonderausstellung S. Anna (Hauptseminar) Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein extra-urbanes

Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Ausgehend von den bisherigen Grabungsergebnissen soll nun eine Sonderausstellung für den archäologischen Park in Agrigent erstellt werden. Im Rahmen dieses Seminars werden die möglichen Schwerpunkte und das Konzept dieser Ausstellung zusammen mit den Studierenden diskutiert und erarbeitet.

Modulteil: Mentorat Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Altertumswissenschaftliches Kolloquium (Kolloquium)

Antike Herrschaftssitze haben mit ihrer Aura von königlicher und kaiserlicher Macht Wissenschaftler und Reisende schon seit dem 17. Jh. fasziniert. Als Orte der elitären Interaktion, der politischen Inszenierung, aber auch der Legitimation von Herrschaft sind sie heute wieder verstärkt Gegenstand der Forschung. Neue Erkenntnisse zu hellenistischen und römischen Höfen sollen in der Vortragsreihe in den Blick genommen werden – als sozial politische Organisationen einerseits und als räumlich funktionale Gebilde andererseits. Archäologische Zeugnisse und Schriftquellen erlauben es, schlaglichtartig Einblicke in diese Schaltzentrale von Macht und Verwaltung zu gewinnen, beispielsweise zum Palatin, dem Sitz der römischen Kaiser auf einem der sieben Hügel in Rom, der für mehrere Jahrhunderte das Zentrum des römischen Imperiums bildete. Fragen zu imposanten Fassaden, nach Integration oder Abschottung vom Stadtraum werden ebenso behandelt werden wie solche zur luxuriösen Inneneinrichtung, zu de
... (weiter siehe Digicampus)

Kolloquium Klassische Archäologie (Kolloquium)

Das archäologische Kolloquium stellt Kernbereiche der Archäologie vor und bietet direkte Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten sowie die Praxis des Faches. Es werden archäologische Abschlussarbeiten, laufende Projekte und neue Forschungsvorhaben vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Vortragende sind Studierende, Graduierte und Mitarbeiter*innen der Universität Augsburg. Darüber hinaus berichten Nachwuchswissenschaftler*innen von verschiedenen deutschen und internationalen Universitäten in ‚Werkstattgesprächen‘ aus ihren aktuellen Forschungen und leiten Workshops zu neuen Methoden und Projekten. Die Teilnehmer*innen diskutieren und hinterfragen die Problemstellungen, methodische Ansätze und die ersten Erkenntnisse, erhalten aber auch Ratschläge und Hinweise für die eigenen Abschlussarbeiten.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0081

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0082: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar <i>European Middle Ages: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Gesch.), Prof. Dr. Freimut Löser / Prof. Dr. Klaus Wolf (Deut. Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Hanno Ehrlicher (Span. Lit.), PD. Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Motive und Anliegen biographischer und autobiographischer Quellen des Früh- und Hochmittelalters (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)		
Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0082

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0083: Europäisches Mittelalter: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Middle Ages: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Dt. Sprache u. Lit. d. MA), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Lit.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)</p> <p>Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver</p>

<p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p>
<p>Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung IES-0083</p> <p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0084: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar <i>European Early Modern Period: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser (G. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Politische Publizistik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (HS MA/LA Gym) (Hauptseminar) Die Ursprünge der politischen Presse sucht man, nicht zuletzt aufgrund der Zensurfrage, gemeinhin sehr viel eher im England des späten 17. bzw. des 18. Jahrhunderts als im Heiligen Römischen Reich mit einer Vielzahl territorialer Zensurbestimmungen. Gleichwohl entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, gerade auch angesichts der Vielzahl an Herrschaftsträgern und der vielen Möglichkeiten, Zensur zu umgehen, eine umfängliche politische Publizistik im Reich, die auch heftige Kritik an der Fürstenherrschaft nicht scheute. Neben spektakulären Beispielen (Christian Schubart, Georg Forster, Joseph Görres) interessieren in diesem Seminar auch die weniger bekannten, fast vergessenen Autoren (wie z.B. Wilhelm Wekhrlin). Ihre – durchaus konträren, nicht immer widerspruchsfreien – Positionen sollen im politisch-sozialen Kontext der Zeit ebenso		

<p>erschlossen werden wie ihre Arbeitsmöglichkeiten und das Funktionieren des publizistischen Marktes in den letzten Jahrzehnten des ‚Alten ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Hauptseminar Master: Soziale Randfiguren im Bild der Frühen Neuzeit (Hauptseminar) Das überwiegend strenge Reglement der frühneuzeitlichen Gesellschaften Europas ließ höchst diverse Randgruppen entstehen. Zu ihnen zählten etwa Vertreter*innen verpönter Berufe wie Scharfrichter und Prostituierte, aber auch die Opfer von Verarmung und Kriminalisierung infolge etwa von Kriegen und Epidemien. Hinzu kamen Angehörige außereuropäischer Ethnien wie ‚Zigeuner‘ oder dunkelhäutige Diener*innen. Das Hauptseminar fragt nach den Mitteln, mit denen derartige soziale Randfiguren im Zeitraum von 1500 bis 1800 in der europäischen Kunst dargestellt wurden. Dabei sollen einerseits visuelle Strategien aufgezeigt werden, die zur Ausbildung von oft diffamierenden und ausgrenzenden Stereotypen beitragen. Andererseits soll überlegt werden, inwiefern die bildliche Repräsentation von Randfiguren auch soziale Ideale vermitteln konnte. ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Hauptseminar Master: „Der beste Maler Venedigs“. Giovanni Battista Tiepolo (Hauptseminar) Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770) galt seinen Zeitgenossen als „der beste Maler Venedigs“, der als „wiederauferstandener Veronese“ an das Goldene Zeitalter venezianischer Malerei im 16. Jahrhundert anknüpfte. Sein Werk stand für „bizzaria“, „fantasia“ und Magnifizenz – und als genuin venezianisch. Tiepolos „venezianisches Idiom“ wurde dabei nicht nur in der Lagunenstadt verstanden und geschätzt, sondern erlangte europäische Dimensionen. Auftraggeber von Schweden bis Spanien, von Würzburg bis St. Petersburg versuchten, den Star-Freskantenn mit Aufträgen für Monumentaldekorationen an ihre Höfe zu locken. Das Hauptseminar folgte den Hauptstationen von Tiepolos schaffen. Verstärkt soll dabei am Beispiel seiner Werke untersucht werden, wie aufklärerisches Gedankengut Einzug hält und zu Brüchen in der barocken Bildwelt führt. ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0084 Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.</p>

Modul IES-0085: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Early Modern Period: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. Silvia Tschopp/Jakob Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.), Dr. Maximilian Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)**

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)**

Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Perspektiven der Frühneuzeitforschung**

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung)**

Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver

<p>Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.</p>
<p>Modulteil: Mentorat Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Übung Master/Bachelor: Pax & Pecunia: Einführung in wissenschaftliche Recherchemethoden. (Übung) Im Jahr 2020 findet im Schaezlerpalais die Ausstellung Pax et Pecunia statt, zu der Studierende eigene Katalogbeiträge verfassen können. Voraussetzung hierfür sind eigenständige wissenschaftliche Forschung und Ergebnisse. Doch wo kann man dergleichen entdecken? An wen muss man sich wenden, um an interessantes Quellenmaterial zu kommen? Wo könnte bisher ungesichtetes und ungehobenes Bildmaterial zu finden sein? Die Übung wird Studierenden die Möglichkeiten geben, Institutionen, Bildarchive und vieles mehr persönlich kennen zu lernen, um so an das für eigenständige Forschungen notwendige Bild- und Quellenmaterial zu gelangen. Ziel des Seminars ist es, die Freude an der forschenden Entdeckerlust zu wecken und in kleinen Übungen den Umgang mit Originalen zu üben.</p>
<p>Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0085 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0086: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar <i>Contemporary Europe: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS MA/LA Gym - Feinde, Freunde, Verbündete: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert (Hauptseminar) Deutsche und Amerikaner sind in vielerlei Hinsicht schon seit 1683 eng miteinander verbunden. Deutsche Einwanderer haben seither die Entwicklung der Nordamerikanischen Kolonien bzw. seit 1776 der Vereinigten Staaten von Amerika maßgeblich mitgeprägt. Auch hat wohl kaum ein anderes Land den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Werdegang der Bundesrepublik Deutschland so stark beeinflusst wie die USA. Zu Beginn dieses Jahrhunderts strebten beide Nationen nach Weltgeltung und standen sich in zwei Weltkriegen als Feinde gegenüber. Danach entstand zwischen beiden eine zunehmend enge strategische Partnerschaft und schließlich		

Freundschaft, die allerdings nicht immer konfliktfrei blieb. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen der einzelnen Phasen und Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert eingehend untersucht und kritisch hinterfragt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: „Fritz, Krauts and Tommys“: Deutsch-britische Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert

(Hauptseminar)

„Don't mention the war“ – die deutsch-britische Geschichte ist geprägt von engen Verflechtungen, militärischen Konflikten, sportlicher Rivalität und politischer Kooperation. Das Hauptseminar geht dieser Beziehungsgeschichte nach – bis zu den gegenwärtigen Debatten um den Brexit. Dabei geht es um die Erfahrungen der beiden großen Kriege, die Verflechtungen der sozialen Bewegungen und die sich wandelnden kulturellen Wahrnehmungen und Stereotype.

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Andere Orte

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit der Vielgestaltigkeit von ‚Anders-Orten‘ aus literatur- und medienkulturwissenschaftlicher Perspektive. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Foucault et al.) werden dabei filmische und literarische Heterotopien, Nicht-Orte, U- wie Dystopien aus Europa und Lateinamerika unter Einbezug (post)kolonialer Raumdimensionen (Chora, Third Space etc.) untersucht und im Kontext realer Verortungen von Andersheit kontrastiert, um so auch das Reflexionspotential fiktionaler ‚Orte des Anderen‘ kritisch würdigen zu können. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus dem Bereich der Ibero-Amerikanistik und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Alterität und Poiesis können die Teilnehmenden so auch ihre raumästhetischen Analysekompetenzen entsprechend erweitern. Im Rahmen des Hauptseminars ist in Zusammenarbeit mit dem FORUM Stadtgespräche auch eine Praxis-Einheit geplant
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master: Visionen und Revisionen der Moderne: Architektur im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

"Moderne" gehört zu den Zentralbegriffen der (Bau-)Kunst im 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Bauwerke vom Jugendstil bis zum Dekonstruktivismus sollen exemplarische Modernitätskonzepte in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts diskutiert werden, die im Hinblick auf ihre sozialen, funktionalen und ästhetischen Voraussetzungen historisch zu situieren und in ihrem Wandel darzustellen sind. Die im ersten Jahrhundertdrittel grundgelegten und programmatisch definierten Kriterien architektonischer Modernität wie Funktionalismus und Materialgerechtigkeit sollen dabei zunächst auf ihre Wurzeln in den neuen Bauaufgaben und -materialien des 19. Jahrhunderts hin befragt werden, bevor ihre Rolle für die Herausbildung einer spezifisch „modernen“, reduktionistischen Formensprache im "Neuen Bauen" und dem "International Style" der 1920er Jahre in den Blick genommen wird. Nach der historischen Zäsur des Nationalsozialismus, der eine dezidiert antimoderne Bauauffassung propagierte, erfolgte
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0086

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0087: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>Contemporary Europe: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)		
Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.		
Modulteil: Mentorat Neuere und Neueste Geschichte		
Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Kolloquium/Oberseminar für Examenskandidat/innen und Doktorand/innen		
Das Kolloquium/Oberseminar dient primär der Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen. Außerdem werden aktuelle Forschungsthemen exemplarisch aufgegriffen und gemeinsam untersucht.		
Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Migration erforschen und (in Kurzfilmen) erklären: Eine Praxisübung zu den Russlanddeutschen in der Region (Übung)		
Kurze Erklärfilme sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Von der richtigen Kleiderordnung bis zur Steuererklärung gibt es auf Portalen wie youtube filmische Anleitungen, die mit mehr oder weniger großem Aufwand gedreht werden. In der Übung versuchen wir die Geschichte und Gegenwart einer bestimmten Migrantengruppe in der Region erst zu verstehen und dann in kurzen und prägnanten Videos zu erklären. Unser Fokus liegt auf den Russlanddeutschen, die als Aussiedler und Spätaussiedler in die Region kamen. Die Veranstaltung findet wegen des Projektcharakters teilweise als Blockveranstaltung (voraussichtlich 17.01., 14-18.30 Uhr, 25.01., 10-17 Uhr), wofür andere reguläre Termine entfallen (montags von 15.45-17.15 Uhr). ... (weiter siehe Digicampus)		
Modulteil: Mentorat Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte		
Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte		
Sprache: Deutsch		

Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****FORUM Stadtgespräche (Übung)**

Das FORUM Stadtgespräche versteht sich als komplementäre Veranstaltungsreihe (Einzeltermine) der Ringvorlesung "Possible Cities" (Ferretti et al.) sowie der Hauptseminare "Andere Orte" (Ferretti) & "Participatory Cultures" (Carbone), in der Expert_innen aus der Praxis über ihre kulturellen Stadtraum-Projekte berichten bzw. diese vor Ort präsentieren und Studierende den Theorie-Praxis-Transfer entsprechend reflektieren können. Hinweise: Teilnehmende, die oben genannte Veranstaltungen (VL/ HS) auch mit Übungsoption besuchen möchten, melden sich bitte für das FORUM mit an.

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****FORUM Stadtgespräche (Übung)**

Das FORUM Stadtgespräche versteht sich als komplementäre Veranstaltungsreihe (Einzeltermine) der Ringvorlesung "Possible Cities" (Ferretti et al.) sowie der Hauptseminare "Andere Orte" (Ferretti) & "Participatory Cultures" (Carbone), in der Expert_innen aus der Praxis über ihre kulturellen Stadtraum-Projekte berichten bzw. diese vor Ort präsentieren und Studierende den Theorie-Praxis-Transfer entsprechend reflektieren können. Hinweise: Teilnehmende, die oben genannte Veranstaltungen (VL/ HS) auch mit Übungsoption besuchen möchten, melden sich bitte für das FORUM mit an.

Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt (Vorlesung + Übung)

Im thematischen Zentrum der Ringvorlesung »Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt« steht die Kontingenz (Auch-anders-Möglichkeit) von Städten, die künstlerisch-reflexiv etwa im Sinne von Utopien/Dystopien, architektonisch-raumplanerisch (s. v. Urban Transformation) wie auch soziokulturell-politisch im Geiste partizipativer Stadtentwicklung oder Recht auf Stadt-Initiativen sowohl interdisziplinär als auch transprofessionell erörtert werden soll. An die Ringvorlesung ist das FORUM Stadtgespräche angeschlossen, das den kulturellen Stadtstudien-Dialog vor Ort befördert.

Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Kunstgeschichte****Sprache:** Deutsch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Hauptseminar Master Lektürekurs: Müßig-Gänger der Moderne: Der Flaneur in Literatur und bildender Kunst (Hauptseminar)**

Plätze, Passanten, Passagen, Panoramen, Perspektiven: Die Beschleunigung des Alltagslebens im Gewirr des Großstadtverkehrs gehört zu den Grunderfahrungen des Urbanen. Mit der Industrialisierung ändern sich die Wahrnehmungsgewohnheiten und Kommunikationsformen im öffentlichen Raum. Im Gedränge der Massen ist zügiges und zielgerichtetes Vorankommen gefragt, doch in der Flut effizienzorientierter Erwerbstätiger betritt um 1850 ein neuer Typus des modernen Städters mit schlenderndem Gang und schweifendem Blick die urbane Bühne: der Flaneur. Zweckfreie Bewegung, flüchtige Reize und zufällige Begegnungen strukturieren seine Wahrnehmung, im Gehen erschließt und organisiert sich ihm der Stadtraum immer neu. Die Fülle der Eindrücke

erzeugt dabei eine Flut innerer Bilder, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts literarisch und künstlerisch gestaltet werden und mit ihrer Ästhetik des Skizzenhaften und Spontanen unsere Vorstellung von Urbanität bis heute prägen. Der Lektürekurs begibt sich auf den ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0087

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0088: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar <i>European Cultural History: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Frühen Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kulturg.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. Th. Krüger (MA G.), PD Dr. St. Lindl (Bay. u. Schw. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Motive und Anliegen biographischer und autobiographischer Quellen des Früh- und Hochmittelalters (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Politische Publizistik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation in der zweiten Hälfte des 18.**Jahrhunderts (HS MA/LA Gym) (Hauptseminar)**

Die Ursprünge der politischen Presse sucht man, nicht zuletzt aufgrund der Zensurfrage, gemeinhin sehr viel eher im England des späten 17. bzw. des 18. Jahrhunderts als im Heiligen Römischen Reich mit einer Vielzahl territorialer Zensurbestimmungen. Gleichwohl entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, gerade auch angesichts der Vielzahl an Herrschaftsträgern und der vielen Möglichkeiten, Zensur zu umgehen, eine umfängliche politische Publizistik im Reich, die auch heftige Kritik an der Fürsteherrschaft nicht scheute. Neben spektakulären Beispielen (Christian Schubart, Georg Forster, Joseph Görres) interessieren in diesem Seminar auch die weniger bekannten, fast vergessenen Autoren (wie z.B. Wilhelm Wekhrlin). Ihre – durchaus konträren, nicht immer widerspruchsfreien – Positionen sollen im politisch-sozialen Kontext der Zeit ebenso erschlossen werden wie ihre Arbeitsmöglichkeiten und das Funktionieren des publizistischen Marktes in den letzten Jahrzehnten des ‚Alten
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Andere Orte**

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit der Vielgestaltigkeit von ‚Anders-Orten‘ aus literatur- und medienkulturwissenschaftlicher Perspektive. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Foucault et al.) werden dabei filmische und literarische Heterotopien, Nicht-Orte, U- wie Dystopien aus Europa und Lateinamerika unter Einbezug (post)kolonialer Raumdimensionen (Chora, Third Space etc.) untersucht und im Kontext realer Verortungen von Andersheit kontrastiert, um so auch das Reflexionspotential fiktionaler ‚Orte des Anderen‘ kritisch würdigen zu können. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus dem Bereich der Ibero-Amerikanistik und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Alterität und Poiesis können die Teilnehmenden so auch ihre raumästhetischen Analysekompetenzen entsprechend erweitern. Im Rahmen des Hauptseminars ist in Zusammenarbeit mit dem FORUM Stadtgespräche auch eine Praxis-Einheit geplant
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Hauptseminar Master: Soziale Randfiguren im Bild der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)**

Das überwiegend strenge Reglement der frühneuzeitlichen Gesellschaften Europas ließ höchst diverse Randgruppen entstehen. Zu ihnen zählten etwa Vertreter*innen verpönter Berufe wie Scharfrichter und Prostituierte, aber auch die Opfer von Verarmung und Kriminalisierung infolge etwa von Kriegen und Epidemien. Hinzu kamen Angehörige außereuropäischer Ethnien wie ‚Zigeuner‘ oder dunkelhäutige Diener*innen. Das Hauptseminar fragt nach den Mitteln, mit denen derartige soziale Randfiguren im Zeitraum von 1500 bis 1800 in der europäischen Kunst dargestellt wurden. Dabei sollen einerseits visuelle Strategien aufgezeigt werden, die zur

Ausbildung von oft diffamierenden und ausgrenzenden Stereotypen beitragen. Andererseits soll überlegt werden, inwiefern die bildliche Repräsentation von Randfiguren auch soziale Ideale vermitteln konnte.

... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: Visionen und Revisionen der Moderne: Architektur im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

"Moderne" gehört zu den Zentralbegriffen der (Bau-)Kunst im 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Bauwerke vom Jugendstil bis zum Dekonstruktivismus sollen exemplarische Modernitätskonzepte in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts diskutiert werden, die im Hinblick auf ihre sozialen, funktionalen und ästhetischen Voraussetzungen historisch zu situieren und in ihrem Wandel darzustellen sind. Die im ersten Jahrhundertdrittel grundgelegten und programmatisch definierten Kriterien architektonischer Modernität wie Funktionalismus und Materialgerechtigkeit sollen dabei zunächst auf ihre Wurzeln in den neuen Bauaufgaben und -materialien des 19. Jahrhunderts hin befragt werden, bevor ihre Rolle für die Herausbildung einer spezifisch „modernen“, reduktionistischen Formensprache im "Neuen Bauen" und dem "International Style" der 1920er Jahre in den Blick genommen wird. Nach der historischen Zäsur des Nationalsozialismus, der eine dezidiert antimoderne Bauauffassung propagierte, erfolgte

... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: „Der beste Maler Venedigs“. Giovanni Battista Tiepolo (Hauptseminar)

Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770) galt seinen Zeitgenossen als „der beste Maler Venedigs“, der als „wiederauferstandener Veronese“ an das Goldene Zeitalter venezianischer Malerei im 16. Jahrhundert anknüpfte. Sein Werk stand für „bizzaria“, „fantasia“ und Magnifizienz – und als genuin venezianisch. Tiepolos „venezianisches Idiom“ wurde dabei nicht nur in der Lagunenstadt verstanden und geschätzt, sondern erlangte europäische Dimensionen. Auftraggeber von Schweden bis Spanien, von Würzburg bis St. Petersburg versuchten, den Star-Freskant mit Aufträgen für Monumentaldekorationen an ihre Höfe zu locken. Das Hauptseminar folgte den Hauptstationen von Tiepolos schaffen. Verstärkt soll dabei am Beispiel seiner Werke untersucht werden, wie aufklärerisches Gedankengut Einzug hält und zu Brüchen in der barocken Bildwelt führt.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0088

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0089: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Cultural History: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kulturg.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. Th. Krüger (MA G.), PD Dr. St. Lindl (Bay. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Schrift, Schriftlichkeit und die Organisation von Wissen in der Antike (Übung) Schrift und Schriftlichkeit sind integraler Bestandteile der Organisation und Weitergabe von kulturellem Wissen. Umgekehrt benötigt es aber auch einen hohen Grad an Expertenwissen, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung und persönlichen Fähigkeiten, damit sich Schrift und Schriftlichkeit als Kulturtechniken etablieren. Die Schrift stellt vielleicht noch immer die wichtigste aller kulturellen Ausdrucksformen dar, die wir von der Antike übernommen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung wird unser Verhältnis zur Schrift und ihrem kulturellen Erbe zweifelsohne verändern. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung von Schriftlichkeit in der Antike nachvollzogen werden, wobei wir uns einem breiten Archiv unterschiedlichster Texte zuwenden wollen, um die Bedeutung von Schrift für verschiedene Kulturen und Anwendungsbereiche zu diskutieren. Dabei wird es zum einen gehen, einen Überblick über theoretische Ansätze zur kulturellen Bedeutung, Nutzen, aber auch Problemen von schriftlich vermittelte ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Mentorat Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)
Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .
... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/ Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Perspektiven der Frühneuzeitforschung

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung)

Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.

Modulteil: Mentorat Europäische Kulturgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Europäische Kulturgeschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Im Spannungsfeld von Disziplinarität und Transdisziplinarität. Konzepte fachübergreifender Wissenschaft**

Das Kolloquium wird als Absolventenkolloquium für den B.A.-Studiengang ‚Europäische Kulturgeschichte‘ angeboten und richtet sich zugleich an graduierte Studierende der Masterstudiengänge ‚Interdisziplinäre Europastudien‘ und ‚Historische Wissenschaften‘. Im Zentrum steht die kritische Diskussion aktueller Positionen im Kontext der lebhaften Kontroverse um die Möglichkeiten und Grenzen transdisziplinärer Forschung. Mit der ‚kulturalistischen Wende‘, verbindet sich das Postulat, disziplinspezifische Perspektiven zu durchbrechen, sich dem jeweils gewählten Gegenstand wissenschaftlicher Bemühungen mit Hilfe unterschiedlichen Fachtraditionen entstammender Theorieangebote und methodischer Instrumente zu nähern. Auf welche Weise lässt sich die mit der kulturwissenschaftlichen ‚Sprengung‘ herkömmlicher Fächerprofile einhergehenden Horizonterweiterung in der akademischen Forschung (und Lehre) sinnvoll nutzen, wie lassen sich verschiedenartige theoretische Ansätze auf erhellende Weise integrieren
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****FORUM Stadtgespräche (Übung)**

Das FORUM Stadtgespräche versteht sich als komplementäre Veranstaltungsreihe (Einzeltermine) der Ringvorlesung "Possible Cities" (Ferretti et al.) sowie der Hauptseminare "Andere Orte" (Ferretti) & "Participatory Cultures" (Carbone), in der Expert_innen aus der Praxis über ihre kulturellen Stadtraum-Projekte berichten bzw. diese vor Ort präsentieren und Studierende den Theorie-Praxis-Transfer entsprechend reflektieren können. Hinweise: Teilnehmende, die oben genannte Veranstaltungen (VL/ HS) auch mit Übungsoption besuchen möchten, melden sich bitte für das FORUM mit an.

Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt (Vorlesung + Übung)

Im thematischen Zentrum der Ringvorlesung »Possible Cities – Möglichkeiten von Stadt« steht die Kontingenz (Auch-anders-Möglichkeit) von Städten, die künstlerisch-reflexiv etwa im Sinne von Utopien/Dystopien, architektonisch-raumplanerisch (s. v. Urban Transformation) wie auch soziokulturell-politisch im Geiste partizipativer Stadtentwicklung oder Recht auf Stadt-Initiativen sowohl interdisziplinär als auch transprofessionell erörtert werden soll. An die Ringvorlesung ist das FORUM Stadtgespräche angeschlossen, das den kulturellen Stadtstudien-Dialog vor Ort befördert.

Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****FORUM Stadtgespräche (Übung)**

Das FORUM Stadtgespräche versteht sich als komplementäre Veranstaltungsreihe (Einzeltermine) der Ringvorlesung "Possible Cities" (Ferretti et al.) sowie der Hauptseminare "Andere Orte" (Ferretti) & "Participatory Cultures" (Carbone), in der Expert_innen aus der Praxis über ihre kulturellen Stadtraum-Projekte berichten bzw. diese vor Ort präsentieren und Studierende den Theorie-Praxis-Transfer entsprechend reflektieren können. Hinweise: Teilnehmende, die oben genannte Veranstaltungen (VL/ HS) auch mit Übungsoption besuchen möchten, melden sich bitte für das FORUM mit an.

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master Lektürekurs: Müßig-Gänger der Moderne: Der Flaneur in Literatur und bildender Kunst
(Hauptseminar)

Plätze, Passanten, Passagen, Panoramen, Perspektiven: Die Beschleunigung des Alltagslebens im Gewirr des Großstadtverkehrs gehört zu den Grunderfahrungen des Urbanen. Mit der Industrialisierung ändern sich die Wahrnehmungsgewohnheiten und Kommunikationsformen im öffentlichen Raum. Im Gedränge der Massen ist zügiges und zielgerichtetes Vorankommen gefragt, doch in der Flut effizienzorientierter Erwerbstätiger betritt um 1850 ein neuer Typus des modernen Städters mit schlenderndem Gang und schweifendem Blick die urbane Bühne: der Flaneur. Zweckfreie Bewegung, flüchtige Reize und zufällige Begegnungen strukturieren seine Wahrnehmung, im Gehen erschließt und organisiert sich ihm der Stadtraum immer neu. Die Fülle der Eindrücke erzeugt dabei eine Flut innerer Bilder, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts literarisch und künstlerisch gestaltet werden und mit ihrer Ästhetik des Skizzenhaften und Spontanen unsere Vorstellung von Urbanität bis heute prägen. Der Lektürekurs begibt sich auf den ... (weiter siehe Digicampus)

Übung Master/Bachelor: Pax & Pecunia: Einführung in wissenschaftliche Recherchemethoden. (Übung)

Im Jahr 2020 findet im Schaezlerpalais die Ausstellung Pax et Pecunia statt, zu der Studierende eigene Katalogbeiträge verfassen können. Voraussetzung hierfür sind eigenständige wissenschaftliche Forschung und Ergebnisse. Doch wo kann man dergleichen entdecken? An wen muss man sich wenden, um an interessantes Quellenmaterial zu kommen? Wo könnte bisher ungesichtetes und ungehobenes Bildmaterial zu finden sein? Die Übung wird Studierenden die Möglichkeiten geben, Institutionen, Bildarchive und vieles mehr persönlich kennen zu lernen, um so an das für eigenständige Forschungen notwendige Bild- und Quellenmaterial zu gelangen. Ziel des Seminares ist es, die Freude an der forschenden Entdeckerlust zu wecken und in kleinen Übungen den Umgang mit Originalen zu üben.

Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0089

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0090: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar <i>European History of Ideas: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelsgang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), PD Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Politische Publizistik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (HS MA/LA Gym) (Hauptseminar) Die Ursprünge der politischen Presse sucht man, nicht zuletzt aufgrund der Zensurfrage, gemeinhin sehr viel eher im England des späten 17. bzw. des 18. Jahrhunderts als im Heiligen Römischen Reich mit einer Vielzahl territorialer Zensurbestimmungen. Gleichwohl entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, gerade auch angesichts der Vielzahl an Herrschaftsträgern und der vielen Möglichkeiten, Zensur zu umgehen, eine umfängliche politische Publizistik im Reich, die auch heftige Kritik an der Fürstenherrschaft nicht scheute.		

Neben spektakulären Beispielen (Christian Schubart, Georg Forster, Joseph Görres) interessieren in diesem Seminar auch die weniger bekannten, fast vergessenen Autoren (wie z.B. Wilhelm Wekhrlin). Ihre – durchaus konträren, nicht immer widerspruchsfreien – Positionen sollen im politisch-sozialen Kontext der Zeit ebenso erschlossen werden wie ihre Arbeitsmöglichkeiten und das Funktionieren des publizistischen Marktes in den letzten Jahrzehnten des ‚Alten
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS MA/LA Gym - Feinde, Freunde, Verbündete: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

Deutsche und Amerikaner sind in vielerlei Hinsicht schon seit 1683 eng miteinander verbunden. Deutsche Einwanderer haben seither die Entwicklung der Nordamerikanischen Kolonien bzw. seit 1776 der Vereinigten Staaten von Amerika maßgeblich mitgeprägt. Auch hat wohl kaum ein anderes Land den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Werdegang der Bundesrepublik Deutschland so stark beeinflusst wie die USA. Zu Beginn dieses Jahrhunderts strebten beide Nationen nach Weltgeltung und standen sich in zwei Weltkriegen als Feinde gegenüber. Danach entstand zwischen beiden eine zunehmend enge strategische Partnerschaft und schließlich Freundschaft, die allerdings nicht immer konfliktfrei blieb. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen der einzelnen Phasen und Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert eingehend untersucht und kritisch hinterfragt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: „Fritz, Krauts and Tommys“: Deutsch-britische Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert

(Hauptseminar)

„Don` t mention the war“ – die deutsch-britische Geschichte ist geprägt von engen Verflechtungen, militärischen Konflikten, sportlicher Rivalität und politischer Kooperation. Das Hauptseminar geht dieser Beziehungsgeschichte nach – bis zu den gegenwärtigen Debatten um den Brexit. Dabei geht es um die Erfahrungen der beiden großen Kriege, die Verflechtungen der sozialen Bewegungen und die sich wandelnden kulturellen Wahrnehmungen und Stereotype.

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Collage und Montage in der Literatur (Hauptseminar)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage

... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Frankenstein aus (außer-)europäischer Sicht (Hauptseminar)

Frankenstein or The Modern Prometheus hat auch 200 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung nichts von seiner Aktualität verloren. Mary Shelleys Roman, eine summa der naturwissenschaftlichen und philosophischen Kenntnisse ihrer Zeit, fasziniert und erschlägt den Leser zugleich, indem er diesen anspricht und mit Fragen nach den ihm gegebenen Möglichkeiten, deren Grenzen und seiner individuellen Verantwortung konfrontiert. Ikonografische und textuelle Adaptionen sowie Rekodifizierungen durch neue Medien haben sich der Figur des im Roman beschriebenen Wissenschaftlers und dessen Schöpfung in ihren jeweiligen Charakteristika und ihrer Bedeutung bedient. Wissenschaftler und Monster sind als Fixpunkte zu verstehen, jedoch zugleich auch als sich immer neu konstituierende Dispositive: Frankensteins Geschichte wird nicht nur wieder oder neu aufgearbeitet, sondern auch fortgesetzt, endet allerdings nicht. Der Schauspieler Boris Karloff gibt dem Monster 1931 ein Gesicht und prägt dessen Bild im kol

... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Konzepte des Populären (Hauptseminar)

Der Kurs behandelt wichtige und auf je verschiedene Weise bis heute aktuelle Auffassungen des Populären, die von der Kritischen Theorie (Kracauer, Adorno) über die Semiotik (Barthes, Eco) und die Cultural Studies (Williams, Hall, Fiske) bis zur Kulturosoziologie (Schulze) reichen. Im Seminar werden wir von jedem Autor einen theoretischen Text und exemplarische Anwendungen aus den Bereichen Kino, Jazz, Werbung, Fernsehen und Popmusik diskutieren und auf diese Weise die Stärken und Schwächen der jeweiligen Konzeption herausarbeiten.

HS/Ü (MA): „We all have forests in our mind“: Der Mythos Wald aus internationaler Perspektive (Hauptseminar)

In diesem Hauptseminar widmen wir uns dem "Mythos Wald" aus internationaler sowie intermedialer Perspektive. Wie wird der Wald in verschiedenen Ländern Europas, aber auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Nordskandinavien wahrgenommen und in künstlerischen Werken dargestellt? Gerade Wälder üben im technologisierten, digitalisierten 21. Jahrhundert weiterhin eine starke Wirkung aus, die sich z.B. im Verhältnis urbaner Raum versus Sehnsucht nach der Wildnis und den abgelegenen Flecken der Erde besonders bündelt. Hierbei scheint der Mythos des „Waldes“ nicht nur im deutschen Kulturraum einen herausragenden Einfluss zu üben. Die deutschen Romantiker haben über den Wald gedichtet, der zum nationalen Kulturgut verklärt wurde. Die dunkle Romantik und die puritanischen Siedler in den USA haben ihn zu einem mythisch-unheimlichen Ort umgedeutet. Die nordischen Sagen verbinden mit dem Wald magische Kräfte; die amerikanische Kultur entwickelte sich sprichwörtlich eng in Bezug auf

... (weiter siehe Digicampus)

Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar)

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.

Modulteil: Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Collage und Montage in der Literatur (Hauptseminar)**

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)**

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch)**

(Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Hauptseminar Master: Soziale Randfiguren im Bild der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)**

Das überwiegend strenge Reglement der frühneuzeitlichen Gesellschaften Europas ließ höchst diverse Randgruppen entstehen. Zu ihnen zählten etwa Vertreter*innen verpönter Berufe wie Scharfrichter und Prostituierte, aber auch die Opfer von Verarmung und Kriminalisierung infolge etwa von Kriegen und Epidemien. Hinzu kamen Angehörige außereuropäischer Ethnien wie ‚Zigeuner‘ oder dunkelhäutige Diener*innen. Das Hauptseminar fragt nach den Mitteln, mit denen derartige soziale Randfiguren im Zeitraum von 1500 bis 1800 in der europäischen Kunst dargestellt wurden. Dabei sollen einerseits visuelle Strategien aufgezeigt werden, die zur Ausbildung von oft diffamierenden und ausgrenzenden Stereotypen beitrugen. Andererseits soll überlegt werden, inwiefern die bildliche Repräsentation von Randfiguren auch soziale Ideale vermitteln konnte.

... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: Visionen und Revisionen der Moderne: Architektur im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

"Moderne" gehört zu den Zentralbegriffen der (Bau-)Kunst im 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Bauwerke vom Jugendstil bis zum Dekonstruktivismus sollen exemplarische Modernitätskonzepte in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts diskutiert werden, die im Hinblick auf ihre sozialen, funktionalen und ästhetischen Voraussetzungen historisch zu situieren und in ihrem Wandel darzustellen sind. Die im ersten Jahrhundertdrittel grundgelegten und programmatisch definierten Kriterien architektonischer Modernität wie Funktionalismus und Materialgerechtigkeit sollen dabei zunächst auf ihre Wurzeln in den neuen Bauaufgaben und -materialien des 19. Jahrhunderts hin befragt werden, bevor ihre Rolle für die Herausbildung einer spezifisch „modernen“, reduktionistischen Formensprache im "Neuen Bauen" und dem "International Style" der 1920er Jahre in den Blick genommen wird. Nach der historischen Zäsur des Nationalsozialismus, der eine dezidiert antimoderne Bauauffassung propagierte, erfolgte
... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar Master: „Der beste Maler Venedigs“. Giovanni Battista Tiepolo (Hauptseminar)

Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770) galt seinen Zeitgenossen als „der beste Maler Venedigs“, der als „wiederauferstandener Veronese“ an das Goldene Zeitalter venezianischer Malerei im 16. Jahrhundert anknüpfte. Sein Werk stand für „bizzaria“, „fantasia“ und Magnifizenz – und als genuin venezianisch. Tiepolos „venezianisches Idiom“ wurde dabei nicht nur in der Lagunenstadt verstanden und geschätzt, sondern erlangte europäische Dimensionen. Auftraggeber von Schweden bis Spanien, von Würzburg bis St. Petersburg versuchten, den Star-Freskant mit Aufträgen für Monumentaldekorationen an ihre Höfe zu locken. Das Hauptseminar folgte den Hauptstationen von Tiepolos schaffen. Verstärkt soll dabei am Beispiel seiner Werke untersucht werden, wie aufklärerisches Gedankengut Einzug hält und zu Brüchen in der barocken Bildwelt führt.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0090

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0091: Europäische Ideengeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European History of Ideas: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bay. u. Schw. Landesg.), PD Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	

30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Mentorat Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)**

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)**

Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Perspektiven der Frühneuezeitforschung**

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung

sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Modulteil: Mentorat Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Kolloquium/Oberseminar für Examenskandidat/innen und Doktorand/innen

Das Kolloquium/Oberseminar dient primär der Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen. Außerdem werden aktuelle Forschungsthemen exemplarisch aufgegriffen und gemeinsam untersucht.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Pierre Bourdieu. Theorie der Praxis (Übung)

Das Verhältnis von Subjektivität und Objektivität bleibt eine Grundfrage für Historikerinnen und Historiker: Wie stehen Person und Struktur im vergangenen Geschehen zueinander, wie in der historiographischen Darstellung? Und was ergibt sich daraus für die Objektivität geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis? Um solche Selbstreflexion bemühen wir uns anhand von Texten des französischen Soziologen Pierre Bourdieu. Seine Begriffe erlauben das Abstrahieren von der Quellsprache zur Analyse einer historischen Konstellation, ohne die Subjektivität des Geschehens, der Quellen und der Analyse zu verleugnen. Die Teilnehmenden sollen die Anwendbarkeit von Bourdieus Instrumentarium auf selbstgewählte Forschungsthemen ausprobieren.

Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte /

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Philosophie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar)

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.

<p>Modulteil: Mentorat Philosophie Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Philosophie Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Masterkolloquium Vergleichende Literaturwissenschaft (Kolloquium) Das Kolloquium dient vor allem der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten im Masterstudiengang Internationale Literatur. Darüber hinaus kann bei Bedarf und Interesse auch ein Thema abgesprochen werden, das während des Semesters verfolgt wird.</p> <p>Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar) In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Masterkolloquium Vergleichende Literaturwissenschaft (Kolloquium) Das Kolloquium dient vor allem der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten im Masterstudiengang Internationale Literatur. Darüber hinaus kann bei Bedarf und Interesse auch ein Thema abgesprochen werden, das während des Semesters verfolgt wird.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Neuere deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Hauptseminar Master Lektürekurs: Müßig-Gänger der Moderne: Der Flaneur in Literatur und bildender Kunst (Hauptseminar) Plätze, Passanten, Passagen, Panoramen, Perspektiven: Die Beschleunigung des Alltagslebens im Gewirr des Großstadtverkehrs gehört zu den Grunderfahrungen des Urbanen. Mit der Industrialisierung ändern sich die</p>

Wahrnehmungsgewohnheiten und Kommunikationsformen im öffentlichen Raum. Im Gedränge der Massen ist zügiges und zielgerichtetes Vorankommen gefragt, doch in der Flut effizienzorientierter Erwerbstätiger betritt um 1850 ein neuer Typus des modernen Städters mit schlenderndem Gang und schweifendem Blick die urbane Bühne: der Flaneur. Zweckfreie Bewegung, flüchtige Reize und zufällige Begegnungen strukturieren seine Wahrnehmung, im Gehen erschließt und organisiert sich ihm der Stadtraum immer neu. Die Fülle der Eindrücke erzeugt dabei eine Flut innerer Bilder, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts literarisch und künstlerisch gestaltet werden und mit ihrer Ästhetik des Skizzenhaften und Spontanen unsere Vorstellung von Urbanität bis heute prägen. Der Lektürekurs begibt sich auf den

... (weiter siehe Digicampus)

Übung Master/Bachelor: Pax & Pecunia: Einführung in wissenschaftliche Recherchemethoden. (Übung)

Im Jahr 2020 findet im Schaezlerpalais die Ausstellung Pax et Pecunia statt, zu der Studierende eigene Katalogbeiträge verfassen können. Voraussetzung hierfür sind eigenständige wissenschaftliche Forschung und Ergebnisse. Doch wo kann man dergleichen entdecken? An wen muss man sich wenden, um an interessantes Quellenmaterial zu kommen? Wo könnte bisher ungesichtetes und ungehobenes Bildmaterial zu finden sein? Die Übung wird Studierenden die Möglichkeiten geben, Institutionen, Bildarchive und vieles mehr persönlich kennen zu lernen, um so an das für eigenständige Forschungen notwendige Bild- und Quellenmaterial zu gelangen. Ziel des Seminars ist es, die Freude an der forschenden Entdeckerlust zu wecken und in kleinen Übungen den Umgang mit Originalen zu üben.

Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0091

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0092: Europäische Ethnologie: Hauptseminar <i>European Ethnology: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Einführung in die Theorien kultureller Identität und Differenz. (Hauptseminar) Die Frage nach kultureller Identität zielt geradewegs in das Zentrum vieler Kulturtheorien der vergangenen Jahrzehnte. Denn soziale oder politische Zuschreibungen, so scheint es, arbeiten durchwegs mit den Mechanismen von Zugehörigkeit. Dies zeigt sich eindringlich am Beispiel der kollektiven Identität einer Nation – eine Vorstellung, die allzu leicht in Nationalismus umschlagen kann. Doch soziale Zugehörigkeit für die einen bedeutet gesellschaftlichen Ausschluss für die anderen, die als Fremde markiert und ausgegrenzt werden. Ausweg aus dem Dilemma der Identität versprechen Theorien der kulturellen Differenz, die den Anderen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung begreifen. Die Lehrveranstaltung führt anhand von einschlägigen Texten ein in die Theoriewelt von kultureller Identität und Differenz. HS (M.A.): Kultur machen. Blicke auf die Praxis (Hauptseminar) Kultur ist das Vergnügen, die Welt zu verändern“, sagte Bertold Brecht, einer der berühmtesten und umstrittensten Augsburger des 20.Jahrhunderts. Die Ethnologie ist eine Kulturwissenschaft und hat das Vergnügen, sich		

der Komplexität von Kultur – seien es die materiellen, sozialen oder geistigen Facetten und Themenfelder – zu beschäftigen. So einfach und interessant das klingt, so kurvenreich und mühsam können die Wege sein, die nach dem Studium in ganz unterschiedliche Richtungen führen. Was bedeutet eigentlich Kultur und wer macht in Augsburg Kultur? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen und uns verschiedene Augsburger Kulturinstitutionen unter dem Aspekt der Kulturschaffenden und des Kulturschaffens anschauen.

HS (M.A.): „Von Anträgen, Verabschiedungen und Reisen: (Neue) Bräuche rund ums Heiraten“ (Hauptseminar)

Nicht nur das Hochzeitsfest selbst wird von zahlreichen Bräuchen und rituellen Praktiken gesäumt – bereits der Entschluss eines Paares zu Heiraten kann durch ein Verlobungsfest zelebriert werden. Polter- bzw. Henna-Abende oder JunggesellInnenabschiede können folgen. Hochzeitslader ziehen von Haus zu Haus, auch das mühsame Basteln der Hochzeitseinladungen im Familienkreis kann rituelle Züge haben. Die zukünftige Braut begibt sich mit (Schwieger-)Eltern und TrauzeugInnen auf die Suche nach einem Kleid und staffiert sich vor der Trauung getreu dem Motto „etwas Altes, etwas Neues, etwas Geliehenes und etwas Blaues“ aus. Nach dem Hochzeitsfest spielen Angehörige dem Brautpaar in dessen Wohnung Streiche und/oder schmücken die Hausfassade, bevor sich das Paar schließlich mit Dosengerassel auf die Hochzeitsreise begeben kann. Diese kurze Charakterisierung macht bereits deutlich, wie groß das Spektrum an Bräuchen rund ums Heiraten sein kann – vor allem vor dem Hintergrund kultureller und indivi
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0092

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0093: Europäische Ethnologie: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Ethnology: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Koll (B.A. /M.A.): Fachkolloquium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde (Kolloquium) Das Fachkolloquium dient in erster Linie der intensiven Diskussion von Abschlussarbeiten in allen Projektstufen (von der Themenfindung über Fragen zu Quellen und Methoden bis hin zur Gliederung). Neben Bachelor- und Masterarbeiten werden dabei auch Dissertationen und Forschungsprojekte im Fach Europäische Ethnologie/ Volkskunde vorgestellt. Das Seminar findet alle zwei Wochen statt!!		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0093 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0094: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar <i>European Legal History: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte.), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte d. Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Motive und Anliegen biographischer und autobiographischer Quellen des Früh- und Hochmittelalters (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0094 Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modul IES-0095: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Legal History: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte.), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte d. Frühen Neuzeit)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt)	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)</p> <p>Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele</p>

zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/ Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentorsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Perspektiven der Frühneuzeitforschung

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0095

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0096: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar <i>European Politics/ European Integration: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Democracy Today: Crisis and Renewal** (Hauptseminar)

Growing evidence of political disaffection among the public, in general, and the rise of protest movements and populism, in particular, have triggered a lively debate about the crisis of Western-style democracy, whose global triumph seemed to be a fait accompli only forty years ago, after the fall of the Berlin wall. The course will not deny the relevance of crisis tendencies and begin with giving a compact overview of the manifold general diagnoses of the current malaise of democracy, linked to formulae such as "post-democracy", "simulative democracy", or "façade democracy". Its main objective, however, is to assess if, and to what extent, some of the symptoms often associated with the decay of democratic politics, such as the spread of alleged or actual "populisms",

“identity politics”, or “anti-politics”, should not rather be interpreted in terms of being the expression of attempts at democratic renewal. To this purpose, we will focus on concrete empirical examples taken from the co
... (weiter siehe Digicampus)

Politik als Kampf (Hauptseminar)

Anhand einiger zentraler Theoretiker (Georg Simmel, Max Weber, Carl Schmitt, Hannah Arendt) werden grundlegende Politikverständnisse thematisiert und ihre Aktualität diskutiert. Methodologie und Methoden: Vertiefung II Die Veranstaltung vertieft methodische Fragen auf einer kategorialen Ebene: Welches Politikverständnis liegt bestimmten politischen Positionen zugrunde, wie kann man sie rekonstruieren und analysieren? Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhäuserarbeiten und zusätzlich mindestens eine mündliche Kurzpräsentation. Teilnehmer: Nur MA Konflikte in Politik und Gesellschaft

Souveränität als Konflikt: Selbstbestimmung und Sezession im 21. Jahrhundert (Hauptseminar)

In der politischen Theorie ist die Frage der Berechtigung einer Sezession seit jeher ein hochgradig umstrittener Gegenstand. In der politischen Praxis führen Forderungen nach territorialer Selbstbestimmung häufig zu schwerwiegenden Konflikten. Vor diesem Hintergrund will das Seminar eine auf die Aktualität bezogene politikwissenschaftliche Diskussion der Problematik bieten, die Sezessionsbestrebungen weder verharmlost noch tabuisiert. Dafür sollen zunächst neuere theoretische sowie komparativ orientierte Beiträge zur Einordnung eines komplexen Phänomens vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird es dann um die Betrachtung konkreter Beispiele gehen, vor allem – aber nicht ausschließlich – im Kontext Europas und Nordamerikas. Literatur zur Einführung: Peter A. Kraus u. Joan Vergés (Hg.), 2017: The Catalan Process: Sovereignty, Self-Determination and Democracy in the 21st Century, Barcelona: Institut d'Estudis de l'Autogovern (freier Download verfügbar unter: <https://presidencia.gencat.cat>
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0096

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul IES-0097: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Politics/ European Integration: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile**Modulteil: Übung Politikwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****"Übung in der Erforschung politisch-theoretischer Fragestellungen" / Politik als Kampf (Übung)**

Übung in der Interpretation politisch-theoretischer Texte und Fragestellungen Hier werden begleitend zur Abfassung von Forschungsvorhaben und Abschlussarbeiten Fragen des Vorgehens, des Aufbaus und der wissenschaftlichen Argumentation erörtert. Leistungsanforderung: Präsentation des Plans des Forschungsvorhabens bzw. der Abschlussarbeit. Teilnehmer: BA Sozialwissenschaften, MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung, MA Konflikte in Politik und Gesellschaft Das Forschungsseminar ist mit dem Seminar „Politik als Kampf“ und der „Übung in der Interpretation politisch-theoretischer Texte und Fragestellungen“ verknüpft. Leistungsanforderungen: drei über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhausearbeiten im begleitenden Seminar, Präsentation des Forschungsvorhabens in der „Übung“,Anfertigung einer etwa 30seitigen Forschungsarbeit (Abgabe bis Mitte April 2020). Die Themen der Forschungsarbeiten müssen theoretische, begriffliche oder ideengeschichtliche Hintergründe von Politikverstan ... (weiter siehe Digicampus)

BA-/MA-Kolloquium (Kolloquium)**Democracy Today: Crisis and Renewal (Hauptseminar)**

Growing evidence of political disaffection among the public, in general, and the rise of protest movements and populism, in particular, have triggered a lively debate about the crisis of Western-style democracy, whose global triumph seemed to be a fait accompli only forty years ago, after the fall of the Berlin wall. The course will not deny the relevance of crisis tendencies and begin with giving a compact overview of the manifold general diagnoses of the current malaise of democracy, linked to formulae such as "post-democracy", "simulative democracy", or "façade democracy". Its main objective, however, is to assess if, and to what extent, some of the symptoms often associated with the decay of democratic politics, such as the spread of alleged or actual "populisms", "identity politics", or "anti-politics", should not rather be interpreted in terms of being the expression of attempts at democratic renewal. To this purpose, we will focus on concrete empirical examples taken from the co ... (weiter siehe Digicampus)

Souveränität als Konflikt: Selbstbestimmung und Sezession im 21. Jahrhundert (Hauptseminar)

In der politischen Theorie ist die Frage der Berechtigung einer Sezession seit jeher ein hochgradig umstrittener Gegenstand. In der politischen Praxis führen Forderungen nach territorialer Selbstbestimmung häufig zu schwerwiegenden Konflikten. Vor diesem Hintergrund will das Seminar eine auf die Aktualität bezogene politikwissenschaftliche Diskussion der Problematik bieten, die Sezessionsbestrebungen weder verharmlost noch tabuisiert. Dafür sollen zunächst neuere theoretische sowie komparativ orientierte Beiträge zur Einordnung eines komplexen Phänomens vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird es dann um die Betrachtung konkreter Beispiele gehen, vor allem – aber nicht ausschließlich – im Kontext Europas und Nordamerikas. Literatur zur Einführung: Peter A. Kraus u. Joan Vergés (Hg.), 2017: The Catalan Process: Sovereignty, Self-Determination and Democracy in the 21st Century, Barcelona: Institut d'Estudis de l'Autogovern (freier Download verfügbar unter: <https://presidencia.gencat.cat>) ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Politikwissenschaft**Sprache:** Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BA-/MA-Kolloquium (Kolloquium)

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende und DoktorandINNeN (Seminar)

Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0097

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0098: Europäische Antike: Übung / Exkursion <i>European Antiquity: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Alltagsleben im Römischen Reich betrachtet anhand von Pompeii und Herculaneum (Übung) Gerade die alltäglichen Dinge werden in ihrer Bedeutung für unser Verständnis der Menschen der Antike oft unterschätzt. Die Übung soll helfen, besser zu verstehen, welche Faktoren im alltäglichen Leben das Denken und Handeln der Römer beeinflussten. Hier bieten besonders die Vesuvstädte einen reichhaltigen Schatz an Quellen. In der Übung soll außerdem geklärt werden, welche Aufgaben in der Römischen Gesellschaft wem zugeordnet waren, wie gewirtschaftet wurde, und welche Arten der Selbstdarstellung im öffentlichen und privaten Raum für die verschiedenen sozialen Schichten typisch waren. Lektüre: Petronius, Satyricon (Übung)

Der römische Senator Petronius galt am Hofe Neros als Schiedsrichter des feinen Geschmacks, was ihn jedoch nicht davor bewahrte, im Zuge der Repressionen nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung Selbstmord begehen zu müssen. In seinem immerhin in erheblichen Partien erhaltenen Romanwerk entwirft Petronius ein satirisch zugespitztes Sittengemälde der frühen Kaiserzeit, das eine wichtige Quelle für gesellschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen darstellt. Die Veranstaltung dient dem Ausbau der lateinischen Lektürefähigkeit für Historiker. Der Besuch ist jedoch auch ohne Lateinkenntnisse möglich. In diesem Fall sind die Übersetzungsleistungen durch Inhaltszusammenfassungen und Beiträge zu Hintergrundthemen zu ersetzen.

Modulteil: Exkursion Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Lektürekurs: Sonderausstellung S. Anna (Hauptseminar)

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein extra-urbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Ausgehend von den bisherigen Grabungsergebnissen soll nun eine Sonderausstellung für den archäologischen Park in Agrigent erstellt werden. Im Rahmen dieses Seminars werden die möglichen Schwerpunkte und das Konzept dieser Ausstellung zusammen mit den Studierenden diskutiert und erarbeitet.

Modulteil: Exkursion Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Basel (Exkursion)

Der Besuch der Sonderausstellung „Gladiator, Die wahre Geschichte“ ermöglicht den Studierenden die Auseinandersetzung mit einem bedeutenden Bereich der antiken römischen Kultur, der gleichzeitig eines der in der Moderne meist rezipierten Phänomene der Antike ist. Der Besuch im Archäologischen Park Augusta Raurica bietet die Gelegenheit gut erhaltene antike Gebäude und Stadtstrukturen einer wichtigen Colonia der Provinz Germania Superior zu studieren und diese in Relation zur Provinzhauptstadt Rätiens, Augusta Vindelicum, zu setzen. Außerdem haben die Exkursionsteilnehmer*innen die Chance die Inhalte direkt vor Ort mit den Experten Dr. C. Trümpler und Dr. S. Straumann zu diskutieren.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0098

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0099: Europäisches Mittelalter: Übung / Exkursion <i>European Middle Ages: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Gesch.), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Dt. Sprache u. Lit. d. MA), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten		

formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/ Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0099

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0100: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Exkursion <i>European Early Modern Period: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ältere dt. Literatur), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung) Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter		

Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Universitäre Praktiken und die Anfänge politischer Wissenschaft in der Frühneuzeit (Master-Übung) (Übung)

Wie studierte man vor 400 Jahren? Welche Studienfächer und welcher Art Lehrveranstaltungen gab es? Wie sah das Leben eines Studiosus damals aus und welche Karrierewege schlugen sie nach ihrem Studium ein? Was bedeutet der Titel Baccalaureus (neudeutsch: „Bachelor“) und wie erwarb man den Grad eines Magisters (neudeutsch: „Master“)? Diese Fragen markieren ein weites Feld der Forschung, das im Rahmen dieser Lehrveranstaltung zumindest in Abschnitten durchschritten werden soll. Gegenstände der Übung sind nach einem Überblick zur Entwicklung der frühneuzeitlichen Universität, die Praxis der Lehre und des studentischen Lebens sowie vor allem die akademische Literaturproduktion. Fokussiert werden dabei die Disputatio als wichtige Form des akademischen Unterrichts und die dazu gedruckten Dissertationen, welche heutigen Bachelor- und Master-Arbeiten vergleichbar sind. Welche fachwissenschaftlichen, aber auch universitäts-, bildungs- und sozialgeschichtlichen Informationen solche Dissertatione ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung)

Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.

Modulteil: Exkursion Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung Master/Bachelor: Pax & Pecunia: Einführung in wissenschaftliche Recherchemethoden. (Übung)

Im Jahr 2020 findet im Schaezlerpalais die Ausstellung Pax et Pecunia statt, zu der Studierende eigene Katalogbeiträge verfassen können. Voraussetzung hierfür sind eigenständige wissenschaftliche Forschung und Ergebnisse. Doch wo kann man dergleichen entdecken? An wen muss man sich wenden, um an interessantes Quellenmaterial zu kommen? Wo könnte bisher ungesichtetes und ungehobenes Bildmaterial zu finden sein? Die Übung wird Studierenden die Möglichkeiten geben, Institutionen, Bildarchive und vieles mehr persönlich kennen zu lernen, um so an das für eigenständige Forschungen notwendige Bild- und Quellenmaterial zu gelangen.

Ziel des Seminares ist es, die Freude an der forschenden Entdeckerlust zu wecken und in kleinen Übungen den Umgang mit Originalen zu üben.

Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0100

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0101: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Exkursion <i>Contemporary Europe: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere u. Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Dr. Christian Drude (Kunstgeschichte), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Lit.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der europäischen Geschichte der Neuesten Zeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung) Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauerer Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches? Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)		

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.

Modulteil: Exkursion Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration erforschen und (in Kurzfilmen) erklären: Eine Praxisübung zu den Russlanddeutschen in der Region (Übung)

Kurze Erklärfilme sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Von der richtigen Kleiderordnung bis zur Steuererklärung gibt es auf Portalen wie youtube filmische Anleitungen, die mit mehr oder weniger großem Aufwand gedreht werden. In der Übung versuchen wir die Geschichte und Gegenwart einer bestimmten Migrantengruppe in der Region erst zu verstehen und dann in kurzen und prägnanten Videos zu erklären. Unser Fokus liegt auf den Russlanddeutschen, die als Aussiedler und Spätaussiedler in die Region kamen. Die Veranstaltung findet wegen des Projektcharakters teilweise als Blockveranstaltung (voraussichtlich 17.01., 14-18.30 Uhr, 25.01., 10-17 Uhr), wofür andere reguläre Termine entfallen (montags von 15.45-17.15 Uhr). ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung)

Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master Lektürekurs: Müßig-Gänger der Moderne: Der Flaneur in Literatur und bildender Kunst
(Hauptseminar)

Plätze, Passanten, Passagen, Panoramen, Perspektiven: Die Beschleunigung des Alltagslebens im Gewirr des Großstadtverkehrs gehört zu den Grunderfahrungen des Urbanen. Mit der Industrialisierung ändern sich die Wahrnehmungsgewohnheiten und Kommunikationsformen im öffentlichen Raum. Im Gedränge der Massen ist zügiges und zielgerichtetes Vorankommen gefragt, doch in der Flut effizienzorientierter Erwerbstätiger betritt um 1850 ein neuer Typus des modernen Städters mit schlenderndem Gang und schweifendem Blick die urbane Bühne: der Flaneur. Zweckfreie Bewegung, flüchtige Reize und zufällige Begegnungen strukturieren seine Wahrnehmung, im Gehen erschließt und organisiert sich ihm der Stadtraum immer neu. Die Fülle der Eindrücke erzeugt dabei eine Flut innerer Bilder, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts literarisch und künstlerisch gestaltet werden und mit ihrer Ästhetik des Skizzenhaften und Spontanen unsere Vorstellung von Urbanität bis heute prägen. Der Lektürekurs begibt sich auf den
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0101

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0102: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Exkursion <i>European Cultural History: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp/ J. Baur M.A. (Europ. Kulturg.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalterl. G.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung) Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen		

Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.

Modulteil: Exkursion Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Universitäre Praktiken und die Anfänge politischer Wissenschaft in der Frühneuzeit (Master-Übung) (Übung)

Wie studierte man vor 400 Jahren? Welche Studienfächer und welcher Art Lehrveranstaltungen gab es? Wie sah das Leben eines Studiosus damals aus und welche Karrierewege schlugen sie nach ihrem Studium ein? Was bedeutet der Titel Baccalaureus (neudeutsch: „Bachelor“) und wie erwarb man den Grad eines Magisters (neudeutsch: „Master“)? Diese Fragen markieren ein weites Feld der Forschung, das im Rahmen dieser Lehrveranstaltung zumindest in Abschnitten durchschritten werden soll. Gegenstände der Übung sind nach einem Überblick zur Entwicklung der frühneuzeitlichen Universität, die Praxis der Lehre und des studentischen Lebens sowie vor allem die akademische Literaturproduktion. Fokussiert werden dabei die Disputatio als wichtige Form des akademischen Unterrichts und die dazu gedruckten Dissertationen, welche heutigen Bachelor- und Master-Arbeiten vergleichbar sind. Welche fachwissenschaftlichen, aber auch universitäts-, bildungs- und sozialgeschichtlichen Informationen solche Dissertationen ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).
... (weiter siehe Digicampus)

Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .
... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/ Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Hauptseminar Master Lektürekurs: Müßig-Gänger der Moderne: Der Flaneur in Literatur und bildender Kunst (Hauptseminar)</p> <p>Plätze, Passanten, Passagen, Panoramen, Perspektiven: Die Beschleunigung des Alltagslebens im Gewirr des Großstadtverkehrs gehört zu den Grunderfahrungen des Urbanen. Mit der Industrialisierung ändern sich die Wahrnehmungsgewohnheiten und Kommunikationsformen im öffentlichen Raum. Im Gedränge der Massen ist zügiges und zielgerichtetes Vorankommen gefragt, doch in der Flut effizienzorientierter Erwerbstätiger betritt um 1850 ein neuer Typus des modernen Städters mit schlenderndem Gang und schweifendem Blick die urbane Bühne: der Flaneur. Zweckfreie Bewegung, flüchtige Reize und zufällige Begegnungen strukturieren seine Wahrnehmung, im Gehen erschließt und organisiert sich ihm der Stadtraum immer neu. Die Fülle der Eindrücke erzeugt dabei eine Flut innerer Bilder, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts literarisch und künstlerisch gestaltet werden und mit ihrer Ästhetik des Skizzenhaften und Spontanen unsere Vorstellung von Urbanität bis heute prägen. Der Lektürekurs begibt sich auf den ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Übung Master/Bachelor: Pax & Pecunia: Einführung in wissenschaftliche Recherchemethoden. (Übung)</p> <p>Im Jahr 2020 findet im Schaezlerpalais die Ausstellung Pax et Pecunia statt, zu der Studierende eigene Katalogbeiträge verfassen können. Voraussetzung hierfür sind eigenständige wissenschaftliche Forschung und Ergebnisse. Doch wo kann man dergleichen entdecken? An wen muss man sich wenden, um an interessantes Quellenmaterial zu kommen? Wo könnte bisher ungesichtetes und ungehobenes Bildmaterial zu finden sein? Die Übung wird Studierenden die Möglichkeiten geben, Institutionen, Bildarchive und vieles mehr persönlich kennen zu lernen, um so an das für eigenständige Forschungen notwendige Bild- und Quellenmaterial zu gelangen. Ziel des Seminares ist es, die Freude an der forschenden Entdeckerlust zu wecken und in kleinen Übungen den Umgang mit Originalen zu üben.</p>
<p>Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Exkursion Alte Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung IES-0102</p> <p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0103: Europäische Ideengeschichte: Übung / Exkursion <i>European History of Ideas: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/ Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (Alte G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), PD Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Alte Geschichte Sprache: Deutsch		

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)**

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Europäische Regionalschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Pierre Bourdieu. Theorie der Praxis (Übung)**

Das Verhältnis von Subjektivität und Objektivität bleibt eine Grundfrage für Historikerinnen und Historiker: Wie stehen Person und Struktur im vergangenen Geschehen zueinander, wie in der historiographischen Darstellung? Und was ergibt sich daraus für die Objektivität geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis? Um solche Selbstreflexion bemühen wir uns anhand von Texten des französischen Soziologen Pierre Bourdieu. Seine Begriffe erlauben das Abstrahieren von der Quellsprache zur Analyse einer historischen Konstellation, ohne die Subjektivität des Geschehens, der Quellen und der Analyse zu verleugnen. Die Teilnehmenden sollen die Anwendbarkeit von Bourdieus Instrumentarium auf selbstgewählte Forschungsthemen ausprobieren.

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung)**

Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauerer Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches?

Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale

Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.

Modulteil: Exkursion Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Collage und Montage in der Literatur (Hauptseminar)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage

... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Frankenstein aus (außer-)europäischer Sicht (Hauptseminar)

Frankenstein or The Modern Prometheus hat auch 200 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung nichts von seiner Aktualität verloren. Mary Shelleys Roman, eine summa der naturwissenschaftlichen und philosophischen Kenntnisse ihrer Zeit, fasziniert und erschlägt den Leser zugleich, indem er diesen anspricht und mit Fragen nach den ihm gegebenen Möglichkeiten, deren Grenzen und seiner individuellen Verantwortung konfrontiert. Ikonografische und textuelle Adaptionen sowie Rekodifizierungen durch neue Medien haben sich der Figur des im Roman beschriebenen Wissenschaftlers und dessen Schöpfung in ihren jeweiligen Charakteristika und ihrer Bedeutung bedient. Wissenschaftler und Monster sind als Fixpunkte zu verstehen, jedoch zugleich auch als sich immer neu konstituierende Dispositive: Frankensteins Geschichte wird nicht nur wieder oder neu aufgearbeitet, sondern auch fortgesetzt, endet allerdings nicht. Der Schauspieler Boris Karloff gibt dem Monster 1931 ein Gesicht und prägt dessen Bild im kol

... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Konzepte des Populären (Hauptseminar)

Der Kurs behandelt wichtige und auf je verschiedene Weise bis heute aktuelle Auffassungen des Populären, die von der Kritischen Theorie (Kracauer, Adorno) über die Semiotik (Barthes, Eco) und die Cultural Studies (Williams, Hall, Fiske) bis zur Kulturosoziologie (Schulze) reichen. Im Seminar werden wir von jedem Autor einen theoretischen Text und exemplarische Anwendungen aus den Bereichen Kino, Jazz, Werbung, Fernsehen und Popmusik diskutieren und auf diese Weise die Stärken und Schwächen der jeweiligen Konzeption herausarbeiten.

HS/Ü (MA): „We all have forests in our mind“: Der Mythos Wald aus internationaler Perspektive (Hauptseminar)

In diesem Hauptseminar widmen wir uns dem "Mythos Wald" aus internationaler sowie intermedialer Perspektive. Wie wird der Wald in verschiedenen Ländern Europas, aber auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Nordskandinavien wahrgenommen und in künstlerischen Werken dargestellt? Gerade Wälder üben

im technologisierten, digitalisierten 21. Jahrhundert weiterhin eine starke Wirkung aus, die sich z.B. im Verhältnis urbaner Raum versus Sehnsucht nach der Wildnis und den abgelegenen Flecken der Erde besonders bündelt. Hierbei scheint der Mythos des „Waldes“ nicht nur im deutschen Kulturraum einen herausragenden Einfluss zu üben. Die deutschen Romantiker haben über den Wald gedichtet, der zum nationalen Kulturgut verklärt wurde. Die dunkle Romantik und die puritanischen Siedler in den USA haben ihn zu einem mythisch-unheimlichen Ort umgedeutet. Die nordischen Sagen verbinden mit dem Wald magische Kräfte; die amerikanische Kultur entwickelte sich sprichwörtlich eng in Bezug auf ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung)

Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar Master Lektürekurs: Müßig-Gänger der Moderne: Der Flaneur in Literatur und bildender Kunst (Hauptseminar)

Plätze, Passanten, Passagen, Panoramen, Perspektiven: Die Beschleunigung des Alltagslebens im Gewirr des Großstadtverkehrs gehört zu den Grunderfahrungen des Urbanen. Mit der Industrialisierung ändern sich die Wahrnehmungsgewohnheiten und Kommunikationsformen im öffentlichen Raum. Im Gedränge der Massen ist zügiges und zielgerichtetes Vorankommen gefragt, doch in der Flut effizienzorientierter Erwerbstätiger betritt um 1850 ein neuer Typus des modernen Städters mit schlenderndem Gang und schweifendem Blick die urbane Bühne: der Flaneur. Zweckfreie Bewegung, flüchtige Reize und zufällige Begegnungen strukturieren seine Wahrnehmung, im Gehen erschließt und organisiert sich ihm der Stadtraum immer neu. Die Fülle der Eindrücke erzeugt dabei eine Flut innerer Bilder, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts literarisch und künstlerisch gestaltet werden und mit ihrer Ästhetik des Skizzenhaften und Spontanen unsere Vorstellung von Urbanität bis heute prägen. Der Lektürekurs begibt sich auf den ... (weiter siehe Digicampus)

Übung Master/Bachelor: Pax & Pecunia: Einführung in wissenschaftliche Recherchemethoden. (Übung)

Im Jahr 2020 findet im Schaezlerpalais die Ausstellung Pax et Pecunia statt, zu der Studierende eigene Katalogbeiträge verfassen können. Voraussetzung hierfür sind eigenständige wissenschaftliche Forschung und Ergebnisse. Doch wo kann man dergleichen entdecken? An wen muss man sich wenden, um an interessantes Quellenmaterial zu kommen? Wo könnte bisher ungesichtetes und ungehobenes Bildmaterial zu finden sein? Die Übung wird Studierenden die Möglichkeiten geben, Institutionen, Bildarchive und vieles mehr persönlich kennen zu lernen, um so an das für eigenständige Forschungen notwendige Bild- und Quellenmaterial zu gelangen. Ziel des Seminars ist es, die Freude an der forschenden Entdeckerlust zu wecken und in kleinen Übungen den Umgang mit Originalen zu üben.

Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0103

Modulprüfung

Modul IES-0104: Europäische Ethnologie: Übung / Exkursion <i>European Ethnology: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kronenbitter		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten, Objekten und Forschungen im Bereich Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Schrift, Schriftlichkeit und die Organisation von Wissen in der Antike (Übung) Schrift und Schriftlichkeit sind integraler Bestandteile der Organisation und Weitergabe von kulturellem Wissen. Umgekehrt benötigt es aber auch einen hohen Grad an Expertenwissen, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung und persönlichen Fähigkeiten, damit sich Schrift und Schriftlichkeit als Kulturtechniken etablieren. Die Schrift stellt vielleicht noch immer die wichtigste aller kulturellen Ausdrucksformen dar, die wir von der Antike übernommen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung wird unser Verhältnis zur Schrift und ihrem kulturellen Erbe zweifelsohne verändern. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung von Schriftlichkeit in der Antike nachvollzogen werden, wobei wir uns einem breiten Archiv unterschiedlichster Texte zuwenden wollen, um die Bedeutung von Schrift für

verschiedene Kulturen und Anwendungsbereiche zu diskutieren. Dabei wird es zum einen gehen, einen Überblick über theoretische Ansätze zur kulturellen Bedeutung, Nutzen, aber auch Problemen von schriftlich vermittelte ... (weiter siehe Digicampus)

Ü (M.A.): „Der Mensch ist, was er isst!“ – Kulturelle Dimensionen des Essens und die Nahrungsforschung in der Europäischen Ethnologie/Volkskunde (Übung)

Was und wie Menschen essen und trinken, beschäftigt die empirische Kulturwissenschaft seit ihren Anfängen. Die Übung führt in klassische Texte zur Ernährungskultur im 20. Jahrhundert ein und macht mit aktuellen nahrungsethnologischen Forschungen bekannt. Der Bogen der behandelten Themen umspannt u.a. die kulturwissenschaftliche Analyse der Mahlzeit, von Nahrungstabus und Ernährungsethik, von Lebensmittelherstellung und von Genussmittelkonsum.

Modulteil: Exkursion Europäische Ethnologie

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0104

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0105: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Exkursion <i>European Legal History: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Rechtsquellen und Forschungen im Bereich Europäische Rechtsgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten		

formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/ Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Rechtsgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0105

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0106: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Exkursion <i>European Politics/ European Integration: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Politikwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Democracy Today: Crisis and Renewal (Hauptseminar) Growing evidence of political disaffection among the public, in general, and the rise of protest movements and populism, in particular, have triggered a lively debate about the crisis of Western-style democracy, whose global triumph seemed to be a fait accompli only forty years ago, after the fall of the Berlin wall. The course will not deny the relevance of crisis tendencies and begin with giving a compact overview of the manifold general diagnoses of the current malaise of democracy, linked to formulae such as "post-democracy", "simulative democracy", or "façade democracy". Its main objective, however, is to assess if, and to what extent, some of the symptoms

often associated with the decay of democratic politics, such as the spread of alleged or actual “populisms”, “identity politics”, or “anti-politics”, should not rather be interpreted in terms of being the expression of attempts at democratic renewal. To this purpose, we will focus on concrete empirical examples taken from the co
... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende und DoktorandINNeN (Seminar)

Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

Souveränität als Konflikt: Selbstbestimmung und Sezession im 21. Jahrhundert (Hauptseminar)

In der politischen Theorie ist die Frage der Berechtigung einer Sezession seit jeher ein hochgradig umstrittener Gegenstand. In der politischen Praxis führen Forderungen nach territorialer Selbstbestimmung häufig zu schwerwiegenden Konflikten. Vor diesem Hintergrund will das Seminar eine auf die Aktualität bezogene politikwissenschaftliche Diskussion der Problematik bieten, die Sezessionsbestrebungen weder verharmlost noch tabuisiert. Dafür sollen zunächst neuere theoretische sowie komparativ orientierte Beiträge zur Einordnung eines komplexen Phänomens vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird es dann um die Betrachtung konkreter Beispiele gehen, vor allem – aber nicht ausschließlich – im Kontext Europas und Nordamerikas. Literatur zur Einführung: Peter A. Kraus u. Joan Vergés (Hg.), 2017: The Catalan Process: Sovereignty, Self-Determination and Democracy in the 21st Century, Barcelona: Institut d’Estudis de l’Autogovern (freier Download verfügbar unter: <https://presidencia.gencat.cat>
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0106

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0003: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 1</i>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Kooperationspartnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 4 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
------------------	---	--

Modulteile**Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP)****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Collage und Montage in der Literatur** (Hauptseminar)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klause lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.) Lektürekurs : Museum reloaded. Texte zur kritischen Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur.

(Hauptseminar)

Im Lektürekurs wird anhand von Texten die Herkunft aber auch die Zukunft von musealen Sammlungen und somit auch von diversen Erinnerungskulturen beleuchtet. Im Fokus stehen dabei folgende Fragen: Welche Risiken und Chancen bergen Sammlungen aus kolonialen und/oder nationalsozialistischen Kontexten? Wie kann mit solchen Objekten umgegangen werden? Wie können in einer vielfältigen und diversen Gesellschaft Erinnerungskulturen ‚neu‘ bzw. ‚anders‘ gedacht und vermittelt werden? Wie soll in Zukunft über die Vergangenheit erinnert werden? Dabei werden auch postkoloniale und transnationale Auseinandersetzungen mit materieller Kultur und der Wissensproduktion diskutiert.

HS (M.A.): Lektürekurs Diätatgeber: „My crusade against the parasite of overweight“ (Hauptseminar)

Scheinbar gibt es heute eine enorme Vielzahl an Diät- beziehungsweise Ernährungsratgebern in praktisch allen Medien - vom gedruckten Buch, über Zeitschriftenbeiträge bis hin zu Blogs und Apps. Dabei handelt es sich um einen Bereich, in dem die Übergänge zwischen aktuellen, wissenschaftlich fundierten Empfehlungen und solchen, die sich auf individuelle Erfahrungen oder eine lange Tradition berufen, fließend sind. Ebenso fließend sind die Übergänge zwischen Ernährungs- und umfangreichen Lebensstil-Vorgaben. Im Lektürekurs werden wir uns gemeinsam einen Überblick verschaffen und versuchen, kulturhistorische Traditionslinien aufzuspüren. Welche Argumentationsmuster finden sich? Wer sind bzw. waren die AutorInnen? Wird oder wurde eine bestimmte Zielgruppe adressiert? Welche Körperideale werden vermittelt? Gibt/gab es zusätzliche Vermarktungsangebote?
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0003**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0004: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 2</i>	4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 4 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP) Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Collage und Montage in der Literatur (Hauptseminar) Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage ... (weiter siehe Digicampus) HS (M.A.) Lektürekurs : Museum reloaded. Texte zur kritischen Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur. (Hauptseminar) Im Lektürekurs wird anhand von Texten die Herkunft aber auch die Zukunft von musealen Sammlungen und somit auch von diversen Erinnerungskulturen beleuchtet. Im Fokus stehen dabei folgende Fragen: Welche Risiken und Chancen bergen Sammlungen aus kolonialen und/oder nationalsozialistischen Kontexten? Wie kann mit solchen Objekten umgegangen werden? Wie können in einer vielfältigen und diversen Gesellschaft Erinnerungskulturen ‚neu‘ bzw. ‚anders‘ gedacht und vermittelt werden? Wie soll in Zukunft über die Vergangenheit erinnert werden? Dabei werden auch postkoloniale und transnationale Auseinandersetzungen mit materieller Kultur und der Wissensproduktion diskutiert. HS (M.A.): Lektürekurs Diät ratgeber: „My crusade against the parasite of overweight“ (Hauptseminar) Scheinbar gibt es heute eine enorme Vielzahl an Diät- beziehungsweise Ernährungsratgebern in praktisch allen Medien - vom gedruckten Buch, über Zeitschriftenbeiträge bis hin zu Blogs und Apps. Dabei handelt es sich um einen Bereich, in dem die Übergänge zwischen aktuellen, wissenschaftlich fundierten Empfehlungen und solchen, die sich auf individuelle Erfahrungen oder eine lange Tradition berufen, fließend sind. Ebenso fließend sind die Übergänge zwischen Ernährungs- und umfangreichen Lebensstil-Vorgaben. Im Lektürekurs werden wir uns gemeinsam einen Überblick verschaffen und versuchen, kulturhistorische Traditionslinien aufzuspüren. Welche Argumentationsmuster finden sich? Wer sind bzw. waren die AutorInnen? Wird oder wurde eine bestimmte Zielgruppe adressiert? Welche Körperideale werden vermittelt? Gibt/gab es zusätzliche Vermarktungsangebote? ... (weiter siehe Digicampus)
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0004 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0005: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 3</i>	5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 5 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP)****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Collage und Montage in der Literatur** (Hauptseminar)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0005**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0006: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 4</i>	5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 5 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP)****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Collage und Montage in der Literatur** (Hauptseminar)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0006**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0007: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 5</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 6 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. - Exkursion: Exkursionen dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Überprüfung bereits erworbener fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Sie vermitteln beispielsweise Kompetenzen im Hinblick auf die Identifikation, die Kontextualisierung und die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften, deren Verortung, Funktion und Materialität in räumlichen Konstellationen sowie deren Erforschung und Präsentation in Forschungseinrichtungen, Museen und Ausstellungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Methoden der Erforschung, Präsentation und didaktischen Vermittlung solcher Zeugnisse auseinander und entwickeln eigene Ansätze. Sie ermöglichen ebenso eine Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Institutionen bzw. Organe (etwa Parlamente, übergeordnete Behörden) und befähigen zum Vergleich der an der Universität erarbeiteten Einschätzungen mit den Anforderungen praktischer Arbeit und Umsetzung vor Ort.	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	

Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Basel (Exkursion)

Der Besuch der Sonderausstellung „Gladiator, Die wahre Geschichte“ ermöglicht den Studierenden die Auseinandersetzung mit einem bedeutenden Bereich der antiken römischen Kultur, der gleichzeitig eines der in der Moderne meist rezipierten Phänomene der Antike ist. Der Besuch im Archäologischen Park Augusta Raurica bietet die Gelegenheit gut erhaltene antike Gebäude und Stadtstrukturen einer wichtigen Colonia der Provinz Germania Superior zu studieren und diese in Relation zur Provinzhauptstadt Rätiens, Augusta Vindelicum, zu setzen. Außerdem haben die Exkursionsteilnehmer*innen die Chance die Inhalte direkt vor Ort mit den Experten Dr. C. Trümpler und Dr. S. Straumann zu diskutieren.

Collage und Montage in der Literatur (Hauptseminar)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage

... (weiter siehe Digicampus)

Das Alltagsleben im Römischen Reich betrachtet anhand von Pompeii und Herculaneum (Übung)

Gerade die alltäglichen Dinge werden in ihrer Bedeutung für unser Verständnis der Menschen der Antike oft unterschätzt. Die Übung soll helfen, besser zu verstehen, welche Faktoren im alltäglichen Leben das Denken und Handeln der Römer beeinflussten. Hier bieten besonders die Vesuvstädte einen reichhaltigen Schatz an Quellen. In der Übung soll außerdem geklärt werden, welche Aufgaben in der Römischen Gesellschaft wem zugeordnet waren, wie gewirtschaftet wurde, und welche Arten der Selbstdarstellung im öffentlichen und privaten Raum für die verschiedenen sozialen Schichten typisch waren.

Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung)

Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauerer Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches?

Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Grabung in Agrigent (Praktikum)

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein suburbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Die Ausgrabungskampagnen des Akragas-Projekts werden i. R. in den Monaten August und September (vierwöchig) durchgeführt und ermöglichen BA- und MA-Studierenden vielfältige praktische Erfahrungen zu sammeln. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/> Die Bewerbung erfolgt schriftlich mit Lebenslauf sowie einseitigem Motivationsschreiben und ist als PDF per e-Mail an Frau Prof. Sojc zu senden. Des Weiteren ist Erfahrung im Bereich archäologischer Grabungen oder Fundbearbeitung vorzuweisen, entsprechende Praktika können ggf. über den Lehrstuhl vermittelt werden. Ab diesem Jahr ist es auch möglich sich schwerpunktmäßig f ... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.) Lektürekurs : Museum reloaded. Texte zur kritischen Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur. (Hauptseminar)

Im Lektürekurs wird anhand von Texten die Herkunft aber auch die Zukunft von musealen Sammlungen und somit auch von diversen Erinnerungskulturen beleuchtet. Im Fokus stehen dabei folgende Fragen: Welche Risiken und Chancen bergen Sammlungen aus kolonialen und/oder nationalsozialistischen Kontexten? Wie kann mit solchen Objekten umgegangen werden? Wie können in einer vielfältigen und diversen Gesellschaft Erinnerungskulturen ‚neu‘ bzw. ‚anders‘ gedacht und vermittelt werden? Wie soll in Zukunft über die Vergangenheit erinnert werden? Dabei werden auch postkoloniale und transnationale Auseinandersetzungen mit materieller Kultur und der Wissensproduktion diskutiert.

HS (M.A.): Lektürekurs Diät ratgeber: „My crusade against the parasite of overweight“ (Hauptseminar)

Scheinbar gibt es heute eine enorme Vielzahl an Diät- beziehungsweise Ernährungsratgebern in praktisch allen Medien - vom gedruckten Buch, über Zeitschriftenbeiträge bis hin zu Blogs und Apps. Dabei handelt es sich um einen Bereich, in dem die Übergänge zwischen aktuellen, wissenschaftlich fundierten Empfehlungen und solchen, die sich auf individuelle Erfahrungen oder eine lange Tradition berufen, fließend sind. Ebenso fließend sind die Übergänge zwischen Ernährungs- und umfangreichen Lebensstil-Vorgaben. Im Lektürekurs werden wir uns

gemeinsam einen Überblick verschaffen und versuchen, kulturhistorische Traditionslinien aufzuspüren. Welche Argumentationsmuster finden sich? Wer sind bzw. waren die AutorInnen? Wird oder wurde eine bestimmte Zielgruppe adressiert? Welche Körperideale werden vermittelt? Gibt/gab es zusätzliche Vermarktungsangebote? ... (weiter siehe Digicampus)

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.

Lektüre: Petronius, Satyricon (Übung)

Der römische Senator Petronius galt am Hofe Neros als Schiedsrichter des feinen Geschmacks, was ihn jedoch nicht davor bewahrte, im Zuge der Repressionen nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung Selbstmord begehen zu müssen. In seinem immerhin in erheblichen Partien erhaltenen Romanwerk entwirft Petronius ein satirisch zugespitztes Sittengemälde der frühen Kaiserzeit, das eine wichtige Quelle für gesellschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen darstellt. Die Veranstaltung dient dem Ausbau der lateinischen Lektürefähigkeit für Historiker. Der Besuch ist jedoch auch ohne Lateinkenntnisse möglich. In diesem Fall sind die Übersetzungsleistungen durch Inhaltzusammenfassungen und Beiträge zu Hintergrundthemen zu ersetzen.

Lektürekurs: Sonderausstellung S. Anna (Hauptseminar)

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein extra-urbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Ausgehend von den bisherigen Grabungsergebnissen soll nun eine Sonderausstellung für den archäologischen Park in Agrigent erstellt werden. Im Rahmen dieses Seminars werden die möglichen Schwerpunkte und das Konzept dieser Ausstellung zusammen mit den Studierenden diskutiert und erarbeitet.

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).

Migration erforschen und (in Kurzfilmen) erklären: Eine Praxisübung zu den Russlanddeutschen in der Region (Übung)

Kurze Erklärfilme sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Von der richtigen Kleiderordnung bis zur Steuererklärung gibt es auf Portalen wie youtube filmische Anleitungen, die mit mehr oder weniger großem Aufwand gedreht werden. In der Übung versuchen wir die Geschichte und Gegenwart einer bestimmten Migrantengruppe in der Region erst zu verstehen und dann in kurzen und prägnanten Videos zu erklären. Unser Fokus liegt auf den Russlanddeutschen, die als Aussiedler und Spätaussiedler in die Region kamen. Die Veranstaltung findet wegen des Projektcharakters teilweise als Blockveranstaltung (voraussichtlich 17.01., 14-18.30 Uhr, 25.01., 10-17 Uhr), wofür andere reguläre Termine entfallen (montags von 15.45-17.15 Uhr). ... (weiter siehe Digicampus)

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste

erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .
... (weiter siehe Digicampus)

Nachbearbeitung der Grabung in Agrigent (Praktikum)

Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehören nicht nur Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung in Agrigent (Sizilien) erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrtstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/> Interessierte, die an der Grabung nicht teilgenommen haben, melden sich bitte im Vorfeld direkt per Email bei der Dozentin.

Perspektiven der Frühneuezeitforschung

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Pierre Bourdieu. Theorie der Praxis (Übung)

Das Verhältnis von Subjektivität und Objektivität bleibt eine Grundfrage für Historikerinnen und Historiker: Wie stehen Person und Struktur im vergangenen Geschehen zueinander, wie in der historiographischen Darstellung? Und was ergibt sich daraus für die Objektivität geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis? Um solche Selbstreflexion bemühen wir uns anhand von Texten des französischen Soziologen Pierre Bourdieu. Seine Begriffe erlauben das Abstrahieren von der Quellsprache zur Analyse einer historischen Konstellation, ohne die Subjektivität des Geschehens, der Quellen und der Analyse zu verleugnen. Die Teilnehmenden sollen die Anwendbarkeit von Bourdieus Instrumentarium auf selbstgewählte Forschungsthemen ausprobieren.

Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar)

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.

Schrift, Schriftlichkeit und die Organisation von Wissen in der Antike (Übung)

Schrift und Schriftlichkeit sind integrale Bestandteile der Organisation und Weitergabe von kulturellem Wissen. Umgekehrt benötigt es aber auch einen hohen Grad an Expertenwissen, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung und persönlichen Fähigkeiten, damit sich Schrift und Schriftlichkeit als Kulturtechniken etablieren. Die Schrift stellt vielleicht noch immer die wichtigste aller kulturellen Ausdrucksformen dar, die wir von der Antike übernommen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung wird unser Verhältnis zur Schrift und ihrem kulturellen Erbe zweifelsohne verändern. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung von Schriftlichkeit in der Antike nachvollzogen werden, wobei wir uns einem breiten Archiv unterschiedlichster Texte zuwenden wollen, um die Bedeutung von Schrift für verschiedene Kulturen und Anwendungsbereiche zu diskutieren. Dabei wird es zum einen gehen, einen Überblick über theoretische Ansätze zur kulturellen Bedeutung, Nutzen, aber auch Problemen von schriftlich vermitteltem Wissen zu geben, zum anderen ... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)

(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**Universitäre Praktiken und die Anfänge politischer Wissenschaft in der Frühneuzeit (Master-Übung)** (Übung)

Wie studierte man vor 400 Jahren? Welche Studienfächer und welcher Art Lehrveranstaltungen gab es? Wie sah das Leben eines Studiosus damals aus und welche Karrierewege schlugen sie nach ihrem Studium ein? Was bedeutet der Titel Baccalaureus (neudeutsch: „Bachelor“) und wie erwarb man den Grad eines Magisters (neudeutsch: „Master“)? Diese Fragen markieren ein weites Feld der Forschung, das im Rahmen dieser Lehrveranstaltung zumindest in Abschnitten durchschritten werden soll. Gegenstände der Übung sind nach einem Überblick zur Entwicklung der frühneuzeitlichen Universität, die Praxis der Lehre und des studentischen Lebens sowie vor allem die akademische Literaturproduktion. Fokussiert werden dabei die Disputatio als wichtige Form des akademischen Unterrichts und die dazu gedruckten Dissertationen, welche heutigen Bachelor- und Master-Arbeiten vergleichbar sind. Welche fachwissenschaftlichen, aber auch universitäts-, bildungs- und sozialgeschichtlichen Informationen solche Dissertatione ... (weiter siehe Digicampus)

Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung)

Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.

Ü (M.A.): „Der Mensch ist, was er isst!“ – Kulturelle Dimensionen des Essens und die Nahrungsforschung in der Europäischen Ethnologie/Volkskunde (Übung)

Was und wie Menschen essen und trinken, beschäftigt die empirische Kulturwissenschaft seit ihren Anfängen. Die Übung führt in klassische Texte zur Ernährungskultur im 20. Jahrhundert ein und macht mit aktuellen nahrungsethnologischen Forschungen bekannt. Der Bogen der behandelten Themen umspannt u.a. die kulturwissenschaftliche Analyse der Mahlzeit, von Nahrungstabus und Ernährungsethik, von Lebensmittelherstellung und von Genussmittelkonsum.

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0007**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0008: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 6</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 6 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. - Exkursion: Exkursionen dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Überprüfung bereits erworbener fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Sie vermitteln beispielsweise Kompetenzen im Hinblick auf die Identifikation, die Kontextualisierung und die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften, deren Verortung, Funktion und Materialität in räumlichen Konstellationen sowie deren Erforschung und Präsentation in Forschungseinrichtungen, Museen und Ausstellungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Methoden der Erforschung, Präsentation und didaktischen Vermittlung solcher Zeugnisse auseinander und entwickeln eigene Ansätze. Sie ermöglichen ebenso eine Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Institutionen bzw. Organe (etwa Parlamente, übergeordnete Behörden) und befähigen zum Vergleich der an der Universität erarbeiteten Einschätzungen mit den Anforderungen praktischer Arbeit und Umsetzung vor Ort.	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in 	

<ul style="list-style-type: none"> Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)
Basel (Exkursion) Der Besuch der Sonderausstellung „Gladiator, Die wahre Geschichte“ ermöglicht den Studierenden die Auseinandersetzung mit einem bedeutenden Bereich der antiken römischen Kultur, der gleichzeitig eines der in der Moderne meist rezipierten Phänomene der Antike ist. Der Besuch im Archäologischen Park Augusta Raurica bietet die Gelegenheit gut erhaltene antike Gebäude und Stadtstrukturen einer wichtigen Colonia der Provinz Germania Superior zu studieren und diese in Relation zur Provinzhauptstadt Rätiens, Augusta Vindelicum, zu setzen. Außerdem haben die Exkursionsteilnehmer*innen die Chance die Inhalte direkt vor Ort mit den Experten Dr. C. Trümpler und Dr. S. Straumann zu diskutieren.
Collage und Montage in der Literatur (Hauptseminar) Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage ... (weiter siehe Digicampus)

Das Alltagsleben im Römischen Reich betrachtet anhand von Pompeii und Herculaneum (Übung)

Gerade die alltäglichen Dinge werden in ihrer Bedeutung für unser Verständnis der Menschen der Antike oft unterschätzt. Die Übung soll helfen, besser zu verstehen, welche Faktoren im alltäglichen Leben das Denken und Handeln der Römer beeinflussten. Hier bieten besonders die Vesuvstädte einen reichhaltigen Schatz an Quellen. In der Übung soll außerdem geklärt werden, welche Aufgaben in der Römischen Gesellschaft wem zugeordnet waren, wie gewirtschaftet wurde, und welche Arten der Selbstdarstellung im öffentlichen und privaten Raum für die verschiedenen sozialen Schichten typisch waren.

Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung)

Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauerer Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches?

Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Grabung in Agrigent (Praktikum)

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein suburbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Die Ausgrabungskampagnen des Akragas-Projekts werden i. R. in den Monaten August und September (vierwöchig) durchgeführt und ermöglichen BA- und MA-Studierenden vielfältige praktische Erfahrungen zu sammeln. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrtstuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/> Die Bewerbung erfolgt schriftlich mit Lebenslauf sowie einseitigem Motivationsschreiben und ist als PDF per e-Mail an Frau Prof. Sojc zu senden. Des Weiteren ist Erfahrung im Bereich archäologischer Grabungen oder Fundbearbeitung vorzuweisen, entsprechende Praktika können ggf. über den Lehrstuhl vermittelt werden. Ab diesem Jahr ist es auch möglich sich schwerpunktmäßig f ... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.) Lektürekurs : Museum reloaded. Texte zur kritischen Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur. (Hauptseminar)

Im Lektürekurs wird anhand von Texten die Herkunft aber auch die Zukunft von musealen Sammlungen und somit auch von diversen Erinnerungskulturen beleuchtet. Im Fokus stehen dabei folgende Fragen: Welche Risiken und Chancen bergen Sammlungen aus kolonialen und/oder nationalsozialistischen Kontexten? Wie kann mit solchen Objekten umgegangen werden? Wie können in einer vielfältigen und diversen Gesellschaft Erinnerungskulturen ‚neu‘ bzw. ‚anders‘ gedacht und vermittelt werden? Wie soll in Zukunft über die Vergangenheit erinnert werden? Dabei werden auch postkoloniale und transnationale Auseinandersetzungen mit materieller Kultur und der Wissensproduktion diskutiert.

HS (M.A.): Lektürekurs Diät ratgeber: „My crusade against the parasite of overweight“ (Hauptseminar)

Scheinbar gibt es heute eine enorme Vielzahl an Diät- beziehungsweise Ernährungsratgebern in praktisch allen Medien - vom gedruckten Buch, über Zeitschriftenbeiträge bis hin zu Blogs und Apps. Dabei handelt es sich um einen Bereich, in dem die Übergänge zwischen aktuellen, wissenschaftlich fundierten Empfehlungen und solchen, die sich auf individuelle Erfahrungen oder eine lange Tradition berufen, fließend sind. Ebenso fließend sind die

Übergänge zwischen Ernährungs- und umfangreichen Lebensstil-Vorgaben. Im Lektürekurs werden wir uns gemeinsam einen Überblick verschaffen und versuchen, kulturhistorische Traditionslinien aufzuspüren. Welche Argumentationsmuster finden sich? Wer sind bzw. waren die AutorInnen? Wird oder wurde eine bestimmte Zielgruppe adressiert? Welche Körperideale werden vermittelt? Gibt/gab es zusätzliche Vermarktungsangebote? ... (weiter siehe Digicampus)

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.

Lektüre: Petronius, Satyricon (Übung)

Der römische Senator Petronius galt am Hofe Neros als Schiedsrichter des feinen Geschmacks, was ihn jedoch nicht davor bewahrte, im Zuge der Repressionen nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung Selbstmord begehen zu müssen. In seinem immerhin in erheblichen Partien erhaltenen Romanwerk entwirft Petronius ein satirisch zugespitztes Sittengemälde der frühen Kaiserzeit, das eine wichtige Quelle für gesellschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen darstellt. Die Veranstaltung dient dem Ausbau der lateinischen Lektürefähigkeit für Historiker. Der Besuch ist jedoch auch ohne Lateinkenntnisse möglich. In diesem Fall sind die Übersetzungsleistungen durch Inhaltzusammenfassungen und Beiträge zu Hintergrundthemen zu ersetzen.

Lektürekurs: Sonderausstellung S. Anna (Hauptseminar)

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein extra-urbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Ausgehend von den bisherigen Grabungsergebnissen soll nun eine Sonderausstellung für den archäologischen Park in Agrigent erstellt werden. Im Rahmen dieses Seminars werden die möglichen Schwerpunkte und das Konzept dieser Ausstellung zusammen mit den Studierenden diskutiert und erarbeitet.

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt. Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten).

Migration erforschen und (in Kurzfilmen) erklären: Eine Praxisübung zu den Russlanddeutschen in der Region (Übung)

Kurze Erklärfilme sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Von der richtigen Kleiderordnung bis zur Steuererklärung gibt es auf Portalen wie youtube filmische Anleitungen, die mit mehr oder weniger großem Aufwand gedreht werden. In der Übung versuchen wir die Geschichte und Gegenwart einer bestimmten Migrantengruppe in der Region erst zu verstehen und dann in kurzen und prägnanten Videos zu erklären. Unser Fokus liegt auf den Russlanddeutschen, die als Aussiedler und Spätaussiedler in die Region kamen. Die Veranstaltung findet wegen des Projektcharakters teilweise als Blockveranstaltung (voraussichtlich 17.01., 14-18.30 Uhr, 25.01., 10-17 Uhr), wofür andere reguläre Termine entfallen (montags von 15.45-17.15 Uhr). ... (weiter siehe Digicampus)

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin

des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes (weiter siehe Digicampus)

Nachbearbeitung der Grabung in Agrigent (Praktikum)

Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehören nicht nur Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung in Agrigent (Sizilien) erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. Weitere Informationen unter <http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrestuehle/archaeologie/Forschung/Forschungsprojekte-Sojc/Akragas/> Interessierte, die an der Grabung nicht teilgenommen haben, melden sich bitte im Vorfeld direkt per Email bei der Dozentin.

Perspektiven der Frühneuzeitforschung

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Pierre Bourdieu. Theorie der Praxis (Übung)

Das Verhältnis von Subjektivität und Objektivität bleibt eine Grundfrage für Historikerinnen und Historiker: Wie stehen Person und Struktur im vergangenen Geschehen zueinander, wie in der historiographischen Darstellung? Und was ergibt sich daraus für die Objektivität geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis? Um solche Selbstreflexion bemühen wir uns anhand von Texten des französischen Soziologen Pierre Bourdieu. Seine Begriffe erlauben das Abstrahieren von der Quellsprache zur Analyse einer historischen Konstellation, ohne die Subjektivität des Geschehens, der Quellen und der Analyse zu verleugnen. Die Teilnehmenden sollen die Anwendbarkeit von Bourdieus Instrumentarium auf selbstgewählte Forschungsthemen ausprobieren.

Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar)

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.

Schrift, Schriftlichkeit und die Organisation von Wissen in der Antike (Übung)

Schrift und Schriftlichkeit sind integrale Bestandteile der Organisation und Weitergabe von kulturellem Wissen. Umgekehrt benötigt es aber auch einen hohen Grad an Expertenwissen, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung und persönlichen Fähigkeiten, damit sich Schrift und Schriftlichkeit als Kulturtechniken etablieren. Die Schrift stellt vielleicht noch immer die wichtigste aller kulturellen Ausdrucksformen dar, die wir von der Antike übernommen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung wird unser Verhältnis zur Schrift und ihrem kulturellen Erbe zweifelsohne verändern. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung von Schriftlichkeit in der Antike nachvollzogen werden, wobei wir uns einem breiten Archiv unterschiedlichster Texte zuwenden wollen, um die Bedeutung von Schrift für verschiedene Kulturen und Anwendungsbereiche zu diskutieren. Dabei wird es zum einen gehen, einen Überblick über theoretische Ansätze zur kulturellen Bedeutung, Nutzen, aber auch Problemen von schriftlich vermittelte

... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)
(Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/ Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Universitäre Praktiken und die Anfänge politischer Wissenschaft in der Frühneuzeit (Master-Übung) (Übung)

Wie studierte man vor 400 Jahren? Welche Studienfächer und welcher Art Lehrveranstaltungen gab es? Wie sah das Leben eines Studiosus damals aus und welche Karrierewege schlugen sie nach ihrem Studium ein? Was bedeutet der Titel Baccalaureus (neudeutsch: „Bachelor“) und wie erwarb man den Grad eines Magisters (neudeutsch: „Master“)? Diese Fragen markieren ein weites Feld der Forschung, das im Rahmen dieser Lehrveranstaltung zumindest in Abschnitten durchschritten werden soll. Gegenstände der Übung sind nach einem Überblick zur Entwicklung der frühneuzeitlichen Universität, die Praxis der Lehre und des studentischen Lebens sowie vor allem die akademische Literaturproduktion. Fokussiert werden dabei die Disputatio als wichtige Form des akademischen Unterrichts und die dazu gedruckten Dissertationen, welche heutigen Bachelor- und Master-Arbeiten vergleichbar sind. Welche fachwissenschaftlichen, aber auch universitäts-, bildungs- und sozialgeschichtlichen Informationen solche Dissertatione
... (weiter siehe Digicampus)

Zugänge zu einer historischen Sicherheitsforschung (Übung)

Sicherheit ist seit einigen Jahren verstärkt ins Zentrum tagespolitischer Debatten gerückt. Insbesondere die Frage der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit wurde zu einem Gegenstand teils intensiver Auseinandersetzungen. Zugleich hat sich, mit Anleihen aus der politik- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, eine historische Beschäftigung mit dem Thema etabliert, die zunächst vor allem die Zeitgeschichte, zunehmend aber auch die älteren Epochen erfasst hat. Die Übung widmet sich den verschiedenen interdisziplinären Forschungsansätzen und diskutiert sie unter der Perspektive der Nutzbarkeit für historische Disziplinen.

Ü (M.A.): „Der Mensch ist, was er isst!“ – Kulturelle Dimensionen des Essens und die Nahrungsforschung in der Europäischen Ethnologie/Volkskunde (Übung)

Was und wie Menschen essen und trinken, beschäftigt die empirische Kulturwissenschaft seit ihren Anfängen. Die Übung führt in klassische Texte zur Ernährungskultur im 20. Jahrhundert ein und macht mit aktuellen nahrungsethnologischen Forschungen bekannt. Der Bogen der behandelten Themen umspannt u.a. die kulturwissenschaftliche Analyse der Mahlzeit, von Nahrungstabus und Ernährungsethik, von Lebensmittelherstellung und von Genussmittelkonsum.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0008

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0009: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 7</i>	8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 8 LP: Hauptseminar: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Hauptseminare (ersetzbar durch Übung mit Vorlesung) im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Besprechung mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten • Bei der Wahl der Belegungsvariante Übung mit Vorlesung werden Präsenzstudium (60 Stunden) und Eigenstudium (180 Stunden) entsprechend angeglichen. 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP)
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>"Der wissende Bürger". Die Popularisierung von Wissen im Zeitalter der Aufklärung (Hauptseminar)</p> <p>Unsere moderne Wissensgesellschaft hat eine lange Vorgeschichte. War ‚gelehrtes‘ Wissen zunächst noch das Privileg eng begrenzter sozialer Gruppen, hat sich der Kreis derer, die Zugang zu Wissen erlangten, in der Folge stetig vergrößert. Insbesondere seit dem 18. Jahrhundert bemühten sich die Aufklärer, das Wissen über politische, ökonomische, soziale und kulturelle Zusammenhänge auch jenen Schichten zugänglich zu machen, die über nur begrenzte Bildungsmöglichkeiten verfügten. Im Zentrum des Seminars sollen weniger im 18. Jahrhundert geltende Wissenskanones und Bildungsinhalte stehen, sondern vielmehr die wesentlichen Institutionen und Medien der Wissensvermittlung im Zeitalter der Aufklärung: Die Rolle der aufklärerischen Sozietäten (Lesegesellschaften, gemeinnützig-ökonomische Sozietäten) und die Rolle der Bildungsinstitutionen (Schulwesen) werden uns ebenso beschäftigen wie die verschiedenen Medien, die einer Popularisierung von Wissen dienen (Zeitung, Intelligenzblatt, Zeitschrift ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Andere Orte</p> <p>Das Hauptseminar beschäftigt sich mit der Vielgestaltigkeit von ‚Anders-Orten‘ aus literatur- und medienkulturwissenschaftlicher Perspektive. Im Rückgriff auf raumtheoretische Überlegungen (Foucault et al.) werden dabei filmische und literarische Heterotopien, Nicht-Orte, U- wie Dystopien aus Europa und Lateinamerika unter Einbezug (post)kolonialer Raumdimensionen (Chora, Third Space etc.) untersucht und im Kontext realer Verortungen von Andersheit kontrastiert, um so auch das Reflexionspotential fiktionaler ‚Orte des Anderen‘ kritisch würdigen zu können. Neben der Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten anhand einschlägiger Filme und (Kon-)Texte aus dem Bereich der Ibero-Amerikanistik und der Festigung soziokultureller Kenntnisse an der Schnittstelle von Alterität und Poiesis können die Teilnehmenden so auch ihre raumästhetischen Analysekompetenzen entsprechend erweitern. Im Rahmen des Hauptseminars ist in Zusammenarbeit mit dem FORUM Stadtgespräche auch eine Praxis-Einheit geplant ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)</p> <p>Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Archaische Plastik (Hauptseminar)</p> <p>Mit dem Begriff archaische Plastik werden die Statuen, die Reliefs und der figürliche Schmuck an Tempeln bezeichnet, die vom 7. bis zum frühen 5. Jh. v. Chr. im griechischen Kulturraum produziert wurden. Im Seminar soll der Fokus auf die Freiplastik gelegt werden, das sind vor allem ungefähr lebensgroßen Statuen von Mädchen (sog. Koren) und Jünglingen (sog. Kouroi). Die Leitfragen bei der Diskussion der Monumente lauten: In welchen Kontexten wurden derartige Statuen aufgestellt? Von wem wurden sie aufgestellt? Welche Aussagen verbanden</p>

die zeitgenössischen BetrachterInnen damit? Lernziele: 1. Überblick über die Gattung ›archaische Plastik‹ 2. Verständnis für ikonographische Analyse und für Fragen nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Kunstwerken 3. Erarbeiten eines bestimmten Themas anhand von Referat und Hausarbeit

Collage und Montage in der Literatur (Hauptseminar)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecken bildende Künstler/innen und Autor/innen der Avantgarde die Form der Collage für sich. In polemischer Abgrenzung vom einsamen Dichtergenie in seiner Klausur lassen sie sich als Monteure in blauen Arbeitskitteln abbilden. Sie arbeiten mit alltäglichen Materialien und gehen einem Handwerk nach, wenn sie zusammenkleben (frz. coller: leimen, kleben), was zuvor nicht zusammengehörte. Nach 1945 ist die Faszination für Collage und Montage nicht erloschen. Technische Neuerungen erweitern das Spielfeld ihrer Verfahrensweisen. Film und Hörspiel werden mit einbezogen, und spätestens um die Jahrtausendwende ist das Zusammenfügen von Textbausteinen, aus denen neue Texte hervorgehen, per Tastendruck spielend zu bewerkstelligen. Gegenwärtig verhilft die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit ihren ‚traditionell‘ geklebten Arbeiten der Collage wieder neue Aufmerksamkeit. Mit der steigenden Verbreitung und allgemeinen Verfügbarkeit der Verfahren von Collage

... (weiter siehe Digicampus)

Das Alltagsleben im Römischen Reich betrachtet anhand von Pompeii und Herculaneum (Übung)

Gerade die alltäglichen Dinge werden in ihrer Bedeutung für unser Verständnis der Menschen der Antike oft unterschätzt. Die Übung soll helfen, besser zu verstehen, welche Faktoren im alltäglichen Leben das Denken und Handeln der Römer beeinflussten. Hier bieten besonders die Vesuvstädte einen reichhaltigen Schatz an Quellen. In der Übung soll außerdem geklärt werden, welche Aufgaben in der Römischen Gesellschaft wem zugeordnet waren, wie gewirtschaftet wurde, und welche Arten der Selbstdarstellung im öffentlichen und privaten Raum für die verschiedenen sozialen Schichten typisch waren.

Der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Geschehen und Erinnerungskultur. (Übung)

Der Krieg von 1870/71 ist ein festes Element in der Erzählung der Geschichte der europäischen Nationalstaaten, vor allem natürlich Frankreichs und Deutschlands. Beinahe 150 Jahre nach diesem Krieg lohnt sich ein genauerer Blick. Waren Verlauf und Ergebnis des Krieges so „logisch“, wie sie im Nachhinein erschienen? Welchen teilweise unabhängigen Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft hat der Krieg seinen Stempel aufgedrückt? Wie verhält sich die Idee des Nationalstaates zur Idee eines imperialen Reiches?

Deutschsprachige Originalurkunden des späteren Mittelalters im Staatsarchiv Augsburg - Anfertigen von Urkundenregesten für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die 1970er Jahre als globale Zäsur? (Übung)

Die 1970er Jahre sind in der Zeitgeschichtsforschung als Zäsur ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zum Initiationsmoment einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den "Abschied vom Nationalstaat" ein. Sie werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Mit ihnen soll die Geschichte der Industriegesellschaft enden oder ein Zeitalter der Menschenrechte beginnen. Die Übung stellt diese Debatten in den Mittelpunkt, beleuchtet die unterschiedlichen Argumentationen und Fraktionen.

Die Hellenisierung Roms (Hauptseminar)

Durch die griechischen Städte auf Sizilien und in Unteritalien kam Rom als aufstrebende Weltmacht schon früh mit griechischer Politik und Kultur in Berührung. Vor allem aber die zahlreichen Gesandtschaften römischer Amtsträger stehen für die Involvierung in die griechische Staatenwelt, von militärischen Interventionen ganz abgesehen; umgekehrt gab es zahllose Aufenthalte von Vertretern der Polis und der Könige in Rom selbst, und römische Historiographie benutzte lange Zeit noch die griechische Sprache. Die Berührungspunkte waren also vielfältig und erschöpften sich nicht in der ‚containerweisen‘ Verbringung griechischer Kunstwerke in die Villen römischer Aristokraten. Sie erstreckten sich vielmehr auf die Bereiche von Literatur, Kunst, Philosophie und Politik insgesamt und sind in einen Prozess einzuordnen, der in vielfacher Auseinandersetzung mit griechischen Phänomenen ein spezifisch römisches Profil generierte. Im Seminar sollen die Modi des Austauschs und der Aneignung während der

... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration und sozialer Ungleichheit. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem die Geschichte von Medien, Öffentlichkeit und Kommunikation bilden.

Finsteres Mittelalter? Geschichte Europas im 12. und 13. Jahrhundert (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Geschichte der europäischen Mächtebeziehungen in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der Beziehungen der europäischen Mächte von den Anfängen eines Mächtesystems im Italien der Renaissance bis zu den Koalitionskriegen gegen das revolutionäre Frankreich. Neben der Darstellung der wichtigsten Ereignisse werden Strukturmerkmale der frühneuzeitlichen Mächtebeziehungen herausgearbeitet und etwa das Verhältnis von Staatsbildung, dynastischer Politik und Kriegführung beleuchtet. Kulturgeschichtlichen Fragestellungen – etwa nach der Bedeutung spezifischer Wahrnehmungs- und Deutungsmuster, nach der Bedeutung von Druckmedien in den Mächtebeziehungen und nach der Rolle der Diplomaten als Faktoren transkultureller Wissenszirkulation – wird dabei besonderes Gewicht zukommen.

Geschichte des Hellenismus II (Vorlesung)

Die Vorlesung umgreift die Epoche der konsolidierten hellenistischen Großreiche vom Ende des 3. Jahrhunderts mit dem Eingreifen Roms im östlichen Mittelmeer bis zum Tod der Kleopatra im Jahre 30 v. Chr. Sie setzt dabei die Vorlesung vom vergangenen Sommersemester fort, kann aber auch ohne deren Besuch gehört werden. Dabei geht es zum einen um die Rekonstruktion der großen Linien der politischen Geschichte, zum anderen um die Gründe für den Zusammenbruch der Reiche – Antigoniden (148), Attaliden (133), Seleukiden (64) und Ptolemäer (30) –, die jeweils in ihren Spezifika vorgestellt werden; gleiches gilt für die Bundesstaaten und Poleis, die nach wie vor ernstzunehmende Faktoren darstellten. Schließlich sollen Aspekte der hellenistischen Zivilisation, etwa Religion, Philosophie und Kunst, innerhalb der sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf die Veränderungen zu richten sein, welche durch die neue Großmacht Rom bewirkt wurden.
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Einführung in die Theorien kultureller Identität und Differenz. (Hauptseminar)

Die Frage nach kultureller Identität zielt geradewegs in das Zentrum vieler Kulturtheorien der vergangenen Jahrzehnte. Denn soziale oder politische Zuschreibungen, so scheint es, arbeiten durchwegs mit den Mechanismen von Zugehörigkeit. Dies zeigt sich eindringlich am Beispiel der kollektiven Identität einer Nation – eine Vorstellung, die allzu leicht in Nationalismus umschlagen kann. Doch soziale Zugehörigkeit für die einen bedeutet gesellschaftlichen Ausschluss für die anderen, die als Fremde markiert und ausgegrenzt werden. Ausweg aus dem Dilemma der Identität versprechen Theorien der kulturellen Differenz, die den Anderen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung begreifen. Die Lehrveranstaltung führt anhand von einschlägigen Texten ein in die Theoriewelt von kultureller Identität und Differenz.

HS (M.A.): Kultur machen. Blicke auf die Praxis (Hauptseminar)

Kultur ist das Vergnügen, die Welt zu verändern“, sagte Bertold Brecht, einer der berühmtesten und umstrittensten Augsburger des 20. Jahrhunderts. Die Ethnologie ist eine Kulturwissenschaft und hat das Vergnügen, sich der Komplexität von Kultur – seien es die materiellen, sozialen oder geistigen Facetten und Themenfelder – zu beschäftigen. So einfach und interessant das klingt, so kurvenreich und mühsam können die Wege sein, die nach dem Studium in ganz unterschiedliche Richtungen führen. Was bedeutet eigentlich Kultur und wer macht in Augsburg Kultur? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen und uns verschiedene Augsburger Kulturinstitutionen unter dem Aspekt der Kulturschaffenden und des Kulturschaffens anschauen.

HS (M.A.): „Von Anträgen, Verabschiedungen und Reisen: (Neue) Bräuche rund ums Heiraten“ (Hauptseminar)

Nicht nur das Hochzeitsfest selbst wird von zahlreichen Bräuchen und rituellen Praktiken gesäumt – bereits der Entschluss eines Paares zu Heiraten kann durch ein Verlobungsfest zelebriert werden. Polter- bzw. Henna-

Abende oder JunggesellInnenabschiede können folgen. Hochzeitslader ziehen von Haus zu Haus, auch das mühsame Basteln der Hochzeitseinladungen im Familienkreis kann rituelle Züge haben. Die zukünftige Braut begibt sich mit (Schwieger-)Eltern und Trauzeuginnen auf die Suche nach einem Kleid und staffiert sich vor der Trauung getreu dem Motto „etwas Altes, etwas Neues, etwas Geliehenes und etwas Blaues“ aus. Nach dem Hochzeitsfest spielen Angehörige dem Brautpaar in dessen Wohnung Streiche und/oder schmücken die Hausfassade, bevor sich das Paar schließlich mit Dosengerassel auf die Hochzeitsreise begeben kann. Diese kurze Charakterisierung macht bereits deutlich, wie groß das Spektrum an Bräuchen rund ums Heiraten sein kann – vor allem vor dem Hintergrund kultureller und indivi

... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym - Feinde, Freunde, Verbündete: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert
(Hauptseminar)

Deutsche und Amerikaner sind in vielerlei Hinsicht schon seit 1683 eng miteinander verbunden. Deutsche Einwanderer haben seither die Entwicklung der Nordamerikanischen Kolonien bzw. seit 1776 der Vereinigten Staaten von Amerika maßgeblich mitgeprägt. Auch hat wohl kaum ein anderes Land den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Werdegang der Bundesrepublik Deutschland so stark beeinflusst wie die USA. Zu Beginn dieses Jahrhunderts strebten beide Nationen nach Weltgeltung und standen sich in zwei Weltkriegen als Feinde gegenüber. Danach entstand zwischen beiden eine zunehmend enge strategische Partnerschaft und schließlich Freundschaft, die allerdings nicht immer konfliktfrei blieb. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen der einzelnen Phasen und Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert eingehend untersucht und kritisch hinterfragt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: „Fritz, Krauts and Tommys“: Deutsch-britische Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert
(Hauptseminar)

„Don't mention the war“ – die deutsch-britische Geschichte ist geprägt von engen Verflechtungen, militärischen Konflikten, sportlicher Rivalität und politischer Kooperation. Das Hauptseminar geht dieser Beziehungsgeschichte nach – bis zu den gegenwärtigen Debatten um den Brexit. Dabei geht es um die Erfahrungen der beiden großen Kriege, die Verflechtungen der sozialen Bewegungen und die sich wandelnden kulturellen Wahrnehmungen und Stereotype.

HS/Ü (MA): Frankenstein aus (außer-)europäischer Sicht (Hauptseminar)

Frankenstein or The Modern Prometheus hat auch 200 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung nichts von seiner Aktualität verloren. Mary Shelleys Roman, eine summa der naturwissenschaftlichen und philosophischen Kenntnisse ihrer Zeit, fasziniert und erschlägt den Leser zugleich, indem er diesen anspricht und mit Fragen nach den ihm gegebenen Möglichkeiten, deren Grenzen und seiner individuellen Verantwortung konfrontiert. Ikonografische und textuelle Adaptionen sowie Rekodifizierungen durch neue Medien haben sich der Figur des im Roman beschriebenen Wissenschaftlers und dessen Schöpfung in ihren jeweiligen Charakteristika und ihrer Bedeutung bedient. Wissenschaftler und Monster sind als Fixpunkte zu verstehen, jedoch zugleich auch als sich immer neu konstituierende Dispositive: Frankensteins Geschichte wird nicht nur wieder oder neu aufgearbeitet, sondern auch fortgesetzt, endet allerdings nicht. Der Schauspieler Boris Karloff gibt dem Monster 1931 ein Gesicht und prägt dessen Bild im kol

... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (MA): Konzepte des Populären (Hauptseminar)

Der Kurs behandelt wichtige und auf je verschiedene Weise bis heute aktuelle Auffassungen des Populären, die von der Kritischen Theorie (Kracauer, Adorno) über die Semiotik (Barthes, Eco) und die Cultural Studies (Williams, Hall, Fiske) bis zur Kulturosoziologie (Schulze) reichen. Im Seminar werden wir von jedem Autor einen theoretischen Text und exemplarische Anwendungen aus den Bereichen Kino, Jazz, Werbung, Fernsehen und Popmusik diskutieren und auf diese Weise die Stärken und Schwächen der jeweiligen Konzeption herausarbeiten.

HS/Ü (MA): „We all have forests in our mind“: Der Mythos Wald aus internationaler Perspektive (Hauptseminar)

In diesem Hauptseminar widmen wir uns dem "Mythos Wald" aus internationaler sowie intermedialer Perspektive. Wie wird der Wald in verschiedenen Ländern Europas, aber auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Nordskandinavien wahrgenommen und in künstlerischen Werken dargestellt? Gerade Wälder üben im technologisierten, digitalisierten 21. Jahrhundert weiterhin eine starke Wirkung aus, die sich z.B. im Verhältnis

urbaner Raum versus Sehnsucht nach der Wildnis und den abgelegenen Flecken der Erde besonders bündelt. Hierbei scheint der Mythos des „Waldes“ nicht nur im deutschen Kulturraum einen herausragenden Einfluss zu üben. Die deutschen Romantiker haben über den Wald gedichtet, der zum nationalen Kulturgut verklärt wurde. Die dunkle Romantik und die puritanischen Siedler in den USA haben ihn zu einem mythisch-unheimlichen Ort umgedeutet. Die nordischen Sagen verbinden mit dem Wald magische Kräfte; die amerikanische Kultur entwickelte sich sprichwörtlich eng in Bezug auf ... (weiter siehe Digicampus)

Humanitarismus in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand eine neue internationale Ordnung. Der Völkerbund als ein Ort globaler Politik wurde gegründet und mit ihm etwa auch die internationale Arbeitsorganisation, die nach Wegen suchte, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Mit diesem Prozess einher ging in vielen Ländern weltweit eine Demokratisierung der politischen Systeme und auch eine neue Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit und Elend in der Welt. Die Übung möchte die Aufbrüche der Zwischenkriegszeit mit Blick auf die Entstehung eines neuen Humanitarismus beleuchten und für die Ambivalenzen dieses Prozesses sensibel machen. Im Zentrum steht die Lektüre einschlägiger Literatur, aber auch die Arbeit mit Quellen.

Intertextualität und Intermedialität in den romanischen Literaturen (auf Französisch, Spanisch und Italienisch) (Hauptseminar)

Da Intertextualität in der etymologischen Grundbedeutung die „Beziehungen zwischen Texten“ bedeutet, wird sofort klar, dass es sich bei den Versuchen zur Beschreibung und Klassifizierung intertextueller Phänomene um ein zentrales Arbeitsgebiet der Literaturwissenschaft handelt. Was früher – etwa in der positivistischen Forschung des 19. Jahrhunderts – als Einfluss- und Quellenforschung betrieben wurde, wurde in den letzten Jahrzehnten eher als typologischer Vergleich praktiziert bzw. als Analyse des Netzwerks von Zeichensystemen einer Kultur, denen sich das schreibende Individuum nicht entziehen kann. Was die Intermedialität betrifft – die „Beziehungen zwischen Medien“ –, so hat diese genauso wie die Intertextualität bereits seit der Antike existiert (etwa in der Ekphrasis), erhielt jedoch – bedingt durch die verstärkte Präsenz neuer Medien wie des Films – erst in jüngerer Vergangenheit größere Aufmerksamkeit in der Literatur- und Kulturwissenschaft. In diesem Hauptseminar, das sich vo ... (weiter siehe Digicampus)

Lektüre: Petronius, Satyricon (Übung)

Der römische Senator Petronius galt am Hofe Neros als Schiedsrichter des feinen Geschmacks, was ihn jedoch nicht davor bewahrte, im Zuge der Repressionen nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung Selbstmord begehen zu müssen. In seinem immerhin in erheblichen Partien erhaltenen Romanwerk entwirft Petronius ein satirisch zugespitztes Sittengemälde der frühen Kaiserzeit, das eine wichtige Quelle für gesellschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen darstellt. Die Veranstaltung dient dem Ausbau der lateinischen Lektürefähigkeit für Historiker. Der Besuch ist jedoch auch ohne Lateinkenntnisse möglich. In diesem Fall sind die Übersetzungsleistungen durch Inhaltzusammenfassungen und Beiträge zu Hintergrundthemen zu ersetzen.

Mittelalter-Exkursion: Zwischen Aostatal und Genfer See: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während des Früh- und Hochmittelalters (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes. ... (weiter siehe Digicampus)

Motive und Anliegen biographischer und autobiographischer Quellen des Früh- und Hochmittelalters (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Politik und Religion bei englischen Denkern der Aufklärungszeit (MA, LA Gym) (Übung)

Bekannte englische Denker wie insbesondere David Hume und John Locke gelten vielen als Vorreiter einer ‚modernen‘ politischen Ordnung, mit der nicht zuletzt die Vorstellung von Politik und Religion als getrennten Sphären verbunden ist. Doch Hume, Locke und viele ihrer Zeitgenossen in der Zeit der englischen Aufklärung bewegten sich in einer Welt, in der eine Trennung dieser Sphären den meisten Menschen, trotz vieler Vorbehalte und Probleme, undenkbar schien. Am Beispiel der Werke der genannten, aber auch weniger prominenter Autoren erschließt die Übung – in Kooperation mit Theologen – verschiedene Perspektiven auf die Verbindung von Religion und Politik in ihrem zeitgenössischen Kontext und führt damit zugleich in die Vielgestaltigkeit der englischen Aufklärungsbewegung ein.

Politische Publizistik im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (HS MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Die Ursprünge der politischen Presse sucht man, nicht zuletzt aufgrund der Zensurfrage, gemeinhin sehr viel eher im England des späten 17. bzw. des 18. Jahrhunderts als im Heiligen Römischen Reich mit einer Vielzahl territorialer Zensurbestimmungen. Gleichwohl entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, gerade auch angesichts der Vielzahl an Herrschaftsträgern und der vielen Möglichkeiten, Zensur zu umgehen, eine umfängliche politische Publizistik im Reich, die auch heftige Kritik an der Fürstenherrschaft nicht scheute. Neben spektakulären Beispielen (Christian Schubart, Georg Forster, Joseph Görres) interessieren in diesem Seminar auch die weniger bekannten, fast vergessenen Autoren (wie z.B. Wilhelm Wekhrlin). Ihre – durchaus konträren, nicht immer widerspruchsfreien – Positionen sollen im politisch-sozialen Kontext der Zeit ebenso erschlossen werden wie ihre Arbeitsmöglichkeiten und das Funktionieren des publizistischen Marktes in den letzten Jahrzehnten des ‚Alten
... (weiter siehe Digicampus)

Revolte und Revolution in der Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (Seminar)
Begleitseminar zur Vorlesung

Revolte und Revolution in der Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologien des Phänomens „Revolution“ gemacht wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit ‚echter‘ Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuzeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren wiederholt die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch um Formen d
... (weiter siehe Digicampus)

Romanische und deutsche Mystik - spirituelle Leitlinien (Seminar)

In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundzüge der Mystik erarbeitet und entlang von Texten bedeutender Vertreter dieses geistig-geistlichen Genres aus dem romanisch- und deutschsprachigen Raum verdeutlicht. Dies soll von zweierlei Blickwinkeln aus geschehen: der Literaturwissenschaft und der Philosophie.

Romantik (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der Romantik aus literatur- und medienkulturwissenschaftlicher Perspektive, wobei iberische wie lateinamerikanische Erscheinungsformen im Fokus stehen werden. Neben der Berücksichtigung relevanter Vorläufer aus Europa sowie kulturhistorischer wie soziopolitischer Parameter zum einen und der Betrachtung exemplarischer Texte (u. a. der "Don Álvaro" des Duque de Rivas, Castelo Brancos "Amor de Perdição", Isaacs "María") zum anderen, werden auch 'nachromantische' Spielarten (u. a. Bécquers Dichtungen) berücksichtigt und im komparatistischen Kontext einschlägiger Architexte mit Bedacht auf eine populärkulturelle Aktualität entsprechender Motive ('schwarze Romantik', 'romantische Liebe' usf.) verortet. Indem die Teilnehmenden die historischen und diskursiven Parameter romantischer Fiktionen kennenlernen, um sodann die Bandbreite des romantischen 'Dispositivs' anhand exemplarischer Texte analytisch-praktisch abzuschreiben, sind sie in der Lage, die ideengeschichtlich
... (weiter siehe Digicampus)

Schrift, Schriftlichkeit und die Organisation von Wissen in der Antike (Übung)

Schrift und Schriftlichkeit sind integrale Bestandteile der Organisation und Weitergabe von kulturellem Wissen. Umgekehrt benötigt es aber auch einen hohen Grad an Expertenwissen, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung und persönlichen Fähigkeiten, damit sich Schrift und Schriftlichkeit als Kulturtechniken etablieren. Die Schrift stellt vielleicht noch immer die wichtigste aller kulturellen Ausdrucksformen dar, die wir von der Antike übernommen haben. Das Zeitalter der Digitalisierung wird unser Verhältnis zur Schrift und ihrem kulturellen Erbe zweifelsohne verändern. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung von Schriftlichkeit in der Antike nachvollzogen werden, wobei wir uns einem breiten Archiv unterschiedlichster Texte zuwenden wollen, um die Bedeutung von Schrift für verschiedene Kulturen und Anwendungsbereiche zu diskutieren. Dabei wird es zum einen gehen, einen Überblick über theoretische Ansätze zur kulturellen Bedeutung, Nutzen, aber auch Problemen von schriftlich vermittelte ... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Souveränität als Konflikt: Selbstbestimmung und Sezession im 21. Jahrhundert (Hauptseminar)

In der politischen Theorie ist die Frage der Berechtigung einer Sezession seit jeher ein hochgradig umstrittener Gegenstand. In der politischen Praxis führen Forderungen nach territorialer Selbstbestimmung häufig zu schwerwiegenden Konflikten. Vor diesem Hintergrund will das Seminar eine auf die Aktualität bezogene politikwissenschaftliche Diskussion der Problematik bieten, die Sezessionsbestrebungen weder verharmlost noch tabuisiert. Dafür sollen zunächst neuere theoretische sowie komparativ orientierte Beiträge zur Einordnung eines komplexen Phänomens vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird es dann um die Betrachtung konkreter Beispiele gehen, vor allem – aber nicht ausschließlich – im Kontext Europas und Nordamerikas. Literatur zur Einführung: Peter A. Kraus u. Joan Vergés (Hg.), 2017: The Catalan Process: Sovereignty, Self-Determination and Democracy in the 21st Century, Barcelona: Institut d'Estudis de l'Autogovern (freier Download verfügbar unter: <https://presidencia.gencat.cat>) ... (weiter siehe Digicampus)

Stadt, Burg, Schloss - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Mittelalter und Früher Neuzeit (Vor-Ort-Übung/Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**Prüfung****Modulgesamtprüfung IES-0009**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Seminararbeit, Projektarbeit, unbenotet

Modul IES-0010: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 8: four weeks internship (8 ECTS/LP)</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Tätigkeit in einem beruflichen Arbeitsfeld mit Bezug zu den im Masterstudium erworbenen bzw. auszubauenden Kompetenzen (inkl. Vor- und Nachbereitung).		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen die im Studium erworbenen Kompetenzen in einem konkreten beruflichen Arbeitsfeld ein. Sie schätzen auf der Grundlage eigener Erprobung die Anforderungen und das Arbeitsumfeld der Praktikumsinstitution praxisnah ein und setzen sich mit deren Wirken und den vorgefundenen Tätigkeitsbereichen sowie Arbeitsabläufen kritisch auseinander. Im Austausch mit den Mitarbeiter(innen) der jeweiligen Institution evaluieren sie im Abgleich bereits erworbenen Kompetenzen mit dem Tätigkeitsprofil der Mitarbeiter(innen) ihr eigenes Profil und verfügen durch selbstständig ausgeführte Aufträge über berufsspezifisch verfeinerte Kompetenzen. - Die "Selbstlernzeit" im Praktikum erfasst die Praktikumsorganisation im Vorfeld (inkl. Bewerbung, Motivationsschreiben, Absprache mit Modulbeauftragten, weitere Vorbereitung) sowie die Nachbereitung des Praktikums (Bericht). -		
Bemerkung: Anmeldung zum Praktikum: Learning Agreement mit dem/der Modulbeauftragten		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0010 Modulprüfung, Bericht (Praktikum), unbenotet		

Modul JUR-0090: Europarecht <i>Law of the European Union</i>		5 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Institut für öffentliches Recht		
Inhalte: Die Veranstaltung vermittelt die Grundzüge des Europarechts. Den Ausgangspunkt bildet die historische Entwicklung der Europäischen Union. In einem zweiten Schritt werden die Zusammensetzung, Funktionsweise und Kompetenzen der Unionsorgane erläutert. Hierbei erlernen die Teilnehmer eine normbezogene Arbeitsweise. Die Veranstaltung behandelt die Rechtsquellen des Europarechts, wobei neben den Zuständigkeiten insbesondere das komplexe Rechtsetzungsverfahren näher beleuchtet wird. Durch einen Vergleich der demokratischen Legitimation der Europäischen Union mit den Legitimationsstrukturen des Grundgesetzes werden die Teilnehmer befähigt, diesbezügliche Defizite aufzuzeigen und sich einen eigenen Standpunkt zu bilden. Die Darstellung des Konzeptes der Unionsbürgerschaft beinhaltet eine Untersuchung der Auswirkungen auf das Grundgesetz. Einen Schwerpunkt bildet die wirtschaftliche Integration der Europäischen Union. Neben den Grundfreiheiten des Binnenmarktes werden die Wettbewerbspolitik und die Wirtschafts- und Währungsunion erläutert. Diese Themengebiete sind gerade auch im Hinblick auf die im Studienprogramm angebotenen Schwerpunktbereiche von Relevanz. Eine Unterrichtseinheit befasst sich mit dem Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, der sich auf verschiedene Gebiete wie die justizielle Zusammenarbeit in Zivil- und Strafsachen, den Schengener Besitzstand und die Asylpolitik erstreckt.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, ein Verständnis für das Verhältnis von Europarecht und nationalem Recht zu entwickeln, was gerade für Vertiefungsveranstaltungen essentiell ist. Des Weiteren erhalten sie einen Einblick in die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts zur Europäischen Union. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, Entscheidungen zu analysieren, problembezogen einzuordnen sowie Entwicklungen in der Rechtsprechung nachzuvollziehen. Diese Kompetenzen weisen einen Nutzen für sämtliche rechtswissenschaftliche Lehrveranstaltungen auf. Zudem werden die Teilnehmer durch die Einführung in die Lage versetzt, zur aktuellen Situation der Europäischen Union kritisch Stellung zu nehmen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 42 Std. Vorlesung und Übung (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Kenntnisse des nationalen Verfassungs- und Verwaltungsrechts. Eine Vorbereitung auf die Veranstaltung ist anhand der angegebenen Literatur möglich.		ECTS/LP-Bedingungen: Klausur
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Europarecht Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2		

Inhalte:

- § 1 Historische Entwicklung der EU
- § 2 (Verfassungs-)rechtliche Grundlagen der EU
- § 3 Organe der EU
- § 4 Rechtsetzungsverfahren
- § 5 Grundfreiheiten
- § 6 Unionsbürgerschaft und Unionsbürgerrechte
- § 7 Primärrechtsschutz
- § 8 Kompetenzen der EU
- § 9 Grundrechtsschutz
- § 10 Handlungsformen, insb. Richtlinienwirkung
- § 11 Sekundärrechtsschutz

Literatur:

- Streinz, Europarecht, 11. Aufl. 2019
- Schroeder, Grundkurs Europarecht, 6. Aufl. 2019
- Wollenschläger, in: Schmidt/ders. (Hrsg.), Kompendium Öffentliches Wirtschaftsrecht, 4. Aufl. 2015, § 1.
- Herrmann, Examens-Repetitorium Europarecht. Staatsrecht III, 7. Aufl. 2019.
- Lorenzmeier, Europarecht - Schnell erfasst, 5. Aufl. 2017

Modulteil: Übung zum Europarecht

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Inhalte:

Die Inhalte der Vorlesung werden anhand konkreter Fallgestaltungen eingeübt und vertieft.

Literatur:

s.o.

Prüfung

Europarecht

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul SZA-0202: Arabisch 1 (6 LP) <i>Arabic 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lerner/-innen ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Arabisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Arabisch 1 / Gruppe A (Übung) Arabisch 1 / Gruppe B (Übung)
Prüfung Arabisch 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester

Modul SZA-0205: Arabisch 2 (6 LP) <i>Arabic 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Arabisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Arabisch 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester		

Modul SZA-0208: Arabisch 3 (6 LP) <i>Arabic 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Arabisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Arabisch 3 (Übung)		
Prüfung Arabisch 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester		

Modul SZA-0211: Arabisch 4 (6 LP) <i>Arabic 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Arabisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Arabisch 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester

Modul SZC-0202: Chinesisch 1 (6 LP) <i>Chinesische 1</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für Lerner/-innen ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Chinesisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Chinesisch 1 / Gruppe A (Übung) Chinesisch 1 / Gruppe B (Übung) Chinesisch 1 / Gruppe C (Übung)		
Prüfung Chinesisch 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester		

Modul SZC-0205: Chinesisch 2 (6 LP) <i>Chinesische 2</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Chinesisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Chinesisch 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester		

Modul SZC-0208: Chinesisch 3 (6 LP) <i>Chinesisch 3</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Chinesisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Chinesisch 3 (Übung)
Prüfung Chinesisch 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester

Modul SZC-0211: Chinesisch 4 (6 LP) <i>Chinesische 4</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Chinesisch 4****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Chinesisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Prüfung**Chinesisch 4**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Modul SZE-0602: Academic and Professional English 1 (6 LP) <i>Academic and Professional English 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe15 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: M.A. Drew Collins		
Inhalte: Sprachliche Strukturen und Techniken für englischsprachige Präsentationen und Verhandlungen		
Lernziele/Kompetenzen: Ausbau der fremdsprachlichen Kompetenz im Bereich der mündlichen Ausdrucksfähigkeit bei Präsentationen und mit dem Ziel der Erhöhung der Verhandlungssicherheit, aufbauend auf einer Sprachbeherrschung auf dem Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau von mindestens B1+ GER		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Academic and Professional English 1 Lehrformen: Übung Sprache: Englisch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Academic and Professional English 1 (Übung)		
Prüfung Academic and Professional English 1 Portfolioprüfung, Modulgesamtprüfung, Prüfungsleistungen sind von den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern im Verlauf des Semesters zu erbringen		

Modul SZE-0604: Academic and Professional English 2 (6 LP) <i>Academic and Professional English 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe15 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: M.A. Drew Collins		
Inhalte: Verfassen von Texten akademischer und berufsbezogener Textsorten; englischsprachige Kommunikation in interkulturellen Kontexten		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit, im Englischen in akademischen und berufsbezogenen Kontexten effizient schriftlich zu kommunizieren, Vertrautheit mit den Besonderheiten interkultureller Kommunikation; aufbauend auf einer Sprachbeherrschung auf dem Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau von mindestens B1+ GER		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Academic and Professional English 2 Lehrformen: Übung Sprache: Englisch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Academic and Professional English 2 (Übung)		
Prüfung Academic and Professional English 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZF-0201: Français 1 (6 LP) <i>French 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Moduleil: Français 1 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 1 / Gruppe A (Übung) Français 1 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Français 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZF-0202: Français 2 (6 LP) <i>French 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Français 2 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 2 / Gruppe A (Übung) Français 2 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Français 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZF-0204: Français 3 (6 LP) <i>French 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Moduleil: Français 3 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 3 (Übung)		
Prüfung Français 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZF-0205: Français 4 (6 LP) <i>French 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A2+ GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Français 4 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 4 (Übung)		
Prüfung Français 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZF-0206: Français 5 (6 LP) <i>French 5</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Français 5 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 5 (Übung)
Prüfung Français 5 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZF-0207: Français 6 (6 LP) <i>French 6</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau B1+ GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Français 6 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 6 (Übung)		
Prüfung Français 6 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZI-0201: Italiano 1 (6 LP) <i>Italian 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Italiano 1 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 1 / Gruppe A (Übung) Italiano 1 / Gruppe B (Übung) Italiano 1 / Gruppe C (Übung) Italiano 1 / Gruppe D (Übung)		
Prüfung Italiano 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZI-0204: Italiano 2 (6 LP) <i>Italian 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Italiano 2 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 2 / Gruppe A (Übung) Italiano 2 / Gruppe B (Übung) Italiano 2 / Gruppe C (Übung)
Prüfung Italiano 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZI-0207: Italiano 3 (6 LP) <i>Italian 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Italiano 3 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 3 / Gruppe A (Übung) Italiano 3 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Italiano 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZI-0210: Italiano 4 (6 LP) <i>Italian 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Italiano 4 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 4 (Übung)
Prüfung Italiano 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZX-0202: Japanisch 1 (6 LP) <i>Japanese 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lerner/-innen ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Japanisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Japanisch 1 / Gruppe A (Übung) Japanisch 1 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Japanisch 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester		

Modul SZX-0205: Japanisch 2 (6 LP) <i>Japanese 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER und N5 Japanese Language Proficiency Test		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Japanisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Japanisch 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester

Modul SZX-0208: Japanisch 3 (6 LP) <i>Japanese 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Japanisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Japanisch 3 (Übung)		
Prüfung Japanisch 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester		

Modul SZX-0211: Japanisch 4 (6 LP) <i>Japanese 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER und N4 Japanese Language Proficiency Test		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Japanisch 4****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Japanisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Prüfung**Japanisch 4**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Modul SZP-0201: Português 1 (6 LP) <i>Portuguese 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Português 1 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Português 1 / Gruppe A (Übung) Português 1 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Português 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester		

Modul SZP-0204: Português 2 (6 LP) <i>Portuguese 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Português 2 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Português 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester

Modul SZP-0207: Português 3 (6 LP) <i>Portuguese 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Português 3****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Portugiesisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Português 3** (Übung)**Prüfung****Português 3**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Modul SZP-0210: Português 4 (6 LP) <i>Portuguese 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Português 4****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Portugiesisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Prüfung**Português 4**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Modul SZQ-0201: Rumänisch 1 (6 LP) <i>Romanian 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Rumänisch 1****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Rumänisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Rumänisch 1** (Übung)**Prüfung****Rumänisch 1**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Modul SZQ-0204: Rumänisch 2 (6 LP) <i>Romanian 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Rumänisch 2****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Rumänisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Prüfung**Rumänisch 2**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Modul SZQ-0207: Rumänisch 3 (6 LP) <i>Romanian 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Rumänisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Rumänisch 3 (Übung)		
Prüfung Rumänisch 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester		

Modul SZQ-0210: Rumänisch 4 (6 LP) <i>Romanian 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe15 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Rumänisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Rumänisch 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester

Modul SZR-0202: Russisch 1 (6 LP) <i>Russian 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Russisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Russisch 1 / Gruppe A (Übung) Russisch 1 / Gruppe B (Übung) Russisch 1 / Gruppe C (Übung) Russisch 1 / Gruppe D (Übung)
Prüfung Russisch 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester

Modul SZR-0205: Russisch 2 (6 LP) <i>Russian 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Russisch 2****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Russisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Prüfung**Russisch 2**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Modul SZR-0208: Russisch 3 (6 LP) <i>Russian 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Russisch 3 (Übung)		
Prüfung Russisch 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester		

Modul SZR-0211: Russisch 4 (6 LP) <i>Russian 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A2+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Russisch 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester		

Modul SZS-0201: Español 1 (6 LP) <i>Spanish 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile**Moduleil: Español 1****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Spanisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Español 1 / Gruppe A** (Übung)**Español 1 / Gruppe B** (Übung)**Español 1 / Gruppe C** (Übung)**Español 1 / Gruppe D** (Übung)**Español 1 / Gruppe E** (Übung)**Español 1 / Gruppe F** (Übung)**Español 1 / Gruppe G** (Übung)

Prüfung

Español 1

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZS-0204: Español 2 (6 LP) <i>Spanish 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Español 2 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 2 / Gruppe A (Übung) Español 2 / Gruppe B (Übung) Español 2 / Gruppe C (Übung) Español 2 / Gruppe D (Übung)		
Prüfung Español 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZS-0207: Español 3 (6 LP) <i>Spanish 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Español 3 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 3 / Gruppe A (Übung) Español 3 / Gruppe B (Übung) Español 3 / Gruppe C (Übung) Español 3 / Gruppe D (Übung)
Prüfung Español 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul SZS-0210: Español 4 (6 LP) <i>Spanish 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Español 4 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 4 / Gruppe A (Übung) Español 4 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Español 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten		

Modul SZW-0201: Schwedisch 1 (6 LP) <i>Swedish 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Schwedisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Schwedisch 1 (Übung)
Prüfung Schwedisch 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester

Modul SZW-0204: Schwedisch 2 (6 LP) <i>Swedish 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Schwedisch 2****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Schwedisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Prüfung**Schwedisch 2**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Modul SZW-0207: Schwedisch 3 (6 LP) <i>Swedish 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Schwedisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Schwedisch 3 (Übung)		
Prüfung Schwedisch 3 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester		

Modul SZW-0210: Schwedisch 4 (6 LP) <i>Swedish 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS13/14 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Schwedisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Schwedisch 4 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester

Modul SZT-0202: Türkisch 1 (6 LP) <i>Turkish 1</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für Lerner/-innen ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Türkisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Türkisch 1 / Gruppe A (Übung) Türkisch 1 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Türkisch 1 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester		

Modul SZT-0205: Türkisch 2 (6 LP) <i>Turkish 2</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Türkisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Türkisch 2 Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester

Modul SZT-0208: Türkisch 3 (6 LP) <i>Turkish 3</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Türkisch 3**

Lehrformen: Übung
Sprache: Türkisch / Deutsch
SWS: 4
ECTS/LP: 6.0

Inhalte:

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Türkisch 3 (Übung)

Prüfung**Türkisch 3**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Modul SZT-0211: Türkisch 4 (6 LP) <i>Turkish 4</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18 bis SoSe20) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Türkisch 4**

Lehrformen: Übung
Sprache: Türkisch / Deutsch
SWS: 4
ECTS/LP: 6.0

Inhalte:

s.o.

Prüfung**Türkisch 4**

Klausur, Modulgesamtprüfung / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Modul IES-9999: Masterarbeit		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang (bzw. Prüfungsberechtigte des Schwerpunktbereichs)		
Inhalte: Anfertigung der Masterarbeit in einem am Studiengang beteiligten Fach, das zuvor als Schwerpunkt festgelegt wurde.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb der vorgegebenen Frist eines halben Jahres eine Fragestellung aus dem wissenschaftlichen Kontext des Studiengangs „Interdisziplinäre Europastudien“ selbstständig unter Einhaltung wissenschaftlicher Standards zu bearbeiten. Sie vermögen einen stringenten Argumentationsgang zu entwickeln, Theorien und Methoden der für die Masterarbeit gewählten Disziplin auf einer durchaus umfangreichen, der Bearbeitungszeit angemessenen Materialgrundlage reflektiert und versiert anzuwenden, kritisch zum aktuellen Forschungsstand des gewählten Gegenstandes Stellung zu beziehen und die eigenen Forschungsergebnisse zu diesem in Beziehung zu setzen. Sie sind in der Lage, die Erträge ihrer Arbeit unter Verwendung der spezifischen Fachterminologie auf einer angemessenen Stilebene adäquat zu formulieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Themenvergabe durch den/die die Masterarbeit betreuende/n Prüfer/in (i.d.R. aus dem Fach, in dem die Masterarbeit angefertigt wird) nach Wahrnehmung eines Beratungsgesprächs. Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt der Abgabe der Masterarbeit werden dem Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht.		ECTS/LP-Bedingungen: Fristgerechte Abgabe einer von zwei Prüfern/Prüferinnen (Erst- und Zweitgutachter) mindestens mit „ausreichend“ bewerteten Masterarbeit. Die Masterarbeit ist in folgender Form beim Prüfungsamt der Universität Augsburg abzugeben: - zwei ausgedruckte und gebundene Exemplare und - elektronische Textversion (gängiges Textverarbeitungsformat oder durchsuchbare PDF-Datei) auf einem elektronischen Datenträger (CD/ DVD-ROM, USB-Stick). Dem für den/die Erstprüfer/in bestimmten Druckexemplar muss der Datenträger fest beigeheftet werden. Bei der Abgabe hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er die Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Prüfung

IES: Modulgesamtprüfung

Masterarbeit